1896. **Der Gesellige.** No. 180.

Sonntag, 2. August. 71. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.



General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil (in Vertr.) und für den Anzeigentheil: Albert Broschek in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz".
Fernsprech-Anschluß No. 50.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei; G. Lewy Culm: C. Brandt Danzig: W. Meklenburg. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer u. Fr. Wollner. Lautenburg: M. Jung Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Mohrungen: C. L. Rautenberg. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minnig und F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schlochau: Fr. W. Gebauer. Schwetz: C. Büchner Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Justus Wallis. Znin: G. Wenzel

Umschau.

In Kiel hat der Kaiser kurz vor seiner Abreise nach Wilhelmshöhe an Bord der „Hohenzollern" den französischen Marine-Attaché, Lieutenant zur See Bouchard, empfangen, welcher beauftragt war, dem Kaiser die Theilnahme des Präsidenten Faure an dem Untergange des „Iltis" auszusprechen. Von den meisten Fürsten Europas sind telegraphische Beileidsbezeugungen beim Kaiser oder beim Oberkommando der Marine eingegangen und die Theilnahme an dem großen Unglück wird in der Bevölkerung Deutschlands gewiß noch größer werden, wenn man erfährt, wie heldenmüthig die Besatzung des „Iltis" in den Tod gegangen ist.

Am 30. Juli ist, nach einer amtlichen Mittheilung, S. M. S. „Cormoran" nach Tschifu zurückgekehrt mit der Nachricht, daß S. M. S. „Arcona" den Sachverhalt der Strandung des „Iltis" bestätigt. Ursache noch unbestimmt. Kommandant und Besatzung des „Iltis" sind mit drei Hurrahs auf den Kaiser in den Tod gegangen.

Im Namen des Offizierkorps des Oberkommandos der Marine widmet der Admiral, kommandirende Admiral von Knorr, dem mit dem „Iltis" untergegangenen Kapitänlieutenant Otto Braun folgenden Nachruf:

Am 23. Juli d. J. fand der Kapitänlieutenant Otto Braun, Kommandant S. M. S. „Iltis", in Ausübung seines Dienstes den Tod bei der Strandung seines Schiffes in der Nähe von Shantung an der chinesischen Küste. In dem Verstorbenen, der bis vor kurzer Zeit Mitglied des Stabes des Oberkommandos der Marine war, betrauert das Offizierkorps einen braven Kameraden von echt ritterlicher und vornehmer Gesinnung, einen Offizier, dessen seltene Begabung, gepaart mit eisernem Fleiß und unerschütterlicher Pflichttreue, ihm die besondere Anerkennung durch den obersten Kriegsherrn und die größte Achtung und Liebe seiner Vorgesetzten, Kameraden und Untergebenen verschafft haben. Das Andenken an ihn und seinen frühzeitigen Seemannstod wird in der Marine stets lebendig bleiben.

Kapitänlieutenant Braun erfreute sich in allen Kreisen einer großen Beliebtheit. Von der Mannschaft wurde er wegen seiner Gerechtigkeit und seiner gediegenen seemännischen Kenntnisse vergöttert. Ueber ihn schreibt Lieutenant a. D. Kienitz den Lpz. N. N.:

Er hatte seinerzeit seine erste Ausbildung als Kadett und Seekadett zusammen mit dem Prinzen Heinrich von Preußen genossen. Er war ein persönlicher Freund des Prinzen und hat mit ihm 1878 die Reise um die Erde gemacht. Ich sah ihn zum ersten Male, als ich im Jahre 1882 mich an Bord S. M. S. „Leipzig" bei ihm als wachthabendem Offizier „an Bord kommandirt" meldete, und hatte im Laufe der zwei Jahre, die ich mit ihm auf einem Schiff verbrachte, häufig Gelegenheit, seinen Geist, seine Kenntnisse und sein liebenswürdiges Wesen sowohl gegen Kameraden als auch gegen uns Seekadetten kennen zu lernen. Als Seekadett hatte er durch Rettung eines Matrosen während der Fahrt und dazu noch in Gewässern, die von Haifischen wimmeln, sich die Rettungsmedaille erworben. In späteren Jahren sagte er mir einmal, auf die neben vielen bedeutenden Orden befindliche Rettungsmedaille zeigend: „Glauben Sie mir, das ist und bleibt mir stets die liebste Auszeichnung, die ich nicht missen möchte".

Dem Braven und seinen Kameraden ist leider der Retter nicht gekommen.

Während in den chinesischen Gewässern eine Schaar diensttreuer deutscher Männer ihrem Berufe zum Opfer gefallen sind, hat in den Tropen ein deutsches Gericht, das Kaiserliche Gericht zu Tanga in Deutsch-Ostafrika, über einen Reichsangehörigen ein Urtheil gefällt, das des Beifalls aller Kulturfreunde sicher sein wird. Friedrich Schröder, der „Flaschen-Schröder", der Angestellte der Deutsch-Ostafrikanischen Plantagengesellschaft, war von dieser wegen seiner an Negern verübten Schandthaten, über welche wir neulich ausführlich berichteten, noch in Schutz genommen worden. Die Gesellschaft suchte das Treiben ihres Beamten zu entschuldigen. Sie führte die Meldungen über Grausamkeiten u. s. w. kurzweg auf persönliche Rachsucht zurück. Der Gesellschaft wären seit Jahren keinerlei Klagen über das Verhalten des Beamten mitgetheilt, so daß die Verhaftung vollständig überraschend wirkte. Ja, es wurde ihm sogar in der „Post" das Zeugniß ausgestellt, er habe allerdings als heftig und jähzornig gegolten, sei aber als durchaus gutmüthiger Mensch bei den Schwarzen nicht gefürchtet, sondern beliebt gewesen. Es hätte nur noch gefehlt, Schröder als Wohlthäter der Schwarzen zu feiern. Die Auslassung der „Post" schließt mit der Drohung, daß Schröder, falls er frühzeitig genug nach Deutschland zurückkehrt, diejenigen Zeitungen, welche jetzt über ihn mit solchen Schauergeschichten herfallen, zur Verantwortung ziehen wird. — Das dürfte ihm nun aber etwas schwer werden, denn das Kaiserliche Gericht zu Tanga hat nach einer telegraphischen Meldung des Kaiserlichen Gouvernements in Dar-es-Salaam schnelle und wie nicht anders zu erwarten ist, auch gerechte Justiz geübt, indem es „den bei der Ostafrikanischen Plantagengesellschaft angestellten Pflanzungsleiter Friedrich Schröder wegen der von ihm verübten Gewaltthätigkeiten zu 15 Jahren Zuchthaus, dem Höchstbetrage der zeitigen Zuchthausstrafe, verurtheilt hat".

Auf Kuba hat der dort wüthende Aufstand neuestens auf die südlich von den großen Antillen gelegene Insel Pinos übergegriffen. Auf der Isla de Pinos (Ficheninsel) die im Jahre 1494 von Kolumbus entdeckt worden ist, leben etwa 2000 Personen, die sich zum großen Theil durch Schmuggel ernähren, wofür die arg zerklüftete, nur schwer zugängliche Küste die besten Vorbedingungen bietet. Die Insel diente seit Ausbruch des Aufstandes auf Kuba als Gefangenenstation für „Verdächtige", die in dem Hauptort Nueva Gerona festgehalten wurden. Unter diesen Gefangenen ist, wie schon kurz erwähnt, ein offenbar von langer Hand vorbereiteter Aufstand ausgebrochen, dem sich dreihundert ansässige Insulaner angeschlossen haben, die einen Angriff auf Nueva Gerona vorbereiten. Ein erfolgreicher Aufstand auf der Insel Pinos wäre hauptsächlich deshalb von Bedeutung, weil dadurch die Aufständischen auf Kuba einen wichtigen militärischen Stützpunkt für alle ihre Unternehmungen zur See gewännen.

Die Schweiz ist der freieste Staat der Welt, der jedem Fremden bedingungslos die Grenzen zum Aufenthalt und Erwerb öffnet. Dieser Umstand hatte neuerdings großen italienischen Arbeitermassen der Anreiz gewährt, ihre Arbeitskraft anzubieten. Da der italienische Arbeiter im allgemeinen aber ein sehr bedürfnißloser Mensch ist und zu einem verhältnißmäßig niedrigen Lohn seine Arbeit verwerthen kann, so mußte die freie Schweiz an ihrem eigenen Körper erleben, wie wenig ihre freiheitlichen Gesetze mit dem praktischen Leben in Einklang zu bringen sind. Das Massenangebot billiger italienischer Arbeitskräfte machte binnen kurzem fast die ganze eingeborene Arbeiterschaft brotlos, und schuf damit trotz aller internationalen Arbeiterverbrüderung Gegensätze zwischen den Arbeitern selbst, die unausgesetzt zu ernsten Streitigkeiten und bei dem lebhaften, zu rohen Gewaltthaten geneigten Temperament der Italiener wiederholt zu blutigen Dolchexessen führten. Nicht weniger wie fünf Mordthaten werden den Italienern in Zürich, dem Hauptindustrieort der Schweiz, zur Last gelegt und dies trug in die Bewohnerschaft eine solche Erbitterung, daß ein neuer unvorhergesehener Zwischenfall die ganze Stadt, Bürger und Arbeiter, gegen die Italiener mobilisirte und eine regelrechte Straßenrevolte mit Kugelwechsel und Säbelhieben veranlaßte, der gegenüber die Polizei machtlos war. Ein paar Tage lang herrschte volle Gesetzlosigkeit, so daß sich endlich der Schweizer Bundesrath ins Mittel legen und zwei Bataillone Truppen nach Zürich beordern mußte. In der Schweiz ist das aber keine so einfache Sache. Dort besteht bekanntlich das Milizsystem, und so mußten die einzelnen Mannschaften erst zusammengetrommelt werden; während dessen brach man sich in Zürich ruhig weiter die Hälse, und als die Truppen bereit waren, hatte die empörte Stadtbevölkerung ihr Müthchen bereits gekühlt und die Italiener überwunden. Der Werth einer solchen Miliztruppe ist bei dieser Gelegenheit ebenfalls neu hervorgetreten. So ziemlich alle die unbedingte Freiheit der Person hochhaltenden Gesetze der freien Schweiz haben also im gegebenen Falle ihre Dienste versagt, alle Ruhmredigkeit über die Gemeinsamkeit der Arbeiterinteressen sich als eitel Dunst erwiesen. Zum Ueberfluß drohen noch diplomatische Schwierigkeiten mit Italien zu entstehen, das ohnehin längst den Schweizern grollt und zum Aerger der letzteren auf dem Luganosee ein Kanonenboot unterhält. Faßt man das alles zusammen, so wird einem die Nichtigkeit auch der schönsten Freiheits- und Menschenverbrüderungsphrasen wieder einmal recht deutlich bewiesen. Von dem Ideal des Weltfriedens ist die Menschheit trotz des sozialistischen Londoner Kongresses jedenfalls noch himmelweit entfernt.

Berlin, den 1. August.

— Der Kaiser begab sich Freitag Vormittag in Begleitung des Prinzen Heinrich von Preußen, des Herzogs Ferdinand von Schleswig-Holstein und des Erbgroßherzogs Friedrich August von Oldenburg, während die anwesenden Kriegsschiffe salutirten, von der „Hohenzollern" mittels Dampfpinasse nach der Jensenbrücke in Kiel und von dort zu Fuß nach dem Bahnhof. Um Mittag reiste der Kaiser mittels Sonderzuges nach Kassel ab. Abends gegen 8 Uhr traf er auf Bahnhof Wilhelmshöhe ein und wurde dort von der Kaiserin und den kaiserlichen Prinzen empfangen. Die Vertreter der Behörden waren auf dem Bahnhof erschienen. Die kaiserliche Familie begab sich dann im offenen Wagen nach dem Schloß.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht jetzt amtlich die kaiserlichen Verordnungen vom 18. Juli 1896 betr. die Feldzüge der Schutztruppen für Deutsch-ostafrika und Kamerun, vom 22. Juli 1896 betr. Meldung zur Schutztruppe seitens der Offiziere der Marine und ferner vom 26. Juli betr. die Disziplinar-Strafordnung für die Schutztruppen. Diese letzte Anordnung bestimmt:

„Dem Reichskanzler steht die Disziplinarstrafgewalt eines kommandirenden Generals der Armee zu, dem Gouverneur bezw. dem Landeshauptmann diejenige eines Divisions-Kommandeurs, dem Kommandeur diejenige eines heimischen Regiments-Kommandeurs, dem Befehlshaber einer mindestens aus einer Kompagnie gebildeten detachirten Abtheilung die eines detachirten Stabsoffiziers, dem Kompagnieführer oder sonstigen Befehlshaber einer kleineren Abtheilung als die vorhergehende, steht die Disziplinarstrafgewalt eines detachirten Hauptmanns zu. Dem zum auswärtigen Amt kommandirten, mit der Bearbeitung der persönlichen Angelegenheiten der Schutztruppen beauftragten Offizier ist über sämmtliche Angehörige der Schutztruppe, sofern sie sich in Deutschland aufhalten und im Dienstalter jünger sind als der bezeichnete Offizer, die Disziplinarstrafgewalt eines Regiments-Kommandeurs übertragen, die er nach den näheren Anweisungen des Reichskanzlers auszuüben hat.

— Der Bau des Elbe-Trave-Kanals auf der Strecke Lübeck-Mölln, gegen den die städtischen Behörden von Mölln, wie schon mitgetheilt, Einspruch erhoben hatten, ist nun am Freitag begonnen worden. Der nach Mölln entsandte Regierungskommissar scheint also mit den Behörden von Mölln wegen Regelung der Wasserstandsfrage im Möllner See und wegen des Grunderwerbs für den Kanal, der Gründe des Einspruchs, ein Uebereinkommen erzielt zu haben.

— Der Entwurf eines Gesetzes, betr. die Abänderung der Gewerbeordnung, wird, nach der „Kreuzztg.", dem Bundesrath in diesen Tagen als Antrag Preußens zugehen und eine Veröffentlichung des Entwurfs im „Reichsanzeiger" alsbald erfolgen. Dem Entwurf soll eine umfangreiche Begründung beigefügt werden.

— Der Handelsminister Brefeld hat den Vortragenden Rath im Ministerium für Handel und Gewerbe, Geh. Oberreg.-Rath Dr. Sieffert, und den Geh. Oberreg.-Rath Dr. Wilhelmi beauftragt, als Kommissare der Regierung der General-Versammlung der Bäckerinnungen Deutschlands in Breslau vom 17. bis 19. August beizuwohnen, um die vom Bundesrath erlassene Verordnung über den Maximalarbeitstag im Bäckereigewerbe zu vertreten. Wahrscheinlich wird auch die Frage der Organisation des Handwerks in dieser Versammlung zur besonderen Erörterung kommen.

— Der im vorigen Jahre zum Bezirksamtmann des Nyassagebietes ernannte Frhr. v. Eltz ist an der Ruhr in Langenburg am Nyassasee gestorben. Zu seinem Nachfolger ist der frühere Kompagniechef in der ostafrikanischen Schutztruppe v. Elpons bestimmt. Georg v. Elpons ist 1865 zu Münsterberg in Schlesien geboren und war früher Lieutenant im Gren.-Regt. Nr. 6. Er gehörte zu der Truppe des Reichskommissars v. Wißmann und wurde 1891 in die kaiserliche Schutztruppe übernommen. Mehrere Jahre war er Leiter der Station Mpuapua und Kilossa. Er kennt das ganze Schutzgebiet gut und gehört zu unseren erfahrensten Afrikanern. Der weit vorgeschobene Posten am Nyassa ist besonders wichtig für unsere Kolonien.

— Einen Ehrendegen hat das Sanitätsoffizierkorps dem Generalstabsarzt der Armee Professor Dr. v. Coler gewidmet. Der Ehrendegen ist von vorschriftsmäßiger Form, das Gefäß reich vergoldet und ciselirt, oben befindet sich das Bild des Kaisers in Medaillonform, auf dem Knauf das Wappen v. Colers. Die damaszirte Klinge trägt die Widmung: „Seinem hochverdienten Chef, dem Generalstabsarzt der Armee Excellenz v. Coler in Verehrung und Dankbarkeit das Sanitätsoffizierkorps."

— Der Verband deutscher Kriegs-Veteranen in Leipzig, dem gegen 40000 Veteranen aus den Jahren 1848 bis 1870/71 angehören, hält seinen Verbandstag am 16. und 17. August in Hannover ab. Zutritt und Stimmrecht haben alle Veteranen, welche Mitglied sind oder werden wollen. Auf der Tagesordnung stehen u. a. ein Bittgesuch an den Kaiser und an den Reichstag wegen Erlangung von weiteren Beihülfen aus dem Invalidenfonds an hilfsbedürftige Veteranen und Wittwen gestorbener Krieger, welche noch keinerlei Pensionen oder Beihilfen beziehen, ferner die Erlangung von Freistellen in Bädern und Reisevergütung zu deren Besuch für arme kranke Veteranen und ein Antrag, an Stelle des Sedantages den 18. Januar und 10. Mai festlich zu begehen.

— Ein neues Denkmal am Kyffhäuser, der Botschaftsgedenkstein, den der Kyffhäuserverband der Vereine deutscher Studenten auf dem sagenumwobenen Kyffhäuserberge errichtet hat, wird am 8. August feierlich enthüllt werden. Der Denkstein gilt der Erinnerung an die kaiserlichen Botschaften vom 17. November 1881 und 4. Februar 1890, in denen die Handhabung einer neuen arbeiterfreundlichen Sozialpolitik angekündigt wurde. Zu der Enthüllungsfeiert laden die „V. D. St." jetzt in einem Aufruf [illegible] sämmtlichen „Alten Herrn" ein.

— Der bei dem Untergang des Kanonenboots „Iltis" gerettete Matrose heißt Keil, der ertrunkene Matrose Kiel.

Rußland. Zar Nikolaus scheint nicht gesonnen, mit der Pforte viel Federlesens zu machen. Seiner neulich der türkischen „Regierung" ausgesprochenen Mißbilligung über ihr Verhalten bei den Unruhen auf Kreta hat er jetzt durch die That Nachdruck gegeben: Die Panzerschiffe „Navarin" und „Alexander II." haben Befehl erhalten, nach Kreta abzufahren. Der Zar wird die Schiffe persönlich am Dienstag vor ihrer Abfahrt auf der Rehde zu Kronstadt besichtigen.

Auch im Innern des Reiches greift der Zar kräftig ein. Die schon gemeldete Maßregelung der Moskauer Polizeibeamten, denen der Zar die Schuld an dem Unglück auf dem Chodinsky-Felde zuschreibt, ist in der Weise erfolgt, daß der Polizeichef Wlassowski ohne Pension entlassen, die übrigen für das Unglück verantwortlich gemachten Beamten um zwei Rangstufen erniedrigt wurden. Allen Beamten wurde größere Sorgfalt und weniger Selbstsucht an-

empfohlen. Ob diese Ermahnung bei den verrotteten Zuständen in Rußland viel nützen wird, bleibt freilich abzuwarten.

Afrika. Die Chartered-Company hat, wie aus Bulawayo gemeldet wird, mit der Zahlung der Entschädigung an die Kaufleute, welche durch den Aufruhr im Matabelelande Verluste erlitten haben, begonnen.

---

4 Zur Begründung einer Westpreußischen Spiritus-Verwerthungs-Genossenschaft

hatte sich am Freitag eine Anzahl von Interessenten in Dirschau versammelt. Die verhältnißmäßig geringe Theilnehmerzahl läßt sich wohl darauf zurückführen, daß ein großer Theil der Westpreußischen Brenner noch andere Verpflichtungen hat, die ihnen den augenblicklichen Beitritt nicht möglich machen.

Die Debatte eröffnete Herr Plehn-Gruppe, welcher eine ganze Reihe von Bedenken vorbrachte und vor Allem eine eingehende Berathung des entworfenen Genossenschafts-Statuts forderte. Herr v. Graß-Klanin warnte davor, über das Verwaltungsstatut ausführlich zu berathen, das Statut sei nur als ein provisorisches für das erste Jahr zu betrachten. In das Gründungsstatut dürften die Verwaltungsvorschriften keine Aufnahme finden, sondern man müsse sich in erster Linie über die Frage verständigen, wie der Spiritus am Besten verwerthet werden könne. Es komme in erster Linie auf die Begründung einer freien Genossenschaft an, deren Idee in großen Zügen zu fixiren seien; Zwangsmaßregeln müsse man den Theilnehmern nicht auferlegen.

Herr Verbandsanwalt Heller-Peitschendorf stimmte dem zu und warnte vor einschneidenden Aenderungen des vorgelegten Statuts, da diese nicht nur bedenkliche rechtliche Folgen nach sich ziehen, sondern auch erheblichen anderen Schwierigkeiten begegnen würden, da die beabsichtigte Organisation sich über die ganze Provinz erstrecken solle. Treffe man solcht Abänderungen, so müsse immer erst wieder zur endgültigen Genehmigung eine Generalversammlung einberufen werden, und das solle man doch vermeiden.

Ueber die Statutenänderung entspann sich eine lebhafte Debatte. Herr Kries-Roggenhausen wies auf seinen ersten, alle Verhältnisse klarlegenden Bericht im „Geselligen" hin, der ja wohl allen Theilnehmern bekannt sei und Alles in klarer Weise darlege. Die zu begründende Genossenschaft wolle in erster Linie den Preis heben durch Schaffung günstiger Konjunkturen, und zwar im Verkehr mit Hamburg. Man müsse zur Beurtheilung dieser Verhältnisse davon ausgehen, daß in Westpreußen bisher der Spiritus unter sehr ungünstigen Verhältnissen abgesetzt wurde, zumal ein Angebot von der Danziger Börse eigentlich garnicht bestehe und die Preise nur von wenigen dortigen Exporteuren gemacht würden. Redner schloß damit, daß auch er die heutige Geschäftshandhabung nur als ein Provisorium bis zum nächsten Jahre betrachte. — Herr Plehn-Gruppe wünschte eine ganze Reihe von Aenderungen an dem Genossenschaftsstatut.

Herr von Graß-Klanin suchte die Schärfen dieser Forderungen möglichst zu mildern und wies wiederholt darauf hin, daß die Genossenschaft in erster Linie den Zweck habe, möglichst hoch den gemeinsamen Spiritus zu verwerthen; von dem Wörtchen „gemeinsam" hänge es ab, ob die Sache gehen könne oder nicht. Für ihn bestehe oder falle die vorliegende Debatte mit der Frage, ob man eine Vereinigung wolle oder nicht. Wollten die Herren nicht gemeinsam verkaufen, so könne er nicht beitreten; man müsse eben ein gemeinsames Ziel, eine Einwirkung auf die Preisbildung erstreben. Die sogenannten „Ringe" hätten sich bis in die allerletzte Zeit nicht bewährt, dagegen wäre es wohl zeitgemäß, wenn sich die Produzenten eines besonderen Bezirks vereinigten und sorgten, daß sie ihren Spiritus nur zu einem bestimmten Preise verkauften. Weiter fordere er, daß man dem die Verkäufe vermittelnden Vorstande nicht zu strenge Bestimmungen vorschreibe; verbieten müsse man dem Vorstand aber, Kampagnenabschlüsse auf Lieferungen zu machen. Redner warnte schließlich davor, sofort von einer solchen Vereinigung große Erfolge zu erwarten; nur langsam, aber dann hoffentlich auch sicher, sei eine Preissteigerung zu erwarten. Zum Schluß bat Herr v. Graß, darüber abzustimmen, ob es der Versammlung genehm sei, den Spiritus gemeinsam zu verkaufen, und ob es genehm sei, dem verkaufenden Vorstand zu untersagen, Kampagnenabschlüsse zu machen.

Nachdem Herr Generalsekretär Steinmeyer den Ausführungen des Vorredners beigestimmt hatte, nahm die Versammlung das Statut mit der vorgeschlagenen Aenderung an und erklärte sich alsdann als konstituirende Generalversammlung, in welcher wiederum Herr Heine-Narkau den Vorsitz übernahm. Alsdann wurde zu den Wahlen geschritten, wobei als Vorsitzender des Vorstandes Herr Rittergutsbesitzer v. Heyer-Goschin, als Stellvertreter Herr v. Kries-Roggenhausen, als Beisitzer die Herren v. Graß-Klanin, Boehlke-Barnowitz und Claaßen-Danzig gewählt wurden. Als Vorsitzender des Aufsichtsraths wurde Herr v. Buddenbrock-Kl. Ottlau, als Stellvertreter Herr Heine-Narkau, als Beisitzer die Herren Amtsrath Hagen-Sobbowitz, Plehn-Gruppe, Steinrich-Falkenhorst, Dobberstein-Skurjew, Killbach-Rakowitz, Boelke-Malkau und Steine-Gnischau gewählt. Schließlich genehmigte die Versammlung, daß die Herren Claaßen und Steinmeyer-Danzig, obwohl nicht Brenner, in die Genossenschaft aufgenommen wurden, und bestimmte als Ort der nächsten Generalversammlung wiederum Dirschau.

Westpreußische Gewerbe-Ausstellung.

Schlußbetrachtungen.

Noch ein Tag und die „Westpreußische Gewerbe-Ausstellung in Graudenz" schließt ihre Pforten, die schönen, meist mit viel Geschmack aufgebauten Kojen werden abgeräumt, die mächtigen Maschinen weggefahren werden, es wird noch längere Zeit allerdings reges Leben auf dem Ausstellungsplatze herrschen, nach und nach aber werden die Hallen abgebrochen werden, die hübschen Gartenanlagen werden verschwinden und der Boden wird wieder seiner früheren Bestimmung zurückgegeben werden.

Der materielle Erfolg, d. h. der pekuniäre Ertrag, den die Ausstellung durch Platzmiethen und Eintrittsgelder gehabt hat, ist vom Geschäftsführenden Ausschuß noch nicht festgestellt worden und die Zeichner des Garantiefonds wissen noch nicht, ob bezw. in welcher Höhe sie event. in Anspruch genommen werden könnten. Wir meinen aber nach ungefährer Schätzung, daß dieser Fall kaum oder, wenn wirklich, nur in sehr mäßiger Weise eintreten dürfte. Denn der Besuch der Ausstellung, namentlich, wie es ja auch naturgemäß ist, an den Sonntagen und den Donnerstagen mit ihrer billigen Eisenbahnfahrt, unterstützt durch das ungemein günstige Wetter, war sehr rege und hat große Schaaren von Fremden aus der Provinz nach Graudenz geführt, trotzdem für das Vergnügen und die Unterhaltung weniger gethan war, als bei manchen derartigen Unternehmungen. Außer dem Theater Variété, das doch nur einen beschränkten Besucherkreis haben konnte, waren nur die Konzerte der Militärkapellen und die einige Male abgebrannten Feuerwerke mit der elektrischen Illumination des Ausstellungsplatzes Unternehmungen, die auf die große Menge unterhaltend wirkten.

Daß die Ausstellung dessenungeachtet fortdauernd gut besucht war, ist ein erfreuliches Zeichen für das Interesse des Publikums an einer solchen gewerblichen Schaustellung, die auch für die Aussteller nicht ohne mehr oder minder großen Vortheil geblieben sein dürfte. Abgesehen von einer ganzen Anzahl manchmal recht nennenswerther Verkäufe, sind bei Fabrikanten und Händlern Bestellungen gemacht und Beziehungen angeknüpft worden, die für die Zukunft noch segensreich wirken werden. Der Verbraucher ist dem Hersteller häufig persönlich näher getreten, man hat sich gegenseitig ausgesprochen, des Verbrauchers oder des Kleinhändlers Erfahrungen haben den Fabrikanten mit den Wünschen des kaufenden Publikums eingehender bekannt gemacht, Gewerbsgenossen haben sich kennen gelernt und ihre Erfahrungen mit einander ausgetauscht und dem großen Publikum ist allgemeine Belehrung in manchem Zweige des Handwerks, Kenntniß von dem Stande des Gewerbes in unserer Provinz zu Theil geworden. Das sind ideale Vortheile, die zu schaffen die Ausstellung sich redliche Mühe gegeben hat, was ihr auch zum großen Theil wirklich gelungen ist. Daß Einzelnes hätte besser sein können, daß die Aufstellung der ausgestellten Gegenstände einheitlicher und übersichtlicher hätte erfolgen können, darf nicht verschwiegen werden; doch spricht hier auch die in vielen Fällen verspätete Anmeldung und das verzögerte Eintreffen einer Anzahl von Ausstellungsgegenständen mit.

Für die Stadt Graudenz hat die Ausstellung, so behaupten wenigstens sehr viele Geschäftsleute, wenig pekuniären Nutzen gebracht. Die Fremden, so hört man von vielen Leuten, seien den ganzen Tag in der Ausstellung geblieben und hätten es unterlassen, in der Stadt Einkäufe zu machen. Das mag in vielen Fällen ja wohl zutreffen, die Regel dürfte das jedoch nicht sein. Und dann war die Ausstellung ja nicht für Graudenz allein da; die ganze Provinz sollte sehen und lernen, der ideale Zweck mußte hier, wie bei allen solchen Unternehmungen, zunächst die Hauptsache sein, der materielle Erfolg bleibt dann der Zukunft vorbehalten und wird sicher nicht ausbleiben.

Gewissen Nutzen in mittelbarem Sinne hat die Stadt Graudenz doch auch gehabt: Die Ausstellung hat einer großen Anzahl von Gewerbetreibenden, Handwerkern und Arbeitern schon lange vor ihrer Eröffnung guten Verdienst verschafft und wird solchen Verdienst vielen noch jetzt auf Wochen hinaus bringen. Und hat die Ausstellung mit der Pferdebahn nicht der Stadt Graudenz auch einen Hauch von Großstadtluft (im besten Sinne) gebracht? Wenn man die schmucken Wagen durch die Stadt rollen sieht, so muß man sich sagen, daß ihr Klingeln Morgenläuten einer neuen Entwickelungsperiode unserer Stadt ist, welcher der Herr Oberpräsident v. Goßler erst kürzlich eine so schöne Zukunft prophezeit hat. Das ist, denken wir, auch ein Vortheil, dessen materielle Seite gar nicht so schwer herauszufinden ist.

Daß die Prämiirung bei einer Anzahl von Ausstellern Unzufriedenheit hervorgerufen hat, ist eine Thatsache, die nicht verschwiegen werden darf, die aber noch bei keiner Gewerbe-Ausstellung ausgeblieben ist. Jedenfalls ist der Gedanke des Geschäftsführenden Ausschusses, die Aussteller ihre Preisrichter selbst wählen zu lassen, richtig gewesen. Mißerfolge, welche trotzdem der eine oder der andere von den Ausstellern erlitten zu haben glaubt, würden zweifellos weniger verletzend wirken, wenn sie nicht durch unvorsichtige Indiskretion verschärft worden wären. Solche Enttäuschungen Einzelner werden immer wiederkehren, so lange menschliches Können und menschliche Einrichtungen von der ihnen anhaftenden Unvollkommenheit noch nicht befreit sind.

Dem Geschäftsführenden Ausschuß und den einzelnen Kommissionen gebührt jedenfalls der Dank der Aussteller sowohl wie des Publikums für die rastlose Thätigkeit, mit welcher die nicht geringen Schwierigkeiten des Unternehmens bewältigt worden sind, eines Unternehmens, das seine Zwecke, anregend auf die Gewerbthätigkeit unserer Provinz zu wirken, erfüllt hat und sicherlich nicht ohne segensreiche Folge für die gewerblichen Kreise Westpreußens bleiben wird.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 1. August.

— Die Weichsel ist gestern bei Thorn wieder von 0,37 auf 0,50 Meter gestiegen.

— Die außergewöhnliche Hitze hat auch heute noch nicht nachgelassen und die Wolken, welche gestern und heute aufzogen, ließen noch immer kein erfrischendes Naß niederrinnen. Daß bei dieser Gluth tödtliche Hitzschläge vorkommen, ist kein Wunder. In Königsberg sind gestern, wie schon telegraphisch mitgetheilt, mehrere Arbeiter zu Tode gekommen. Die K. H. Z. meldet:

Auf einem vor dem Friedländer Thore belegenen Zimmerplatze erkrankten unter der Einwirkung der Hitze am gestrigen Nachmittage zehn Arbeiter, die sich sofort nach ihren Wohnungen begeben mußten. Einer, Namens Engelbrecht, war in so bedenklichem Zustande, daß ein Arzt herbeigeholt werden mußte, der ihm jedoch keine Hilfe mehr zu bringen vermochte, denn der Kranke starb ihm unter den Händen. Einen anderen Arbeiter, Sperling, der vermißt und Abends auf dem Platze gesucht wurde, fand man todt zwischen den Bretterstapeln. Die Besitzer des Platzes ließen nach dem Vorfalle die Arbeit sofort einstellen. Engelbrecht ist Vater von drei unerzogenen Kindern. — Schon am Vormittag war der in der Großen Krahngasse mit dem Beladen eines Wagens mit Steinkohlen beschäftigte Arbeiter Karl Borbe vom Hitzschlag betroffen zur Erde gefallen und längere Zeit besinnungslos liegen geblieben. Nachdem er sich etwas erholt hatte, wurde er auf seinen Wunsch nach seiner Wohnung geschafft, starb jedoch schon Mittags. Ebenfalls an Hitzschlag gestorben sind gestern Vormittag der Arbeiter Karl Steinke in Liep, verheirathet und Vater von sechs Kindern von 3—20 Jahren, und der Faktor Friedrich Wolfheim, verheirathet und Vater eines Sohnes. Ersterer war auf einem Holzplatze der Sackheimer Hinterstraße beschäftigt, mußte infolge Unwohlseins die Arbeit einstellen und starb eine halbe Stunde darauf; letzterer, der bereits seit 18 Jahren in hiesigen kaufmännischen Geschäften thätig gewesen war, hatte gestern Abend mittelst Handwagens Waare nach dem Oberhaberberg geschafft, kehrte 7¾ Uhr von dort zurück und brach dann bewußtlos zusammen. Er wurde mittelst Droschke nach seiner Wohnung geschafft und starb dort nach etwa 1½ Stunden.

Aus verschiedenen Gegenden unseres Ostens kommen täglich Berichte über die schreckliche Wirkung der Dürre, die wir nicht alle abdrucken können. „Das Getreide muß an vielen Orten nothreif gemäht werden, Kartoffeln, Rüben und Gemüse und die Weiden verdorren, der zweite Kleeschnitt ist verloren; das Erdreich ist so hart, daß die Beackerung unmöglich ist; an anderen Stellen ist die Erde von Rissen und Spalten durchzogen; Brunnen und Bäche versiegen," so lauten die Klagen von überall her. Wo die letzten Gewitter Regen gebracht haben, hat dieser kaum noch etwas genützt.

Viele Erkrankungen an Hitzschlag und Ruhr hat die Hochsommergluth unter den ländlichen Arbeitern in der Umgegend von Allenstein hervorgerufen. In Allenstein selbst zeigte das Thermometer Mittags 35° R., die Wassertemperatur betrug in den Badeanstalten 25° R.

Die Gewitter, welche am Donnerstag Abend in unserem Osten gewüthet haben, haben wieder großen Schaden angerichtet und auch eine Anzahl Menschenleben vernichtet.

In Abbau Lanken im Kreise Flatow schlug der Blitz in den Schafstall des Gutsbesitzers Herrn Kantak und sofort stand der Stall in Flammen. Etwa 20 Schafe sind im Feuer umgekommen. Das Gebäude war nur mäßig versichert. Auf dem benachbarten Gute Scholastikowo waren beim Wruckenbehacken die Arbeiterfrauen Schewe und Mielke beschäftigt. Ein Blitz fuhr zwischen ihnen nieder, so daß erstere sofort todt war, letztere auf einer Seite gelähmt wurde.

In Kriefkohl im Kreise Dirschau schlug der Blitz in die Scheune des Fuhrhalters Reschke und äscherte diese nebst Stall und sämmtlichem Inventar ein; nur das lebende Inventar konnte gerettet werden. Herr Reschke ist nur gering versichert und erleidet einen um so größeren Verlust, als auch die Ernte größtentheils mit verbrannt ist.

In Stüblau im Danziger Werder fuhr der Blitz in den Kirchthurm, jedoch ohne zu zünden. Die Balken über den Glocken wurden jedoch förmlich zersplittert und hielten nur in den Zapfen fest. — Ein kalter Schlag traf auch die Käserei, betäubte den Käsergehilfen und fuhr dann durch mehrere Risse in den Wänden und den Decken hinaus.

Die Neuteicher Gegend wurde von einem schrecklichen Unwetter, verbunden mit etwa 10 Minuten anhaltendem Hagel, betroffen. Es fielen Stücke von mehr als Wallnußgröße. Fensterscheiben nach der Nordseite sind in Menge zerschlagen. Besonders schwer sind von den in der Nähe liegenden Ortschaften Mierau, Bröske, Leske, Diebau Brodsack, Eichwalde-Abbau und die Hälfte von Neuteichsdorf geschädigt. Von der städtischen Feldmark ist der nach Osten und Süden gelegene Theil verhagelt. Die Stadt hat ein ähnliches Unwetter seit 50 Jahren nicht erlebt.

In der Gegend von Witkowo in der Provinz Posen tobte das Gewitter so heftig, wie noch keins in diesem Jahre. Das Wohnhaus des Wirths Pietraszak zu Skorzencin wurde vom Blitz getroffen, und in kurzer Zeit war die ziemlich große Wirthschaft ein Raub der Flammen. In Klondau schlug der Blitz, ohne zu zünden, in das Wohnhaus des Wirths Spichalski und tödtete dessen Ehefrau. Die ebenfalls getroffene Dienstmagd lebt zwar noch, jedoch wird an ihrem Aufkommen gezweifelt. Der Knecht Owczarzak zu Kolaczkowo fuhr einen mit Getreide beladenen Wagen, auf welchem sich auch die Dienstmagd Sluzinska befand, nach dem Schober. Da fuhr ein Blitz in das Getreide, tödtete die beiden und entzündete das Getreide.

Das Unwetter hat in der Gegend von Schwersenz und in letzterer Stadt selbst, große Verwüstungen angerichtet. In Schwersenz sind durch den orkanartigen Sturm viele Gebäude abgedeckt, einzelne freistehende Holzbauten umgeworfen und zertrümmert und viele Bäume umgebrochen oder entwurzelt worden. Das Wasser stand während des Unwetters in vielen Theilen der Stadt fußhoch. Am ärgsten ist der Bahnhof von Schwersenz mitgenommen worden. Das Bahnhofsgebäude ist völlig abgedeckt, die Vorhalle zusammengebrochen. Ein Verkehr war während des Unwetters völlig unmöglich, da auch hier das Regenwasser sich hoch aufgestaut hatte. In Jasin wurden zwei Scheunen zerstört, in Gowarzewo legte der Sturm eine große Scheune vollständig in Trümmer, und auf den Feldern ist fast alles vernichtet worden.

In Kramske bei Schneidemühl hat ein wolkenbruchartiger Regen die Fundamente der Kirche zum größten Theil unterspült. Der Besitzer Böttcher daselbst mußte seine Pferde und diejenigen der bei ihm in Quartier liegenden Artilleristen aus seinem Stall führen, da sie bis an den Bauch im Wasser standen. In Schneidemühl selbst wurde die Mühlenstraße von dem gewaltigen Regenguß derartig überschwemmt, daß sie längere Zeit unpassierbar war.

In Pomerkow bei Stolp äscherte der Blitz Wohnhaus und Stall mit Vieh und den gesammten Futter- und Erntevorräthen des Eigenthümers Pramschüfer ein.

— Zu den Lepra-Fällen im Kreise Memel, von denen in letzter Zeit in Berliner Blättern öfters die Rede war, schreibt die „Berl. Wissensch. Corr." u. A.: Nach amtlichen Erhebungen in den Jahren 1893 und 94 bezifferte sich die Zahl der Erkrankungen im Kreise Memel bis zum Jahre 1894 insgesammt auf 18 bei rund 60,000 Kreisinsassen. Hierzu kommen die im Frühjahr 1896 von Dr. Blaschke festgestellten beiden Fälle und der von Dr. Wollermann-Pillkallen festgestellte, schon erwähnte Fall Skistims in Karkelbeck. Man wird von einer gefahrdrohenden Vermehrung der Lepra-Fälle im Kreise Memel also nicht sprechen können.

— Zum fünften deutschen Sängerbundesfest in Stuttgart sind nun von allen Seiten die deutschen Sänger in der schönen württembergischen Hauptstadt eingetroffen. In einem schier endlosen Zuge langten am Freitag Mittag die Berliner Theilnehmer und mit ihnen viele Mitglieder von Provinzial-Verbänden, darunter auch die Theilnehmer an der Sängerfahrt aus Ost- und Westpreußen und Posen in der Schwabenresidenz an. Unter den geladenen auswärtigen Ehrengästen befinden sich u. a. die Komponisten Max Bruch-Berlin, Joh. Brahms-Wien, Jüngst-Dresden, Koschat-Wien, Hegar-Zürich, Bruckner-Wien und die Dichter Hermann Lingg, Emil Rittershaus, Felix Dahn. Der Voranschlag für das ganze Fest ist in Einnahme und Ausgabe auf 195000 Mk. festgesetzt.

— Die nächste Prüfung von Schmieden, welche ein Zeugniß über ihre Befähigung zum Betriebe des Hufbeschlag-Gewerbes erwerben wollen, wird in Rosenberg am 14. September abgehalten werden.

— In der Doppelvorstellung, welche am Sonntag im Sommertheater veranstaltet wird, gelangt außer dem Benedix'schen Lustspiel: „Die Hochzeitsreise" das Rosen'sche vieraktige Lustspiel: „Barfüßige Fräulein" zur Aufführung. Der Beginn der Vorstellung ist auf 6 Uhr festgesetzt.

* — Die Verwaltung der in Jerzewo bei Tiefenau eingerichteten Posthilfsstelle ist dem Lehrer Westphal übergeben worden.

— Die Kreiswundarztstelle des Kreises Konitz mit einem jährlichen Gehalt von 600 Mk. und mit dem Amtswohnsitze in Czersk ist erledigt. Bewerber haben sich bei dem Regierungs-Präsidenten in Marienwerder zu melden.

— Dem Rittergutsbesitzer und Provinzial-Landschafts-Direktor Goerl zu Quiram im Kreise Dt. Krone ist der Rothe Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife und dem Binnen-Lootsen Lundie zu Danzig das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— Der Kreisthierarzt Rust in Marienburg ist nach Königsberg i. Pr. versetzt.

4 **Danzig**, 1. August. Die Ankunft des Prinzen Albrecht ist hier nach einer Mittheilung an das General-Kommando zwischen dem 20. und 25. August zu erwarten. Der genaue Termin auch für die Inspizirung in der Provinz ist noch nicht festzustellen, da erst in diesen Tagen die vom General-Kommando ausgearbeiteten Pläne für die Inspizirung an das Kriegs-Ministerium abgehen. Der kommandierende General v. Lentze wohnte heute mit mehreren Generalstabs-Offizieren der Seekriegsübung in Neufahrwasser bei. Es wurde auf Entfernungen von 7500 bis 8000 Meter scharf geschossen.

Zu dem am 4. und 5. August in Mannheim stattfindenden Deutschen Fleischer-Verbandstag begiebt sich als Vertreter des Provinzial-Verbandes Westpreußen der Obermeister der hiesigen Innung, Herr Illmann.

Heute früh fanden auf der Strecke Danzig-Langfuhr und Danzig-Ohra Probefahrten der elektrischen Bahn statt, nachdem gestern Abend die Konzession vom Regierungspräsidenten endgiltig ertheilt war.—Eine große Dampfspritze, welche 19000 Mk. kostet, traf gestern für die Eisenbahn-Direktion hier ein; sie wird in Neufahrwasser zum Schutz der großen Zuckerschuppen aufgestellt. — Drei russische Radfahrer trafen gestern auf der Durchreise von Petersburg nach Berlin hier ein. Von Berlin fahren sie nach Wien.

4 **Danzig**, 1. August. Sein 25jähriges Geschäftsjubiläum begeht heute Herr Herrmann Wiesenberg, Inhaber der bekannten Chamotte-, Oefen- und Thonröhrenfabrik Wiesenberg und Steinhauer, welche gegenwärtig etwa 100 Arbeiter beschäftigt. Aus Anlaß dessen werden den Jubilar, welcher eine ganze Reihe öffentlicher und privater Ehrenämter bekleidet, die mannigfachsten Ehrungen zu theil. — Ferner begeht heute Herr Kriminalinspektor Richard, der Leiter unserer Kriminalpolizei, sein 25jähriges Jubiläum in dieser Stellung und sein 45jähriges Jubiläum als Polizeibeamter überhaupt.

Die Frau des Maschinisten Karkowski, welche durch das Explodiren einer Petroleumkanne am ganzen Körper schwere Brandwunden erhielt, ist noch gestern Nachmittag ihren Qualen erlegen.

Zoppot, 31. Juli. Die drei Gebrüder Fürstenberg haben neulich auf Anregung eines zur Zeit sich hier aufhaltenden Rabbiners für den Bau einer Synagoge in der Wäldchenstraße einen Platz im Werthe von 5000 Mk. unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

* **Aus dem Schwetzer Kreise**, 30. Juli. Ertrunken ist heute der erst 19jährige Stellmachergeselle K. aus Schwekatowo beim Baden im Schwekatowo'er See. Der des Schwimmens wenig kundige Jüngling wagte sich zu weit in den See, bis er plötzlich unterging, ohne daß ihm Hilfe geleistet werden konnte. — Auf dem Gute Gawronitz brannte gestern eine Dreschmaschine und ein daneben stehender größerer Getreideschober ab. Das Feuer entstand durch zu starke Reibung der mit Getreidehalmen umwickelten Hauptwelle.

Dirschau, 31. Juli. Die heute zur Revision vorgestellten Pferde, welche an dem Dauerritt der Offiziere theilgenommen haben, waren theilweise außerordentlich frisch, die meisten noch marschfähig. Ein Pferd ist allerdings eingegangen, aber nicht in Folge der Anstrengungen, sondern an Kolik. Was für kerniges Material unsere Kavallerie besitzt, zeigt sich darin, daß unter den in gutem Zustande befindlichen Pferden verschiedene Thiere im Alter von 15 Jahren waren.

§ **Stutthof**, 30. Juli. Dem kürzlich auf dem Kreistage in Danzig genehmigten Projekt einer Kleinbahn von Danzig über Schusterkrug, Nickelswalde und Steegen nach Stutthof bringen die hiesigen Bewohner, wie der Kreistags-Abgeordnete, Herr Postvorsteher Dahms hierselbst, in der Sitzung des Kreistages ausführte, nur geringe Sympathien entgegen. Das Streben der Nehrunger ist vielmehr auf Verbesserung des Provinzial-Wegenetzes sowie der Wasserwege gerichtet; insbesondere besteht das Bedürfniß einer Verbesserung der Straße Stutthof-Kahlberg.

※ **Marienburg**, 31. Juli. In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung wurde mitgetheilt, daß der Herr Regierungspräsident zu Danzig zur Verwendung des Ueberschusses der städtischen Sparkasse in Höhe von 4000 Mk. zu Brunnenbauten bezw. zur Verbesserung der Trinkwasserverhältnisse der Stadt seine Genehmigung ertheilt habe. Die Hausbesitzer der Mühlengrabenstraße von der Mühlengasse bis zur Junkergasse haben an den Magistrat das Ersuchen gerichtet, den um 1 Mtr. tiefer gelegenen Fußsteig vor ihren Grundstücken eingehen zu lassen und die Benutzung dieses Terrains den anwohnenden Grundstücksbesitzern zur Anlage von Vorgärten zu überweisen, wogegen die Besitzer sich verpflichten, am oberen Rande der Straßenböschung einen 1 Meter hohen Drahtzaun zu ziehen, sowie ferner einen Beitrag zur Legung von Trottoir auf dem oberen Fußsteig zu leisten. Der Magistrat ist dagegen, weil der obere Fußsteig bei größeren Volksbewegungen von und nach dem Schützenhause nicht ausreichend sein würde und leicht Unglücksfälle eintreten könnten. Die Versammlung beschloß, zunächst die Böschung des Straßentheils den Anwohnern zur Verbreiterung des oberen Bürgersteiges bis auf 2 Meter Breite durch Anschüttung zu überweisen, im übrigen aber wegen Eingehen des unteren Fußsteiges sich weitere Beschlußfassung vorzubehalten. Zur Verbreiterung und Pflasterung des zwischen Mühlengraben und Gold. Ring liegenden Verbindungsweges wurden als letzte Rate 500 Mk. bewilligt. Das von der Firma Brand und Leuchter in Berlin gemachte Angebot auf Erbauung von Privatmarkthallen wurde abgelehnt. Der weitere Ausbau des Rathhauses wurde nach den vorgelegten Zeichnungen und Anschlägen genehmigt. Mit den Vorbereitungen zu dem am 20. und 21. September hier tagenden Westpreußischen Städtetag wurde eine gemischte Kommission betraut und in dieselbe von Seiten der Versammlung die Stadtverordneten Gottschewski, Bentz, Borkowski, Heidenhain, Salinger und Warkentin gewählt.

In der letzten Sitzung des Marienburger Bicycle-Klubs wurde Herrn Hans Waibel für Tourenfahren im Gesammtumfang von 250 Meilen der erste Preis, eine goldene Medaille, überreicht. Die Touren durften nur Abends nach 7 Uhr und Sonntags unter Kontrolle gefahren werden.

Insterburg, 31. Juli. Das hiesige Landgestüt wurde gestern durch die Herren Ober-Landstallmeister Graf Lehndorff und Ober-Landstallmeister Graf Wendel einer eingehenden Musterung unterworfen. Von den Hengsten sind sieben für den Marstall des Kaisers, sechs zum meistbietenden Verkauf und zwei zur Abgabe an bewährte Pferdezüchter ausgewählt worden.

× **Insterburg**, 1. August. Heute Nacht 1 Uhr brannte in der reformirten Kirchenstraße das Wohnhaus des Tischlermeisters Graunieder. Ein Bewohner des oberen Stockwerkes stürzte sich, um den Flammen zu entgehen, durch das Fenster auf die Straße und hat sich hierbei Verletzungen des Kopfes und eines Armes zugezogen. Die Verwundungen sind jedoch nicht lebensgefährlich. Dem thatkräftigen Eingreifen eines Herrn ist die Rettung der kleinen Tochter des Verwundeten zu danken. Als Ursache des Feuers vermuthet man Brandstiftung.

+ **Pillau**, 31. Juli. Beim Entlöschen von Kohlen aus dem Dampfer Gutoine wurde der Arbeiter Karl Billjehn aus Alt-Pillau plötzlich vom Hitzschlag befallen und fiel besinnungslos nieder. Der sofort herbeigerufene Arzt ordnete die Ueberführung des Kranken nach dem Krankenhause an, jedoch noch auf dem Wege dorthin starb B. Er hinterläßt eine Frau und vier kleine Kinder.

* **Wartenburg**, 31. Juli. Ein Lehrling des Kaufmanns Anton Wolff ging mit Licht in den Keller, um denaturierten Spiritus heraufzuholen. Als er im Begriffe stand, den Spiritus abzufüllen, explodirte das Faß; der Lehrling erlitt furchtbare Verletzungen am Kopfe und an den Gliedmaßen und konnte sich nur mit Mühe aus dem augenblicklich in Flammen gesetzten Raum nach oben retten. Die Feuerwehr war schnell bei der Hand, verstopfte die Kellerluken und setzte den Keller unter Wasser; aber erst dem unerschrockenen Eingreifen eines Soldatenpikets gelang es, die Flammen zu ersticken. Der Lehrling liegt im Krankenhause fast hoffnungslos darnieder.

Bromberg, 31. Juli. Am Herzschlage starb gestern Abend, wie schon kurz mitgetheilt, plötzlich Herr Major Bruck, der Kommandeur des 2. Bataillons des 129. Infanterie-Regts. Er hatte sich Nachmittags noch in einem hiesigen Gartenlokal aufgehalten. Nach Hause zurückgekehrt, wurde er plötzlich von einem heftigen Unwohlsein befallen; bald darauf war er eine Leiche.

Zu der von uns bereits mitgetheilten Verhaftung des Lehrers Labiszewski in Prinzenthal wird noch geschrieben: Es hat sich herausgestellt, daß L., ein 65jähriger Mann, der kurz vor seiner Pensionirung stand, seit langer Zeit an den ihm zur Erziehung anvertrauten Schulmädchen fortgesetzt unzüchtige Handlungen vorgenommen hat. Es sind bis jetzt nahezu 50 Fälle festgestellt. Angesichts der durch die Geständnisse der Kinder enthüllten Einzelheiten der Handlungsweise Labiszewski's kann man nur annehmen, daß er in letzter Zeit geistig nicht mehr gesund gewesen ist. L. ist verheirathet, aber kinderlos.

* **Kolmar i. P.**, 31. Juli. In unserem Kreise finden gegenwärtig Erhebungen zur Feststellung der wirthschaftlichen Vortheile statt, welche eine Schiffbarmachung der Küddow von hier bis zur Netze bei Usch dem Kreise bieten würde.

rt **Schubin**, 31. Juli. Der Arbeiter Ziegenhagen aus Grünhagen war gestern dem Besitzer B. beim Getreidedreschen mit einer Stiftmaschine behülflich. Durch eigenes Verschulden gerieth er mit dem rechten Fuß in das Einlegeloch, wodurch er so schwer verletzt wurde, daß ihm der rechte Fuß bis zum Knie im hiesigen Krankenhause abgenommen werden mußte.

f **Schneidemühl**, 31. Juli. Die hiesige Strafkammer hatte in dieser Woche über zwei Aufsehen erregende Sittlichkeitsverbrechen abzuurtheilen. Der Arbeiter Wolter von hier, der sich an seiner zwölfjährigen Tochter vergangen hatte, wurde zu zwei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurtheilt. Heute wurde gegen den Arbeiter Karl Behnke aus Brandenburg verhandelt, der bereits wegen Verbrechens wider die Sittlichkeit mit einem Jahr Zuchthaus und wegen versuchter Nothzucht mit drei Jahren Gefängniß bestraft ist. Der beinahe 60 Jahre alte Mann, der einen äußerst gebrechlichen Eindruck macht, hatte sich unzüchtige Handlungen an einem achtjährigen Mädchen zu Schulden kommen lassen. In Anbetracht der Vorstrafen wurde er zu 5 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurtheilt. — In unserm Nachbardorf Koschütz ist auf dem Grundbesitze des Herrn Kröcher ein mächtiges Braunkohlenlager entdeckt worden. Herr K. wird in nächster Zeit die Vorarbeiten zur Ausbeutung dieses Lagers in Angriff nehmen.

Demmin, 30. Juli. Im Pfarrhause zu Hohenbollentin, brach dieser Tage Feuer aus, welches mit so großer Schnelligkeit um sich griff, daß die Bewohner aus dem Hause flüchten mußten. Bald standen auch das Haus und die Scheune des Pfarrackerpächters Medenthal in Flammen. Von hier aus überflog das Feuer die Dorfstraße und ergriff die Scheune des Hofbesitzers Bählke, dann die Gebäude der Hofbesitzer Ahlwardt, Johannis und Schlorff, von der Hofstelle des letzteren blieben nur die Scheune und ein massiver Stall verschont. Im ganzen sind 13 Gebäude abgebrannt.

* **Stolp**, 31. Juli. Der Schuhmacher Borowsky rettete gestern mit eigener Lebensgefahr die 11 Jahre alte Tochter des Lohndieners K., welche beim Baden an einer offenen Stelle des Stolpstroms in ein tiefes Loch gerathen war.

Verschiedenes.

— Ein schweres Gewitter mit Hagel ging am Donnerstag im Riesengebirge nieder. In Petzer wurde durch einen Blitzschlag eine Besitzung eingeäschert; der Eigenthümer wurde betäubt, sein Sohn getödtet.

— Eine furchtbare Feuersbrunst herrscht seit Mittwoch in Libau in den russischen Ostseeprovinzen. Bis Donnerstag sind 60 Gebäude niedergebrannt, der Telegraph ist unterbrochen. Ganze Straßen stehen in Flammen. Die Feuerwehr ist machtlos. Das Feuer ist in einem Petroleumspeicher ausgebrochen. — Ein zweites großes Feuer brach am Mittwoch in Uscie Zielone bei Lemberg (Galizien) aus und legte 60 Gebäude in Asche, darunter das Gemeindeamt, die Gendarmerie-Kaserne, die römisch-katholische und die griechisch-katholische Pfarre.

— [Bergsturz.] In der Nähe von Trapezunt am Schwarzen Meer sind durch einen Bergsturz 120 Häuser verschüttet worden. Wie viele Menschen umgekommen sind, ist noch nicht bekannt.

— Neue Petroleumquellen sind, wie aus Temesvar (Ungarn) gemeldet wird, auf der Szredistyer Besitzung des Grundbesitzers Michael Lazarowicz entdeckt worden.

— [Vergiftet.] In Mainz geriethen beim Spielen die beiden Knaben des Zahnarztes Dr. Bernhart an eine Flasche mit Morphium, von dem sie aus Neugierde tranken. Die entsetzte Mutter genoß, als sie die Kinder stöhnend am Boden liegen sah, der Untersuchung wegen ebenfalls von dem Morphium. Ein Kind starb bald, die Mutter und der andere Knabe liegen lebensgefährlich krank darnieder.

— Mit Hilfe der X-Strahlen hat ein Hamburger Konditorgehilfe jetzt nachgewiesen, daß er vier Jahre bei völliger geistiger Gesundheit in einer Irrenanstalt hat zubringen müssen. Im Jahre 1886 hatte er einen Selbstmordversuch mittels eines Revolvers begangen. Er behauptete seitdem, eine Kugel im Kopfe zu haben und führte die Kopfschmerzen, an denen er beständig litt, darauf zurück. Seine fortgesetzten Behauptungen von der „Kugel im Kopf" wurden in dem Hamburger Krankenhause, in das er sich aufnehmen ließ, Anfangs als Simulation, später als Geisteskrankheit angesehen und als er einen Streit mit einem anderen Kranken, der in Thätlichkeiten ausartete, veranlaßte, wurde er als gemeingefährlicher Geisteskranker in die Irrenanstalt zu Nietleben gebracht. Dort befand er sich vom Oktober 1890 bis April 1895 und wurde dann entlassen, nachdem der „Kranke" selbst schriftlich und mündlich erklärt hatte, er sehe seinen thörichten Irrthum ein, er habe gar keine Kugel im Kopf, es sei auch gar nicht möglich, daß dies der Fall sei, denn sonst wäre er doch nicht mehr am Leben. Er wurde noch gewarnt, wieder in seinen „Irrthum" zu verfallen, da er sonst wieder in die Irrenanstalt gebracht werden müsse. Er begab sich nun nach Berlin, und ließ sich mit Hilfe der Röntgenstrahlen den Kopf photographieren. Da ergab sich nun, daß die Kugel thatsächlich in seinem Kopfe saß! Die Angaben, die dem Unglücklichen einen mehr als vierjährigen Aufenthalt im Irrenhause zugezogen hatten, waren buchstäblich erwiesen.

Neuestes. (T. D.)

*** Breslau, 1. August. Seit heute früh brennt die Spinnerei des Kommerzienraths Geißler in Peterswaldau.**

**** Offenbach a. M., 1. August. Der Verband der badischen landwirthschaftlichen Konsumvereine ist mit 274 Genossenschaften dem Allgemeinen Verbande der Deutschen Landwirthschaftlichen Genossenschaften beigetreten.**

: London, 1. August. Der Sozialisten-Kongreß nahm eine Erklärung an, die sich für Abschaffung der stehenden Heere, deren Ersatz durch nationale Bürgerwehren und für ein internationales Schiedsgericht ausspricht. (Vgl. die Umschau, Schweiz.)

: London, 1. August. Bei der Debatte über den Ausgabe-Etat des Handelsamts erklärte im Unterhause der Präsident des Handelsamts betreffs der Frage über die Einfuhr von im Gefängniß angefertigten Waaren, der Schriftwechsel mit den auswärtigen Regierungen könne noch nicht vorgelegt werden, weil Deutschlands Antwort noch nicht eingegangen sei. Wenn jedoch die Unterhandlungen mit den auswärtigen Regierungen diesem Handel keinen Einhalt thun, so würde die Regierung selbst eine entsprechende Vorlage einbringen.

○ Pretoria, 1. August. Von einer Absicht der Transvaalregierung, sich für Milderung des Urtheilsspruchs im Prozeß Jameson zu verwenden, ist hier nichts bekannt.

⊙ Shanghai, 1. August. Eine ungeheure Fluthwelle überschwemmte am 26. Juli in einer Ausdehnung von 5 Meilen die Küste bei Haichal im Nordosten der Provinz Kiang-su. 4000 Menschen sind dabei umgekommen; eine große Anzahl Dörfer sind zerstört, viel Vieh ist verloren, die Reisfelder sind überfluthet, so daß für den Herbst eine große Hungersnoth befürchtet wird.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonntag, den 2. August: Wolkig mit Sonnenschein, normale Temperatur, strichweise Gewitterregen, windig. — **Montag, den 3.:** Veränderlich, kühler, windig. — **Dienstag, den 4.:** Veränderlich, kühl, lebhafter Wind.

Niederschläge (Morgens 7 Uhr gemessen).
Es sind nirgends Niederschläge zu verzeichnen.

Wetter-Depeschen vom 1. August.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke *)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C. = 4° R.)
Memel	760	WNW.	2	Dunst	+23
Neufahrwasser	761	Windstille	0	heiter	+22
Swinemünde	760	SO.	2	wolkenlos	+20
Hamburg	760	WSW.	2	wolkig	+17
Hannover	760	OSO.	0	wolkig	+16
Berlin	760	SSW.	1	heiter	+19
Breslau	760	SO.	2	wolkenlos	+20
Haparanda	764	S.	2	wolkig	+19
Stockholm	760	O.	2	wolkenlos	+23
Kopenhagen	759	SW.	2	bedeckt	+19
Wien	758	Windstille	0	wolkig	+18
Petersburg	—	—	—	—	—
Paris	761	N.	2	bedeckt	+15
Aberdeen	763	NW.	3	halb bed.	+12
Yarmouth	762	NW.	2	halb bed.	+16

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Graudenz, 1. August. **Getreidebericht.** Handels-Kommiss.
Weizen 124—132 Pfund holl. Mk. 130—137. — Roggen 120—128 Pfund holl. Mk. 96—102 Mk. — Gerste Futter- Mk. 90—100, Brau- —. — Hafer Mk. 105—115. — Kocherbsen Mk. 110—130.

Bromberg, 1. August. **Städt. Viehhof.** Wochenbericht.
Auftrieb: — Pferde, Rindvieh 65 Stück, 123 Kälber, 958 Schweine (darunter — Bakonier), 323 Ferkel, — Schafe, — Ziegen. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht ohne Tara: Rindvieh 26—31, Kälber 28—35, Landschweine 28—34, Bakonier —, für das Paar Ferkel 16—24, Schafe 19—28 Mk. Geschäftsgang: mittelmäßig.

Danzig, 1. August. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	1./8.	31./7.		1./8.	31./7.
Weizen: Ums. To.	50	50	Trans. Sept.-Okt.	66,50	67,00
inl. hochb. u. weiß	141	143	Regul.-Pr. z. fr. V.	101	101
inl. hellbunt . . .	136	136	**Gerste** gr. (660-700)	110	110
Trans. hochb. u. w.	106	106	„ kl. (625-660 Gr.)	105	105
Transit hellb. . .	103	103	**Hafer** inl.	117	117
Termin z. fr. Verk.			**Erbsen** inl. . . .	110	110
Juni-Juli	—,—	—,—	„ Trans. . .	90	90
Trans. Juni-Juli	—,—	—,—	**Rübsen** inl. . . .	172	172
Septbr.-Oktbr. . .	131,50	131,50	**Spiritus** (loco pr.		
Trans. Sept.-Okt.	97,50	97,50	10000 Liter %)		
Regul.-Pr. z. fr. V.	139	139	kontingentirter . .	53,50	54,00
Roggen: inländ.	98	98	nichtkonting. . . .	33,50	34,00
russ. poln. z. Trns.	65,00	65,00			
Term. Juni-Juli	—,—	—,—			
Trans. Juni-Juli	—,—	—,—			
Septbr.-Oktbr. . .	100,50	100,00			

Tendenz: Weizen (pro 745 Gr. Qual.-Gew.): unverändert. Roggen (pr. 714 Gr. Qual. Gew.): unverändert.

Danzig, 1. August. **Marktbericht** von Paul Kuckein.
Butter per ½ Kgr. 1,00—1,10 Mk., Eier Mandel 0,65—0,70, Zwiebeln frische per Mandelbunde 0,50 Mk., Weißkohl Mdl. 1,50 bis bis 2,25, Rothkohl Mandel — Mk., Wirsingkohl Mandel 0,50—0,75 Mk. Blumenkohl Stück 5—30, Mohrrüben, 15 Stück 2—3 Pfg., Kohlrabi Mdl. 0,03—0,20, Gurken Stück 0,05—0,10 Mk., Kartoffeln per Centner, frische 3,00, Kartoffeln per Centner, alte — Mk., Wrucken Scheffel — Mk., Gänse geschl. (Stück) 3,50 bis 4,00, Enten geschl. (Stück) 1,50—2,25, Hühner alte Stück 1,00 bis 1,60 Mk., Hühner junge Paar 1,00—1,50 Mk., Rebhühner Stück — Mk., Tauben Paar 0,70 Mk., Ferkel per Stück — Mk., Schweine lebend per Ctr. 25—31, Kälber per Ctr. 27 bis 33 Mk., Hasen Stück — Mk., Puten — Mk.

Königsberg, 1. August. **Spiritus-Depesche.**
(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)
Preise per 10000 Liter % loco konting. Mk. 54,30 Brief, unkonting. Mk. 34,30 Brief, Mk. 34,00 Geld, August Mk. 34,20 Brief, Mk. 33,80 Geld.

Berlin, 1. August. **Produkten- u. Fondbörse.** (Tel. Dep.)

	1./8.	31./7.		1./8.	31./7.
Weizen . . .	ermatt.	verflaut	3% Reichs-Anleihe	99,70	99,70
loco	135-152	135-152	4% Pr. Cons.-Anl.	105,70	105,60
September	137,25	140,00	3½% „ „	104,80	104,80
Oktober . . .	136,75	137,50	3% „ „	100,00	100,00
Roggen . . .	ruhig	ermatt.	Deutsche Bank . . .	186,50	186,00
loco	106-114	106-114	3½ Wp. ritsch. Pfdb. I	100,30	100,50
September	110,00	108,50	3½ „ „ „ II	100,30	100,50
Oktober . . .	110,50	110,00	3½ „ neul. „ I	100,30	100,50
Hafer	fest	fester	3% Westpr. Pfdbr.	95,40	95,40
loco	122-145	122-145	3½% Ostpr. „	100,90	100,90
August	117,75	126,50	3½% Pom. „	100,60	100,60
September .	115,75	115,25	3½% Pos. „	100,70	100,75
Spiritus:	still	flau	Disk.-Com.-Anth.	208,75	208,00
loco (70er) . .	34,30	34,10	Laurahütte	154,20	154,00
August	38,10	38,20	5% Ital. Rente . .	87,80	88,00
September . .	38,50	38,50	4% Mittelm.-Oblg.	96,75	97,00
Oktober	38,20	38,20	Russische Noten . .	216,20	216,10
4% Reichs-Anl.	105,75	105,70	Privat - Diskont	2⅜%	2½%
3½% „ „	104,80	104,90	Tendenz der Fondb.	still	fest

Berliner Zentral-Viehhof vom 1. August. (Tel. Dep.)
(Amtlicher Bericht der Direktion.)

Zum Verkauf standen: 2672 Rinder, 8034 Schweine, 1569 Kälber und 20189 Hammel.

Der Rindermarkt wurde bei ruhigem Geschäftsgang ziemlich geräumt. I. 55—58, II. 50—54, III. 45—48, IV. 39—43 Mk. pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Auch der Schweinemarkt verlief ruhig und wurde ziemlich geräumt. Fette, schwere Waare erzielte kaum die notirten Preise. I. 43, ausgesuchte Posten darüber, II. 41—42, III. 38—40 Mk. pro 100 Pfund mit 20 pCt. Tara.

Der Kälberhandel gestaltete sich wieder gedrückt und schleppend. Voraussichtlich bleibt Ueberstand. I. 51—56, ausgesuchte Waare darüber, II. 44—50, III. 38—43 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

Am Schlachthammelmarkt waren feine, leichte Lämmer nicht stark vertreten. Es mußten bei ruhigem Handel höhere Preise bewilligt werden. Fette Waare blieb vernachläßigt. I. 51—55, Lämmer bis 58, II. 48—50 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

Beim Magervieh, reichlich 12000 Stück, war der Geschäftsgang schleppend, es wird auch nicht geräumt.

Der „Gesellige" liegt im Lesesaal des Central-Hotels aus.

4764] Dienstag, den 28. d. Mts., Mittags 12 Uhr, verschied sanft in dem Herrn an einem unheilbaren Brustleiden im Krankenhause zu Thorn unser geliebter Sohn und Bruder, der Lehrer

Otto Stoyke

im noch nicht vollendeten 24. Lebensjahre, was wir tiefbetrübt allen Freunden und Bekannten des Verstorbenen hiermit anzeigen.

Die Beerdigung auf dem Friedhofe zu Gr. Leistenau hat heute stattgefunden.

Kl. Rehwalde, den 31. Juli 1896.

G. Stoyke nebst Frau und Kinder.

Statt besond. Anzeige.

1838] Heute Nachm. 5 Uhr verstarb plötzl. am Herzschlage mein lieber, guter Mann u. Vater, der Kgl. Lokomotivführer

Hugo Schmidt

in seinem 45. Lebensjahre, was tiefbetrübt anzeigen

Graudenz, den 31. Juli 1896.

Wilhelmine Schmidt geb. Fröter und Sohn.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 2. August, Nachm. 6 Uhr, v. d. Leichenhalle d. neu. evang. Kirchhofes aus, statt.

4846] Heute Morgen 3/4 2 Uhr verschied nach langem, schweren Leiden meine theure brave Frau, unsere innig geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Christiane Lehnert

geb. **Prause**

im 64. Lebensjahre.

Dies zeigen im tiefsten Schmerze an

Birkeneck,

Die Hinterbliebenen.

den 1. August 1896.

Die Beerdigung findet Montag, Nachmittags 5 Uhr in Strasburg von der Leichenhalle aus statt.

Donnerst. 12 Uhr Nachts starb nach langem Leiden unser lieb. Vat., Schwieg.- und Großvater [4818

Gottfried Maaser,

im Alter von 73. Jahren, was tiefbetrübt anzeigen Myschlewitz, 31. Juli 1896. Die trauern. Hinterblieb.

Die Beerd. find. Sonnt. d. 2. Aug., Nachm. 4 Uhr, auf dem evang. Kirchhofe in Briesen Wpr. statt.

Danksagung.

4843] Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme, für die überaus reichen Kranzspenden, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer **Erdmann** am Grabe meiner verstorbenen Frau sage meinen tiefgefühltesten Dank.

Lange, Lehrer.

4842] Alle Diejenigen, welche in der **Westpreußischen Gewerbe-Ausstellung** die automatische

Personenwaage

benutzten, u. bei denen die Waage nichtfunktionirte, werden dringend gebeten, ihre werthe Adresse dem Unterzeichneten angeben zu wollen. Porto sowie sonstige Unkosten werden dankend zurückerstattet.

Mit Hochachtung

M. Zühlsdorff.

Der Aussteller der Waage wird in einer der nächsten Nummern des „Gesell." bekannt gegeben.

Vorzügliche 1895er

Dill-Gurken

in Gebinden und einzeln, empfiehlt

G. A. Marquardt,

Unterthornerstraße und Blumenstraßen-Ecke Nr. 28.

4761] Ein wen. gebr., f. **Pianino,** kreuzs., für 350 Mk. u. ein **Harmonium,** 4 oct., neu, für 100 Mk. **A. Hesse,** Elbing, Alter Markt 18.

Tapeten-Fabrik

Leopold Spatzier,

Königsberg i. Pr.,

verkauft an **Jedermann**

2957] zu Fabrikpreisen.

Muster gratis u. franko.

4780] Meine beiden Stände in der Westpreußischen Gewerbe-Ausstellung an Uhren und Goldsachen, sind durch Unglücksfall eingezogen.

Joh. Schmidt,

Uhrmacher und Juwelier,

Graudenz, Herrenstraße 19,

Zur Saat!

offerire billigst: [2880

Herbstrüben, runde Riesen, **Herbstrüben,** lange Riesen, **Senf, Buchweizen, Spörgel, Gras- und Kleesaaten.**

B. Hozakowski, Thorn,

Samenlager u. Kulturen.

4017] **Chrestenser**

Saat-Roggen

sehr ertragreich, hoch im Stroh, verkauft per Ctr. **6 Mark**

Dom. Thurovken

p. Wittmannsdorf.

„Geräuschlose"



anerkannt beste **Milch-Centrifuge.**

Vorzüge: **billigster** Preis, **größte** Butterfett-Ausbeute, **leichtester** Betrieb, **keine** Abnutzung u. daher **keine** Reparaturen. Franko Lieferung. **Lieferung kompletter Meierei-Anlagen.**

Hodam & Ressler

Maschinenfabrik

Danzig. [1539

4812] Ein vollständiger

Dampfdreschsatzkasten

60", sowie ein 4pferd.

Roßwerk mit Dreschkasten

sind billig zu verkaufen. [4812

Oscar Kreutzberger, Christburg.

Bernsteinlackfarbe z. Fußb.-Anstr. à Pf. 80 Pf. **E. Dessonneck.**

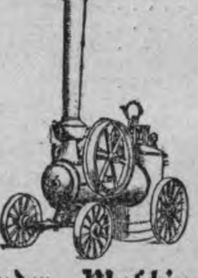
Maschinenbau-Gesellsch.

Adalbert Schmidt

Osterode und Allenstein

verkaufen und vermiethen

Lokomobilen.



Landw. Maschinen

jeder Art.

Magenbeschwerden.

Meinen daran leidenden Mitmenschen gebe ich gern **unentgeltlich** Rath und Auskunft, wie ich davon befreit und gesund geworden bin.

F. Koch, Kgl. pens. Förster. Pömbsen, Post Nieheim (Westf.)



Verdeckwagen, Halbwagen offene Wagen

in **neuesten Façons,** offerire unter Garantie zu billigsten Preisen. [2369]

Jacob Levinsohn.

Converts mit **Firmendruck,** 1000 St. von 3 Mk. an, liefert

Gustav Röthe's Buchdruckerei, Graudenz.

Auf der Westpr. Gewerbe-Ausstellung in Graudenz vertreten.

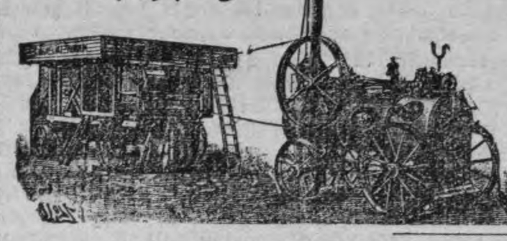
Hodam & Ressler, Danzig

Maschinenfabrik

General-Agenten von **Heinrich Lanz, Mannheim**

empfehlen

Dampf-Dreschsätze



von

Heinrich Lanz

Mannheim

unbestritten meist bevorzugte Maschinen in Deutschland.

Zeugniß über zwei an die Fürstlich von Bismarck'sche Güter-Verwaltung, Varzin, gelieferte Lanz'sche Dampf-Dreschapparate.

Nachdem ich nun den ersten von Ihnen bezogenen Heinrich Lanz'schen Dampf-Dresch-Apparat seit einigen Jahren im Betriebe habe und die Lokomobile, wenn das Dreschen beendigt ist, zu sonstigen Arbeiten, wie Schroten, Häckselschneiden 2c. benütze, kann ich Ihnen auch heute noch meine vollste Zufriedenheit mit den Leistungen sowohl der Lokomobile als auch des Dreschkastens wiederholen.

Reparaturen sind an beiden Maschinen wenig nöthig gewesen. Es zeugt dieses jedenfalls von eben so gutem Material, wie von der wohldurchdachten, praktischen Konstruktion der Maschinen, zumal die Maschinen auf der hiesigen bedeutenden Herrschaft stark in Anspruch genommen werden.

Beim Ankauf eines zweiten Dreschapparates, den ich nun auch schon seit einiger Zeit im Betrieb habe, **habe ich gern wieder Ihrem Fabrikate den Vorzug gegeben** und bestätige hiermit gern, daß die Leistungen auch dieses zweiten Apparates mich sowohl mit Bezug auf den reinen Drusch und die Reinigung, als auch die Bewältigung großer Mengen vollkommen zufrieden gestellt haben. [9709

Varzin, den 6. Juni 1895.

gez. **Fürstlich von Bismarck'sche Güterverwaltung, Varzin.**

Anschliessend an den Artikel des Graudenzer „Geselligen", betreffend die Prämiirung der Westpr. Gewerbe-Ausstellung Graudenz, erlaube ich mir meine eigene Angelegenheit der Oeffentlichkeit zu übergeben.

Ich stütze mich auf den § 12 der Ausstellungs-Bedingungen, welcher folgendermassen lautet:

§ 12. **Die vorzüglichen Leistungen sollen nach dem Urtheil eines aus Sachverständigen zusammengesetzten Preisrichter-Collegiums prämiirt werden.**

Zur Prämienvertheilung war auch der als Preisrichter für die Gruppe III gewählte Tapezier und Decorateur Herr K. Schall aus Thorn hier, welcher ganz erstaunt war, als für meine Leistungen der dritte Preis bestimmt war. Er trat auf mich zu und theilte mir seine Verwunderung mit, da er mir den **ersten Preis zuerkannt hatte.** Ich bat ihn, mir dieses schriftlich zu geben, welcher Bitte er in einem am Schlusssatze befindlichen Briefe Folge leistete, dessen Inhalt ich einem geehrten Publikum zur gefl. Kenntnissnahme gerne veröffentliche.

Hochachtungsvoll

F. Polakowski.

Herrn **F. Polakowski,** Wohlgeboren, Graudenz.

Antwortlich auf Ihren werth. Brief von heute, rathe ich Ihnen, sich an den Vorsitzenden Herrn Elbel der Gruppe III zu wenden, und sich das von mir ihm zugesandte Schriftstück über das Gutachten Ihrer ausgestellten Arbeiten zeigen zu lassen, worin Ihnen von meiner Seite aus der erste Preis anerkannt wurde. Da dies, mein Urtheil, von Nichtfachleuten demnach umgeändert worden ist, wollen Sie sich darüber beschweren; und bin ich gern bereit, zu diesem Zwecke, wenn meine Person erforderlich ist, nochmals herüber zu kommen.

Hochachtungsvoll

K, Schall.

Graudenzer Würstel!

Achtung! Wer hätte das gedacht,
Daß ohne Preismedaille das 20000ste vollbracht.
Habt Alle Dank, die von dem Fabrikat genossen,
Wenn sie gemundet, bestellt, ich sende
unverdrossen.

Ferdinand Glaubitz

5/6 Herrenstraße 5/6

Telephonanschluß 59.

4817] **Verschiedene**

Spazier- u. Arbeitswagen

stehen sehr billig zum Verkauf. Daselbst werden auch solche auf Bestellg. schnell u. gut angefertigt.

Carl Schwontkowski

Wagenbauer, Löbau Wpr.

4845] Weggelegte Medaillen und Anerkennungen werden zu den höchsten Preisen angekauft.

Meld. briefl. unter Nr. 5099 postl. Graudenz.

---

2 Wohnungen

à 3 Zimmer, Entree u. Zubehör zu vermiethen. [4715

F. Weiß, Unterthornerstr. 20.

---

2 Läden mit Wohnungen

i. best. Geschäftsl., f. Materialist., auch zu jed. and. Gesch. pass., z. 1. Okt. zu vermiethen. Liebert, Schneidemühl, Posenerstr. 11.

Ein Laden

mit angr. Wohnung ist v. gleich zu vermiethen. [4775

B. Budtschkau, Pohlmannstr. 31.

---

2 Läden

in denen ein **Fleischwaarengeschäft,** in dem anderen eine **Schäftenfabrik, einzig am Orte,** mit guten **Erfolg** betrieben wurde, im Mittelpunkt einer Stadt von beinahe 18000 Einw., mit Garnison u. höheren Schulen, auch für **andere Geschäfte passend,** sind zum 1. October zu vermiethen. Meldungen mit Retourmarke unter Nr. 4085 an den Geselligen.

Wohn. v. 3 Zimm. u. Zub. v. sogl. z. verm. Ausk. Amtsstr. 4.

Bromberg.

Im Kaufhaus Hohenzollern

ist per 1. Oktober cr. zu verm.:

der Laden

Nro. 9 Kasernenstraße eine Hofwohnung. Max Rosenthal, Spediteur, Bromberg.

Allenstein.

Ein Laden

in bester Stadtgegend, in dem z. Z. ein **Material- u. Delikatessen-Geschäft** betrieben wird, ist zum 1. Oktober zu **vermiethen.** Zu erfragen in der Exped. des „Allensteiner Volksblatts". [4316

Pension.

Für zwei Knaben von 15 und 12 Jahren w. z. Michaeli eine nicht zu theure

Pension

mit strenger Beaufsichtigung der Schularbeiten in **guter** Familie gesucht. Meldung. mit Pensionsforderung werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4747 durch den Geselligen erbeten.

Damen finden unt. strengster Diskret. liebev. Aufn. b. Fr. Hebeam. Daus, Bromberg, Wilhelmstr. 50.

Damen find. unt. strengst. Diskret. bill. Aufnahme b. Fr. **Tylinska,** Hebeam., Bromberg, Kujawierstraße 21.

1853] **Damen** finden freundliche Aufnahme bei Frau **Kurdelska,** Hebam., Bromberg, Luisenstr. 16.

Vereine.

Landwehr-Verein.

Mittwoch, den 5. August

Kameradsch. Versammlung.

T.-V. „Jahn".

Sonntag, d. 2. Aug.: **Turnfahrt nach Culm.** Der Omnibus steht früh 6 Uhr zur Abfahrt auf dem Getreidemarkt bereit.

4834] Der Vorstand: Wosch.

Vergnügungen.

Vorläufige Anzeige.

Donnerstag, 6. August:

Einziges Konzert

der aus

45 Künstlern

bestehenden italien. Kapelle

Banda Rossa

di San Severo.

Näheres später. [4801

Oscar Kauffmann,

Buch-, Kunst- u. Musik.-Handlg.

Bücher etc.

Wir empfehlen zur

landwirthschaftlichen Buchführung:

In größerem Bogenformat (42/52 cm) mit 2 farbigem Druck:

1. **Geldjournal,** Einn., 6 Bog., in 1 B. geb. 3 Mk.
2. **Geldjournal,** Ausg. 18 Bog., in 1 B. geb. 3 Mk.
3. **Speicherregister,** 25 Bogen, geb. 3 Mk.
4. **Getreidemanual,** 25 Bogen, geb. 3 Mk.
5. **Journal für Einnahme** und **Ausgabe** von Getreide 2c., 25 Bogen, geb. 3 Mk.
6. **Tagelöhner-Conto und Arbeits-Verzeichniß,** 30 Bogen, geb. 3,50 Mk.
7. **Arbeiterlohnconto,** 25 Bog. geb. 3 Mk.
8. **Deputatconto,** 25 Bog., geb. 2,25 Mk.
9. **Dung-, Aussaat- u. Ernte-Register,** 25 Bg. geb., 3 Mk.
10. **Tagebuch,** 25 Bg. gb. 2,25 Mk.
11. **Viehstands-Register,** gebd 1,50 Mk.

In gewöhnl. Bogenformat (34/42 cm.) in schwarzem Druck:

eine von Herrn **Dr. Funk,** Direktor der landwirthschaftlichen Winterschule in Zoppot, eingerichtete **Kollektion von 10 Büchern zur einfachen landwirthschaftlichen Buchführung,** nebst Erläuterung, für ein Gut von 2000 Morgen ausreichend, zum Preise von **10 Mark.**

Ferner empfehlen wir:

Wochentabelle, groß. Ausgabe, 25 Bog., 2,50 Mk.

Monatsnachweise für Lohn u. Deputat, 25 Bog. 2 Mk.

Contracte mit Conto, 12 Stück 1,80 Mk.

Lohn- und Deputat-Conto, Dtzd. 1 Mk.

Probebogen gratis u. postfrei.

Gust. Röthe's Buchdruckerei

(Druckerei des Geselligen.)

Graudenz.

Rührige Verlagsbuchhdlg. sucht ein gutes Werk in Verlag zu übern. A. Foltz, Berlin W. 62.

In ungefähr 8 Tagen erscheint:

Der deutsche Kaiser und die Hofcamarilla

Der Fall Kotze

von **Dr. Fritz Friedmann.**

Preis M. 2,50 bis 3 M.

Das Buch ist die deutsche Originalausgabe des demnächst in Paris erscheinenden Buches von Friedmann „Guillaume II et la révolution par en haut."

Bestellungen darauf erbitte ich jetzt schon. [4805

Arnold Kriedte,

Buchhandlung, Graudenz.

Bischofswerder.

4771] Für die hiesige Umgegend wird die Niederlassung eines

2. Getreide-Händlers

in Bischofswerder **dringend gewünscht.**

Der landwirthschaftl. Verein Bischofswerder Wpr.

Kaiser Wilh.-Sommertheater.

Sonntag: **Doppel-Vorstellung.** Kassenöffnung 4 Uhr. Anfang des Konzerts 5 Uhr, der Vorstellung 6 Uhr. **Die Hochzeitsreise.** Lustspiel in 2 Akten. Hierauf: **Barfüßige Fräulein.** Lustspiel in 4 Akten. Montag: **Papageno.** Posse. [4703

Heute 4 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 180.

Graudenz, Sonntag] [2. August 1896.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 1. August.

— Wegen der staatlichen Prüfung von geplanten Kanalisationsanlagen zur Abführung unreiner Abwässer hat das preußische Staatsministerium neue Bestimmungen getroffen, die auf die Reinhaltung der öffentlichen Wasserläufe besonders Bedacht nehmen. Der Ministerialerlaß bestimmt, daß die Pläne für Kanalisation auch dann vorgelegt werden müssen, wenn die Abwässer den öffentlichen Wasserläufen nicht unmittelbar, sondern durch Vermittelung von Privatgewässern zugeführt werden sollen. Das Gleiche gilt auch, wenn der Einlaß der Kanalwässer in ein Privatgewässer beabsichtigt wird, das überhaupt keinen Abfluß nach einem öffentlichen Wasserlaufe hat. Bei der Einreichung der Pläne ist eine Erörterung darüber beizufügen, ob eine Reinigung der Kanalwässer, insbesondere durch Bodenberieselung, stattfinden soll und kann.

— An den Verein der Gastwirthe für den Regierungsbezirk Bromberg hat der Regierungs-Präsident v. Tiedemann ein Schreiben gerichtet, in dem es heißt, daß zur Reinigung und Spülung fortan nur Gefäße aus Metall oder mit metallenem Einsatz zu verwenden sind.

— [Militärisches.] Wegener, Hauptm. à la suite des Inf. Regts. Nr. 140 und Direktionsassist. bei den technischen Instituten, von der Gewehrfabrik in Spandau zur Gewehrfabrik in Erfurt versetzt. Berger, Hauptm. à la suite des Inf. Regts. Nr. 18 und Direktionsassist. bei den technischen Instituten, der Gewehrfabrik in Spandau zugetheilt. Hoefer, Intend.-Rath, beauftragt mit Wahrnehmung der Militär-Intendantenstelle des XVII. Armeekorps, zum Militär-Intendanten dieses Armeekorps ernannt.

— Den Landrath v. Peistel in Znin wird während seines Urlaubs vom 1. August ab der Regierungsreferendar Birthey-Bromberg vertreten.

— Gerichtsassessor Stieren in Königsberg ist zum Amtsrichter bei dem Amtsgericht in Strasburg Westpr. ernannt.

— [Erledigte Schulstellen.] An der Stadtschule in Lessen, evangel. (Kreisschulinspektor Komorowski in Lessen.) Stelle zu Ostrowitt, Kreis Löbau, kathol. (Kreisschulinspektor Lange zu Neumark).

— Zu ihrer am 8. August stattfindenden goldenen Hochzeit sind den Arbeiter Michael Kenchel'schen Eheleuten in Elbing vom Kaiser die üblichen 30 Mark bewilligt worden.

— Herr E. Münter in Anklam hat auf einen Verschluß für Feuerungsthüren, Herr Gustav Allzeit in Königsberg auf einen Wagen zum Befördern der Krankenbetten, Herr Hermann Priester in Lauenburg i. P. auf einen Geldwechsler, Herr Eduard v. Riesen in Langfuhr auf eine Egge zum Ausgleichen der Ackerfurchen ein Reichspatent angemeldet.

Schönsee, 29. Juli. Am Dienstag Nachmittag ging über die Feldmark des Gutes Friederikenhof ein starkes Hagelwetter nieder. Es sind die Früchte von ungefähr 300 Morgen zerstört. Dem Umstande, daß der Roggen bereits geerntet und der Weizen auch schon in Angriff genommen war, ist es zu danken, daß der Schaden nicht zu groß ist.

Thorn, 31. Juli. Die Truppen unserer Garnison (21. und 61. Infanterie-Regiment, Stab und das 1. Bataillon des 15. Fuß-Artillerie Regiments), welche an der Uebung in Gruppe theilgenommen haben, sind gestern Nachmittag in drei Sonderzügen hier wieder eingerückt.

* **Warlubien,** 31. Juli. Auf bisher noch nicht aufgeklärte Weise sind die Torfgruben des Gutsbesitzers Herrn Gerlich-Bankau in Brand gerathen. Das ganze 6 bis 8 Morgen große Feld ist in ein Flammenmeer verwandelt. Seit drei Tagen schon wüthet das Feuer, das immer noch an Stärke zunimmt und immer tiefer in die Erde dringt. Da Löschungsarbeiten bei der Ausdehnung der Fläche ohne Erfolg sind, so wird, wenn nicht bald ein durchwirkender Regen kommt, das Feuer wohl sobald nicht erlöschen.

Stuhm, 30. Juli. Die Arbeiterfrau Kiel aus Parpahren sammelte heute in der Forst Blaubeeren, hierbei wurde sie von einer Kreuzotter in den Fuß gebissen. Der Fuß schwoll sogleich so heftig an, daß die Frau mit Fuhrwerk nach Hause geschafft werden mußte. — Bei Frau Osowski, die auch von einer Kreuzotter in die Hand gebissen wurde, ist der ganze Arm mit Eiterbeulen besetzt, die von dem Arzt geschnitten sind; man hofft, die Frau wiederherzustellen.

Schwetz, 31. Juli. In Lubiewo hatte der Gemeindevorsteher seine Bekanntmachungen nur in polnischer Sprache erlassen und sich in Folge einer Anzeige des dortigen deutschen Lehrers Siewert von seiner vorgesetzten Behörde eine Disziplinarstrafe zugezogen. Dem Lehrer wurde nun der Krieg erklärt und ihm direkt gesagt, daß er es gründlich mit Allen verdorben habe. Besonders ließ es sich die heranwachsende Jugend angelegen sein, den Lehrer durch flegelhaftes Benehmen zu kränken, so daß er sich Abends kaum aus dem Hause wagen konnte. Am 24. und 25. März d. Js. hatten sich, als er Abends ausging, 8 oder 9 junge Leute um ihn auf der Dorfstraße geschaart und belästigten ihn in höchst unanständiger Weise. Sie begleiteten ihn in dieser Weise bis zum Gasthause, und hier gelang es dem Lehrer, die Namen von 8 Burschen festzustellen. Die Anklage wegen groben Unfuges führte diese acht heute auf die Anklagebank des Schöffengerichts. Es waren meist wohlhabende Besitzersöhne im Alter von 15—22 Jahren, die aber fast alle vorgaben, nur polnisch zu verstehen. Mit Rücksicht auf den nationalen Hintergrund wurden 5 mit einer Woche und 3 mit zwei Wochen Haft bestraft.

* **Aus dem Kreise Schwetz,** 31. Juli. Herr Kaminski aus Gruczno hat seine Besitzung an Herrn Kamrowski mit sämmtlichem lebenden und todten Inventar für 60000 Mark verkauft. — Eine Rohheit sondergleichen verübte der Arbeiter W. aus S. Als mehrere Knaben im See badeten, erschien W., offenbar angetrunken, ergriff den Sohn des Besitzers S. und mißhandelte ihn mittelst eines Stockes ganz unmenschlich. An der Genesung des Knaben wird vom Arzt gezweifelt.

Osche, 31. Juli. Der Lehrer S. in Sch. hat zur Beobachtung seines Geisteszustandes der Irrenanstalt zu Schwetz überwiesen werden müssen. In letzter Zeit waren schon öfters Anzeichen von Geistesgestörtheit an ihm beobachtet worden, bis er schließlich wiederholt zu toben begann.

⊙ **Pr. Stargard,** 30. Juli. Die Haushaltungs- und Kochschule, welche in den unteren Räumen des neuen Mädchenschulgebäudes eingerichtet und in den Organismus der Volksschule, insbesondere der ersten Mädchenklasse eingegliedert ist, wurde gestern feierlich eröffnet. Zur Feier hatten sich der Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins, Vertreter des Magistrats und der Schuldeputation, die Herren Landrath Hagen, Kreisschulinspektor Werner, Kreisbaumeister Raßmann u. A. im Saale des Schulgebäudes eingefunden. Hier hielt Herr Rektor Löhrke eine Ansprache, worauf sich die Versammlung in die Kochschule begab und die Einrichtung besichtigte. Zur Lehrerin dieser Schule ist Frl. Fritsch ernannt.

* **Dirschau,** 31. Juli. Der Husar Neumann von der 2. Schwadron des Leibhusaren-Regiments, der Bursche des Schwadronschefs, war heute mit Kameraden baden gegangen. Am Einfluß des Mühlengrabens in die Weichsel erfaßte ihn der Strom, seine Kameraden konnten ihn nicht mehr retten und er ertrank.

Zoppot, 31. Juli. Heute hatte der Vergnügungsvorsteher, Herr Oberstlieutenant Lölhöffel von Löwensprung für die Kurgesellschaft einen Ausflug nach Marienburg zur Besichtigung des Ordensschlosses veranstaltet. Es betheiligten sich 84 Personen an der Fahrt.

± **Neustadt,** 29. Juli. Die Neustadt und Umgegend umschließenden großen Waldungen sind für die ärmere Bevölkerung eine rechte Wohlthat und ergiebige Einnahmequelle. Nicht allein, daß der Wald Raff- und Leseholz liefert, die Beeren verschiedenster Art, Pilze, Kräuter rc., die von Frauen und Kindern eingesammelt werden, bringen einen erklecklichen Gewinn. Die Blaubeeren sind in diesem Jahr sehr gut gerathen, und die Zufuhr auf den Wochenmärkten ist so bedeutend, daß die großen Fruchtmengen hier am Ort nicht abgesetzt werden können. In großen Mengen werden die Blaubeeren nach Zoppot, Danzig und anderen Orten verschickt.

* **Elbing,** 31. Juli. Der 22 Jahre alte Arbeiter Peter Schmalfeld aus Pangritz Kolonie wollte heute Mittag nach dem Mittagessen kurz vor Beginn der Arbeitszeit in dem Danziger Graben baden. Wahrscheinlich ist Sch. sehr erhitzt in das Wasser gegangen und vom Schlage getroffen worden. Seine Leiche wurde bald darauf im Wasser gefunden.

Elbing, 30. Juli. Ein Feuer legte vorgestern sämmtliche Wirthschaftsgebäude des Besitzers Radomski in Grunau-Höhe in Asche. Da sich zur Zeit des Brandes der Besitzer und die Wirthschaftsleute auf dem Felde befanden, konnte fast nichts gerettet werden. Fast das gesammte todte und lebende Inventar ist ein Raub der Flammen geworden.

Marienburg, 31. Juli. Für die Wiederherstellung und Ausschmückung der Marienburg ist eine weitere Bauzeit von zehn Jahren in Aussicht genommen. Die Mittel hierzu sollen, soweit sie nicht schon vorhanden sind, durch Veranstaltung weiterer fünf Lotterien beschafft werden. Um die Loose besser absetzen zu können, sollen die Lotterien in der Weise umgestaltet werden, daß sie nach Art der Weseler Kirchenlotterie eingerichtet werden. Die Lotterie findet in fünf Ziehungen statt, jede Ziehung bringt einige Hauptgewinne und in der letzten Ziehung soll der Hauptgewinn mehrere hunderttausend Mark betragen. Man hofft, dadurch mehr Interesse für die Lotterie und ein größeres Feld für den Absatz der Loose zu schaffen. Natürlich wird dann auch der Preis für die Loose höher sein. Die Genehmigung zur Veranstaltung einer derartigen Lotterie ist bereits nachgesucht worden.

Aus Ostpreußen, 31. Juli. Ueber die Witterung und Ernte schreibt die „Königsb. Land- und forstw. Ztg.": Der am 25. niedergegangene, an vielen Stellen von Hagel begleitete Gewitterregen ist wiederum nur strichweise gefallen und hat zwar dort, wo er niedergegangen ist, den Feldern einige Feuchtigkeit zugeführt, jedoch nicht in genügendem Maße, um dem allgemein herrschenden Wassermangel abzuhelfen. Noch mehr leiden diejenigen Landstriche, in denen kein Regen gefallen ist, von der beispiellosen Dürre. Die Folge davon ist, daß nicht nur der zweite Schnitt Klee verloren ist, sondern auch die Weiden bereits so knapp geworden sind, daß das Vieh keine ausreichende Nahrung mehr findet; auch selbst die Hackfrüchte leiden unter dem Mangel an Feuchtigkeit, und es ist überall, wo es andauernd an Regen gefehlt hat, auf einen befriedigenden Ertrag nicht mehr zu rechnen. Die Ernte ist bei dem anhaltend heißen, trocknen Wetter schon recht weit vorgeschritten. Der Roggen ist im Allgemeinen, wie auch zum Theil Gerste und Erbsen geborgen, Weizen wird gemäht und auch Hafer ist schon zum Theil gemäht.

Braunsberg, 31. Juli. Die Auktion im Königl. Landgestüt war von Käufern wenig besucht, die Kaufpreise waren im Verhältniß zu den Vorjahren recht niedrig. Es wurden erzielt für die Hengste „Paulinus" 695 Mk., „Birkhahn" 605 Mk., „Henkel" 475 Mk., „Israelit" 465 Mk., „Kollege" 450 Mk., „Agnat" 385 Mark.

Pr. Holland, 30. Juli. Der Kreis Pr. Holland beabsichtigt ein neues Wohnhaus für den Landrath zu erbauen. Für den Entwurf zu dem Haus ist ein allgemeiner Wettbewerb ausgeschrieben worden. Für den besten Entwurf zahlt der Kreis eine Prämie von 500 Mk., für den zweitbesten eine solche von 200 Mk. Außerdem behält sich der Kreis vor, einen dritten Entwurf anzukaufen. Die Entwürfe sind bis zum 1. Oktober d. Js. beim Kreisausschuß einzureichen.

Saalfeld, 31. Juli. Der Buchhalter Schnell aus Saalfeld soll auch in Elbing eine „Braut" mit einem zehn Monate alten Kinde zurückgelassen haben. Schnell hat in Elbing einige Tage logirt und ist gestern in der Richtung nach Marienburg abgedampft, während eine seiner betrogenen Bräute, die er wahrscheinlich hierher mitgenommen hatte, mit Kisten, Körben und sonstigem Reisegepäck die Richtung nach Königsberg gewählt hat.

Schulitz, 31. Juli. Der Arbeiter Goltz wurde gestern, als er am evangelischen Kirchhofe einem Begräbnisse zuschaute, vom Hitzschlag getroffen und war sofort eine Leiche.

Inowrazlaw, 31. Juli. Ein Arbeiter der Pätzold'schen Fabrik, der sehr erhitzt war, trank gierig kaltes Wasser. Kurz darauf wurde ihm unwohl, er sollte ins Krankenhaus geschafft werden, starb aber schon auf dem Transport.

Posen, 31. Juli. Der Armeemusikinspicient Professor Roßberg inspiciert zur Zeit die Kapellen der Regimenter des 5. Armeekorps und übt mit ihnen für das Kaisermanöver die Märsche ein. — Vorgestern ertrank in dem See auf der Zlotniker Feldmark ein Musketier von der 6. Kompagnie des Infanterie-Regiments Nr. 46. Das Regiment hielt am genannten Tage sein Gefechtschießen in dem dortigen Gelände ab, wobei der Soldat während einer Ruhepause Gelegenheit fand, ein Bad zu nehmen.

Der Rittergutsbesitzer v. Poniekiewski auf Brylewo ist zum Landschaftsrath ernannt.

Bei der gestrigen Stichwahl zur Gemeindevertretung in unserem Vorort Wilda wählten von 513 stimmberechtigten Wählern 133. Es erhielt Gymnasiallehrer Gärtig 92 und Landwirth Raduszewski 41 Stimmen. Sonderbarerweise gaben mehrere deutsche Wähler ihre Stimme dem polnischen Kandidaten, um dadurch ihre persönliche Voreingenommenheit gegen Herrn G. zum Ausdruck zu bringen.

Posen, 31. Juli. Durch das Urtheil des Schwurgerichts vom 16. Juni wurde der Knecht Johann Stawny wegen Mordes und schweren Raubes zum Tode verurtheilt. Der Angeklagte hat am 27. März im Walde bei Landsort die Viktoria Spullarek ermordet und ihr baares Geld und ein Sparkassenbuch geraubt. Die von ihm gegen das Urtheil eingelegte Revision ist vom Reichsgericht verworfen worden.

Verschiedenes.

— [Aus dem Fenster gestürzt.] Vermuthlich in einem Anfall von Verfolgungswahn stürzte sich in Berlin Donnerstag früh die 55jährige Wittwe Marie Kohn aus dem Küchenfenster ihrer im vierten Stock des Hauses Fehrbellinerstraße 30 belegenen Wohnung auf den Hof hinab. Sie war auf der Stelle todt.

— [Standesgemäß.] Neugeadelter Bankier (in der Sommerfrische, zu seinem bäuerlichen Quartiergeber): „Der Arzt hat mir empfohlen, Holz zu spalten — besorgen Sie mir einige Klötze Edeltanne!" (Fl. Bl.)

Danziger Produkten-Börse. Wochenbericht.

Sonnabend, den 1. August 1896.

An unserem Markte haben die Zufuhren per Bahn in letzter Woche ziemlich beträchlich zugenommen. Dieses Mehr ist jedoch nur bei Oelsaaten und Roggen zu verzeichnen. Es sind im Ganzen 308 Waggons gegen 192 in der Vorwoche und zwar 113 vom Inlande und 195 von Polen und Rußland angekommen. Zu Wasser sind 120 Tonnen Getreide und Oelsaaten angekommen. Weizen hatte wegen mangelnden Angebots sehr kleinen Verkehr. Sowohl der Export als auch unsere Exportmühlen fehlten als Käufer an unserer Börse. Nur die Mühlen in der Umgegend waren die einzigen Käufer. Das schwache Angebot verhinderte noch einigermaßen den Rückgang der Preise. Von neuen Weizen, die eine schöne, trockene Qualität zeigen, sind bereits einige Parthien auf Abladung gehandelt worden. Es sind nur zirka 200 Tonnen umgesetzt. — Roggen. Vom Inlande hatten wir in dieser Woche schon recht reichliche Zufuhren aus der neuen Ernte. Die Qualität ist durchweg schön, schweres Gewicht, helle Farbe und dünne Schaale. Bei der noch gänzlich mangelnden Exportfrage nahmen Preise rückgängige Bewegung an. Dieselben schließen Mk. 3 bis Mk. 4 gegen die Vorwoche niedriger. Transit war ohne Angebot. Es sind zirka 450 Tonnen umgesetzt. — Gerste ohne Zufuhr und ohne Handel. — Hafer blieb wegen kleinen Angebots in fester Tendenz. Inländischer erzielte je nach Qualität Mk. 114 bis Mk. 119 per Tonne. — Erbsen russische zum transit Futter Mk. 87, mit Geruch Mk. 81 per Tonne bezahlt. — Wicken und Pferdebohnen ohne Handel. — Rübsen in fester Tendenz. Inländischer Mk. 160 bis Mk. 171, feinster Mk. 172, Mk. 173, Mk. 174, russischer zum transit alt Sommer Mk. 147½ per Tonne bezahlt. — Raps gleichfalls fest. Inländischer erzielte Mk. 165 bis Mk. 182, feinster Mk. 183, Mk. 184 p. Tonne. — Senf russischer zum transit gelb Mk. 90, braun Mk. 110 p. Tonne bezahlt. — Weizenkleie ziemlich unverändert. Grobe Mk. 3,15, Mk. 3,17½, extra grobe Mk. 3,25, feine Mk. 3,10, Mk. 3,15, Mk. 3,17½, Mk. 3,25, Mk. 3,35 p. 50 Ko. bezahlt. — Roggenkleie Mk. 3,55, Mk. 3,60, Mk. 3,62½, Mk. 3,65 pr. 50 Kilo. gehandelt. — Spiritus war bei kleinem Verkehr in fester Tendenz u. Preise Mk. 0,50 höher. Zuletzt notirte kontingentirter loco Mk. 54, nicht kontingentirter loco Mk. 34 p. 10000 Ltr. %.

Danzig, 31. Juli. **Mehlpreise** der großen Mühle.

Weizenmehl: extra superfein, Nr. 000 pro 50 Kilo Mk. 12,80, superfein Nr. 00 Mk. 10,80, fein Nr. 1 Mk. 8,80, Nr. 2 Mk. 7,30, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 5,20. — **Roggenmehl:** extra superfein Nr. 00 pro 50 Kilo Mk. 10 60 superfein Nr. 9,60, Mischung Nr. 0 und 1 Mk. 8,60, fein Nr. 1 Mk. 7,70, fein Nr. 2 Mk. 6,80, Schrotmehl Mk. 6,80, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 5,40. — **Kleie:** Weizen- pro 50 Kilo Mk. 4,00, Roggen- Mk. 4,40, Gerstenschrot 1 Mk. 6,50. **Graupe:** Perl- pro 50 Kilo Mk. 13,50, feine mittel Mk. 12,50, mittel Mk. 10,50, ordinär Mk. 9,00 — **Grütze:** Weizen- pro 50 Kilo Mk. 13,30, Gerste- Nr. 1 11 50, Gersten- Nr. 2 Mk. 10,50, Gersten- Nr. 3 Mk. 9,00, Hafer- Mk 13,50

Königsberg, 31. Juli. **Getreide- und Saatenbericht** von Rich. Heymann und Riebensahm. (Inländ. Mk. pro 1000 Kilo.

Zufuhr: 7 ausländische, 32 inländische Waggons.

Roggen (pro 80 Pfund) pro 714 Gramm (120 Pfd. holl.) alt beschädigt 94 (3,76) Mk., 738 gr. (124) bis 792 gr. (133) 98 (3,92) Mk., pro 714 gr. zu den neuen Bedingungen 786 gr. (132) 95 (3,80) Mk., 771 gr. (129-30) 96 (3,84) Mk. nach alten Bedingungen. — Hafer (pro 50 Pfund) 115 (2,85) Mk. — Rübsen (pro 72 Pfund) unverändert, 162 (5,65) Mk., 165 (5,95) Mk., 170 (6,10) Mk.

Bromberg, 31. Juli. **Amtl. Handelskammerbericht.**

Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 136 bis 138 Mk., geringe unter Notiz. — Roggen je nach Qualität 96 bis 100 Mk., geringe unter Notiz. — Gerste nach Qualität 104 bis 110 Mk., gute Brangerste nom. bis — Mk. — Erbsen Futterwaare — Mk., Kochwaare 125—135 Mk. — Hafer 112—118 Mk. — Spiritus 70er 34,00 Mk.

Posen, 31. Juli. (Marktbericht der kaufm. Vereinigung.)

Weizen 13,60—14,60, Roggen 10,30—10,50, Gerste 11,00 bis 12,00, Hafer 11,40—12,40.

pp Posen, 30. Juli. (Wollbericht.) Das Geschäft verläuft hier sehr flau. Gefragt sind nur feinere und bessere Wollen und von ungewaschenen Wollen auch nur die besseren Gattungen. Aus Russisch-Polen kam einiges in guten Rückenwäschen und besseren Schmutzwollen herüber. Auch durch Zufuhren aus der Provinz wurden die Lager verstärkt. Mittelfeine Wollen, die beim letzten Wollmarkte 135 Mk. und darüber brachten, erzielten jetzt 125 Mk., höchstens 130 Mk., Schmutzwollen, die im Juni mit 44—48 Mk. bezahlt wurden, bringen jetzt etwa 40 Mk.

pp Neutomischel, 30. Juli. (Hopfenbericht.) Die heiße Witterung der letzten Zeit hat etwas größere Nachfrage zur Folge gehabt. Doch verlief das Geschäft ohne besondere Lebhaftigkeit. Die Preise haben etwas angezogen. In den Hopfengärten hat sich die Pflanze im Ganzen weiter günstig entwickelt. Beim Saazer Frühhopfen sind schon Blüthenansätze sichtbar. Ungeziefer zeigt sich nur ganz vereinzelt. Aussichten auf eine gute Ernte sind noch jetzt vorhanden, nur muß baldigst Regen eintreten.

Berliner Produktenmarkt vom 31. Juli.

Weizen loco 135—152 Mk. nach Qualität gefordert, Juli 140,50—140 Mk. bez., August 138,50 Mk. bez., September 138,25 bis 137,25—137,50 Mk. bez., Oktober 137,50—136,75—137 Mk. bezahlt.

Roggen loco 106—114 Mk. nach Qualität geford., Juli 108,50 Mk. bez., August 108,75—108,50 Mk. bez., September 110,50—110,75 Mk. bez., Oktober 111—110,50 Mk. bez.

Hafer loco 122—145 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut ost- und westpreußischer 130—135 Mk.

Gerste loco per 1000 Kilo 108—165 Mk. nach Qualität gef.

Erbsen Kochwaare 136—155 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 115—126 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 44,3 Mk. bez.

Petroleum loco 20,8 Mk. bez., Juli —,— Mk. bez., Septbr. —,— Mk. bez.

Berlin, 31. Juli. **Butter.** (Gebr. Lehmann & Co.)

Die hiesigen Engros-Verkaufspreise im Wochendurchschnitt sind (Alles per 50 Kilo): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen u. Genossenschaften Ia 100, IIa 94, IIIa 90, abfallende 85 Mk. Landbutter: Preußische und Littauer 72 bis 74, Pommersche 72—74, Netzbrücher 72—74, Polnische 72 bis 74 Mark.

Magdeburg, 31. Juli. **Zuckerbericht.**

Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement —,—, Nachprodukte excl. 75% Rendement 6,90—7,60. Stetig.

Steckbrief.

4776] Gegen 1. den Arbeiter Conrad Ronschke aus Kurzebrack, Kreis Marienwerder, geb. am 1. Dezember 1876, katholisch, 1,77,5 m groß; 2. den Arbeiter Karl Ronschke, geb. am 20. Dezember 1874 in Brakau, kath., welche sich verborgen halten, ist die Untersuchungshaft wegen Bedrohung resp. Nöthigung verhängt.

Es wird ersucht, dieselben zu verhaften und in das nächste Justiz-Gefängniß abzuliefern. II J 414/96.

Graudenz, den 27. Juli 1896.

Königl. Staats-Anwaltschaft.

Steckbriefserledigung.

4726] Der hinter dem Schornsteinfeger-Lehrling Hans Piechowski aus Schwetz unter dem 22. Juli 1895 erlassene, in Nr. 172 für 1896 dieses Blattes aufgenommene Steckbrief ist erledigt. Aktenzeichen: IV. L. 144/95.

Graudenz, 27. Juli 1896.

Der Erste Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

4732] Der am 26. Juni 1877 hierselbst verstorbene Kreisgerichtsrath a. D. Anton Hatscher von hier hat durch sein am 31. Juli 1877 eröffnetes Testament eine Familienstiftung errichtet, deren Verwaltung dem unterzeichneten Gericht obliegt.

Genuß- und stiftungsberechtigt sind die der katholischen oder evangelischen Religion angehörigen männlichen Nachkommen der Geschwister des Stifters und zwar:

a) der Kinder des verstorbenen Bruders des Stifters August Hatscher, Maximilian, Anton August Hatscher, geb. den 19. Dezember 1852, und Anton, Friedrich, August Hatscher, geb. den 12. März 1864

b) der Enkelkinder des Bruders des Stifters, Franz Hatscher, Namens Paul, Franz, Robert Hatscher, geb. den 17. Februar 1856 und der verehelichten Feldwebel Marie, Margarethe Zorn geborene Hatscher zu Graudenz,

c) der Tochter des verstorbenen Bruders des Erblassers, Bernhard Hatscher, der verehelichten Tischlermeister Bertha Wetzel geb. Hatscher zu Reinerz.

Die Stiftungsberechtigten erhalten aus den Revenüen des Stiftungsvermögens, insoweit dieselben ausreichen, wenn sie zu ihrer Ausbildung ein Gymnasium oder höhere Bürger-, Real- oder Gewerbeschule besuchen, auf die Dauer von längstens 9 Jahren eine jährliche Unterstützung von 900 Mk., welche sich bei demnächstigen Besuch einer Universität oder Akademie für fernere drei Jahre auf jährlich 1800 Mark erhöht.

Bei der Wahl des Studiums der Rechtswissenschaft wird diese Unterstützung nach bestandener Prüfung und erlangter Fähigkeit zur Anstellung bei einer Gerichts- oder Verwaltungsbehörde vom Eintritt ab auf weitere 8 Jahre fortgezahlt.

Genügt ein Stiftungsberechtigter seiner Militairpflicht als Einjährig-Freiwilliger, so erhält derselbe für ein Jahr, und wenn er sich nach Beendigung des Dienstjahres dem beständigen Militairdienst widmet, auf weitere drei Jahre eine jährliche Unterstützung von 1500 Mk.

Dies wird den unbekannten Stiftungsberechtigten, bezw. deren Eltern mit dem Bemerken zur Kenntniß gebracht, daß Anträge auf Bewilligung der Unterstützung unter Beifügung der erforderlichen Nachweise und Urkunden bei dem unterzeichneten Amtsgericht anzubringen sind.

Löwenberg, i. Schl., den 24. Juli 1896.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

4708] Zum 1. Oktober cr. ist hierorts die Stelle eines

Stadt-Sekretairs

zu besetzen. Das Anfangsgehalt beträgt jährlich 1000 Mk. Nach zunächst einjähriger Probedienstzeit erfolgt bei zufriedenstellenden Leistungen u. guter Führung definitive Anstellung mit Pensions-Berechtigung. Geeignete, auch der poln. Sprache mächtige Bewerber, welche in allen Zweigen der Kommunal- u. Polizei-Verwaltung völlig erfahren und zu selbstständiger Arbeit befähigt sind, wollen sich binnen 3 Wochen unter Einreichung eines Lebenslaufs und der Zeugnisse über die bisherige Thätigkeit bei uns schriftlich melden.

Militairanwärter erhalten bei gleicher Befähigung den Vorzug.

Mogilno, den 1. August 1896.

Der Magistrat.
Dr. Meinhold.

Jagdliebhaber

z. Ausübung d. Jagd, gute Reh-, Hasen- und Entenjagd, v. zwei Seiten Königl. Forst, können sich melden auf dem Gute [4706

Buden bei Garnsee.

Zwangsversteigerung

9969] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Montaßek Band 57 Blatt 5 auf den Namen der Josef und Marianna geb. Gußmann-Kuczimski'schen Eheleute eingetragene, in der Feldmark Montaßek belegene Grundstück

am 29. September 1896,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 31,68 Mark Reinertrag und einer Fläche von 10 ha 80 a 60 qm zur Grundsteuer, mit 45 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszüge aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift der Grundbuchblätter, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei Zimmer Nro. 6 eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 29. September 1896,
Vormittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle verkünd. werden.

Neuenburg, den 27. Juli 1896.

Königliches Amtsgericht.

Verdingung.

4725] In öffentlicher Ausschreibung sollen die Erd- und Pflasterarbeiten (1300 cbm Boden und 1000 qm Pflaster) für eine neue Laderampe auf Bahnhof Gottersfeld vergeben werden. Angebote, mit bezüglicher Aufschrift versehen, sind zum Eröffnungstermin

den 8. August cr.
Vormittags 12 Uhr

einzureichen.

Die Ausschreibungsunterlagen können hier eingesehen, auch gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mark von hier bezogen werden. Nachnahmebeträge sind ausgeschlossen. Zuschlagsfrist 8 Tage.

Graudenz, den 31. Juli 1896.

Königl. Eisenbahn Betriebsinspektion I.

Verdingung.

4724] In öffentlicher Ausschreibung sollen die Erd- und Pflasterarbeiten (1500 cbm Boden bezw. 2000 qm Pflaster) für die Verlängerung der Ladestraße auf Bahnhof Wiedersee vergeben werden. Angebote, mit bezüglicher Aufschrift versehen, sind zum Eröffnungstermin

den 8. August
Vormittags 11 Uhr

einzureichen.

Die Ausschreibungsunterlagen können hier eingesehen, auch gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mark von hier bezogen werden. Nachnahmebeträge sind ausgeschlossen. Zuschlagsfrist 8 Tage.

Graundenz, den 31. Juli 1896.

Königl. Eisenbahn-Betriebsinspektion I.

Verdingung.

4819] Die für den Neubau des Amtsgerichts und Gefängnisses zu Lautenburg Wpr. erforderlichen besseren Tischlerarbeiten sollen öffentlich verdungen werden.

Hierzu ist ein Termin auf **Donnerstag, den 13. August Mittags 12 Uhr** im Amtszimmer des mitunterzeichneten Regierungsbaumeisters zu Lautenburg anberaumt. Die versiegelten Angebote sind post- und bestellgeldfrei einzusenden.

Die Verdingungs-Unterlagen sind in Lautenburg im Amtszimmer einzusehen und können dieselben auch gegen Einsendung von 3 Mark von dort bezogen werden.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Strasburg / Lautenburg, den 29. Juli 1896.

Der Kgl. Kreisbauinspektor.
Bucher.

Der Kgl. Regierungsbaumeister.
Schütze.

Neubau ein. Schulgehöftes.

4825] Der Neubau des Schulgehöftes in **Staw**, Kreis Thorn, bestehend aus Schulhaus, Stallgebäude u. s. w., ist zu vergeben. Der Vorentwurf (Zeichnungen nebst Erläuterungen) kann beim Königl. Kreis-Schulinspektor Dr. Thunert, Culmsee, Thornerstraße 38, eingesehen werden, an den auch Offerten zu richten sind.

Der Schulvorstand.

4651] Beabsichtige den Bau

zweier Holzscheunen und e. massiv. Stalles

in Submiss. zu vergeben. Bauunternehmer behufs Besprechung können sich melden.

Dom. Wittkowo b. Culmsee.

Die dem auf Probe gehabten Max Hoch in Michlau zugefügte Beleidigung nehme zurück.
G. E. Müller, Schneidermstr. Graudenz.

4820] Zum Transport von Biwaksbedürfnissen während der Herbstübungen der 36. Division werden gebraucht:

in **Czerwinsk** am 7. 9. 20 vierspännige, am 10. 9. 9 vier- und 2 zweispännige

in **Skurz** am 10. 9. 8 vierspännige am 14. 9. 60 vierspännige und 28 zweispännige, am 18. 9. 54 vierspännige und 20 zweispännige

in **Hoch-Stüblau** am 7. 9. 8 vierspännige, am 8. 9. 18 vierspännige und 2 zweispännige

in **Pr. Stargard** am 18. 9. 8 vierspännige und 10 zweispännige Leiterwagen.

Zur Verdingung dieser Wagen findet am 12. 8. cr., Vormittags 10 Uhr im diesseitigen Geschäftszimmer, Danzig, Vorstädtischer Graben 25, 2 Tr. Termin statt und sind Offerten in vorgeschriebener Form mit den Preisangaben für eine ganze bezw. eine halbe Tagesleistung bis dahin einzureichen.

Die vom Bundesrathe festgestellten Sätze und zwar 17,50 Mark für einen vierspännigen und 10,50 Mk. für einen zweispännigen Wagen dürfen nicht überschritten werden.

Die Bedingungen sowie das Nähere über die Zeit der Gestellung können in unserem Geschäftszimer erfragt werden.

Intendantur 36. Division.

Zwecks geplanten Umbaues e. **feuchten Landhauses** wird ein in derartigen Arbeiten

erfahren. Baumeister

um seinen Rath, eventl. Bauleitung des Umbaues gebeten.

Gefl. Anträge m. Ausweis üb. ähnl. Thätigkeit u. Mittheilung über beanspruchtes Honorar für Orientirungsreise erbet. unter Nr. 4769 an die Exped. des Geselligen.

Auktionen.

Oeffentl. Versteigerung.

Mittwoch, den 5. August d. Js., Vormittags 11 Uhr, werde ich zum Zwecke der Auseinandersetzung [4490]

einen gut durchreparirten, 10pferdigen Dampfdresch-Apparat — Lokomobile und Dreschkasten

welcher in Graudenz auf dem Grundstück des Fabrikbesitzers Herrn Bentzki, Grüner Weg 5, untergebracht ist, öffentlich meistbietend verkaufen.

Sicheren Käufern wird bei entsprechender Anzahlung Kredit gewährt.

Rasch, Gerichtsvollzieher in **Graudenz.**

Am 10. k. Mts.,

vormittags 10 Uhr, wird auf dem hiesigen katholischen Kirchhofe eine Partie alte Bretter öffentlich meistbietend verkauft werden. [4731

Mockrau, den 31. Juli 1896.

Der kath. Kirchenvorstand.

Holzmarkt.

Auf dem Holzversteigerungstermin der Oberförsterei Pflastermühl

am Mittwoch, d. 5. August cr.
9 Uhr Vormittags

zu Stegers kommen zum Ausgebot:

129 Stück Kiefern-Langholz 3. bis 5. Klasse in den Jagen 96 und 97 des Belaufs Eisenhammer.

582 rm Kiefern-Rollkloben von 3 m Länge aus den Beläufen Fahlbruch, Kaltfließ, Fuchsbruch, Schwanenbruch u. Eisenhammer.

Ferner **Brennholz** nach Bedarf.

Pflastermühl, den 31. Juli 1896.

4829] **Der Oberförster.**

4759] An dem am

13. August 1896

von Vormittags 10 Uhr ab im Hotel „**Deutsches Haus**" zu **Garnsee** stattfindenden

Holzverkaufstermine

kommen aus allen Beläufen zum Ausgebot:

Eichen: ca. 440 rm Kloben, 50 rm Knüppel, 200 rm Stubben, 150 rm Reiser.

Buchen: ca. 240 rm Kloben, 60 rm Knüppel, 19 rm Stubben, 990 rm Reiser.

Anderes Laubholz: ca. 120 rm Kloben, 5 rm Knüppel, 200 rm Reiser.

Nadelholz: ca. 4700 rm Kloben, 1900 rm Knüppel, 1900 rm Stubben, 6450 rm Reiser.

Außerdem: 1 Eichen-Nutzende, 1 rm Eichen-Nutzkloben, 2 Kiefern-Stangen 1. Klasse.

Jammin, d. 31. Juli 1896.

Der Forstmeister.

Heirathen.

Heirath!

Geb. Landwirth, Administrator in gut. Stellung, 34 J. alt, möchte sich m. geb., jung. Dame, der es um glückl. Ehe zu thun ist, verheirath. Vermög. erwünscht. Gefl. Meld., auch von Eltern, unt. Nr. 4195 an die Exped. des Ges. erb. Strengste Diskretion beiderseits Ehrensache.

Apotheker, 35 Jahre, Besitzer eines flotten Drogen-Geschäfts in großer Stadt, wünscht, da es ihm an Damenbekanntschaft mangelt, sich auf diesem Wege zu **verheirath.** Junge Damen mit Vermögen werden gebeten, dieser durchaus reellen Offerte Beachtung zu schenken. Diskret. Ehrensache. Gefl. Meld. briefl. unter Nr. 3985 an den Gesell.

Ein. tüchtigen, nicht zu jungen Mann bietet sich Geleg. durch Verheir. e. sehr flott geh., größ. Geschäft der Posam.- u. Weißw.-Branche vortheilh. zu übernehm. D. Geschäft befind. sich in günst. Lage eines größ. Prov.-Platzes u. ist sehr umfangr. Zur Uebern. sind 5—6000 Mk. erford. Meld. brfl. u. Nr. 4832 a. d. Gesell.

Gesucht wird solid., tüchtiger **Kaufm., mos. Konfession,** ca. 30 Jahre alt, zum

Einheirathen

in mein Kolonial- und Saatengeschäft. Destillateur bevorzugt. Vermögen nicht erforderl. Meld. brfl. u. Nr. 4828 a. d. Ges. erb.

Für Landwirthe!
Bücher Einrichten, Revisionen, Reinertragsber. ec. durch
Ernst Klose, Graudenz,
4777] Oberthornerstr. 10, I.

Graudenzer Ausstell.-Loose à 1 Mk., Porto und Liste 35 Pf.
J. Ronowski, Grabenstr. 15.

4586] Meine werthen Kunden, die Herren, die mir ihre werthe Kundschaft zuwenden wollen, können sich versichert halten, daß ich nach wie vor bemüht sein werde, nicht nur die höchsten Tagespreise zu zahlen, sondern sie auch nach jeder andern Richtung hin befriedigen werde, ob mir oder ohne Konkurrenz am hiesigen Platze.
M. Isaacsohn,
Bischofswerder Wpr.

Das Zelt
der
Brauerei Schwetz
auf dem Gewerbeausstellungsplatz Graudenz ist nach Schluß der Ausstellung zu verkaufen. Näh. bei Bohn - Schwetz, Kreis Graudenz. [4444

Gelegenheitskauf.
4803] Von meinen Ausstellungs-Gebäuden der Graudenzer Ausstellung sind noch billig zu verkaufen:
Halle für Frauenhandarbeit
20 Meter lang, 12,5 Meter breit,
Maschinenhalle
140 Meter lang, 10 Meter breit. Gebäude eignen sich vorzüglich zu Scheunen, Ziegelschuppen ec.
Fr. Hinz, Maurermeister, Oberthornerstraße 29.

4533] Nach Beendigung der Gewerbeausstellung will ich meinen Pavillon verkaufen.
Pavillon
billigst, eignet sich sehr gut als
Gartenhäuschen.
Adolf Biesoldt.

4305] Meinen geehrten Kunden zur gefl. Nachricht, daß ich augenblicklich einen größeren Posten
Mauersteine
(Ziegel) abgeben kann.
Ziegelei Carl Wernicke,
Culm a./W.

Mühlenwellen
sehr schöne starke Stücke, sowie
Schurzbohlen
in allen Längen und Stärken, zu haben. [4565
Dampfsägewerk H. Seifert,
Dt. Eylau.

500 lfdm. Gleis
incl. Laschen und Bolzen suchen sofort zu kaufen [4663
Brandt's Dampfziegeleien,
Schneidemühl.

Butter- Groß-Handlung
Paul Hiller, Berlin W.,
Lützow-Ufer 15.

El Rosa-Kartoffeln
sofortige Lieferung, verkauft
Dominium Golkowko
4604] p. Szczuka.

1 gebr.
Dreschkasten „Wettin"
54" Trommelbreite, 1 gebr.
Dreschkasten v. Vogel
Sellershauf. 48" Trommelbr., 1 gebr. 4 HP.
stehende Lokomobile
billigst zu verkaufen.
Glogowski & Sohn
Inowrazlaw
Masch.- Fabr. u. Kesselschm.

Kalkmergel.
4770] Ich beabsichtige das in hiesiger Feldmark belegene Kalkmergellager auf seine Mächtigkeit und Tiefe untersuchen zu lassen, und bitte ich die Herren, die darin Erfahrung haben, mit mir in Verbindung zu treten.
Warweiden, p. Wegfriede Op.
Der Gutsverwalter.

Technikum mit Höchster Auszeichn. **Strelitz** Zwei Bahnstunden v. Berlin
Elektro- und Maschinen-Ingenieur-, Bahn-, Baugewerk-, Werkmeister- u. Arch.-Schule.
Tägl. Eintr. Dir. Hittenkofer.

1 Schrotmühle
„Triumph", für Riemenbetrieb, fast neu, billig zu verkaufen. [4512
C. H. Klein, Colberg.

Zu kaufen gesucht.

Kirschen
jedes Quantum, kauft und zahlt die höchsten Preise [3321
H. Nieckau,
Fruchtsaft-Presserei, Dt. Eylau.

Rothkleehen
kauft in Waggonladung, ab allen Bahnstationen u. erbittet Offerten
W. Fabian, Fouragegeschäft, Bromberg. [4599

Astfreie Seitenbretter
5/8", 3/4", 4/4",
Elsene Bretter
3/4", 4/4",
astfreie eichene Bretter
3/4", 4/4", 6/4",
sofort gegen Kassa franko Czersk zu kaufen gesucht. [3894
Gefl. Offerten unter Angabe der Längen u. Stärken der Bretter an Hermann Schütt, Czersk Wpr.

Viehverkäufe.

Beamtenreitpferd
für schweres Gewicht, nicht groß, gängig, ausdauernd und sicher, sofort zu kaufen gesucht. Angebote mit genauen Angaben werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4763 durch den Geselligen erbeten.

4584] Ein Paar gut passende, starke, gängige
Grauschimmel
7 und 9 Jahr, 5", zu verkaufen. Auf Anmeldung Besichtigung Bahnhof Osterode Opr.
Gutsverwaltung Warglitten (Ostpreußen).

Zwei gute Wagenpferde
verkauft billig
Otto Haufe, Stabigotten, Station der Eisenbahn Allenstein-Soldau. [4748]



6 bayrische Stiere
ca. 12 Ctr. schwer, stehen zum Verkauf in Smentau bei Czerwinsk. [4441

5 holländer Färsen
1½ bis 2 Jahre alt, verkäuflich in Grzywno bei Culmsee.
4836] **Walter.**

4734] Ostfriesische Original importirte, sprungfähige, schwarzbunte



Bullen
in bester Qualität, zu mäßigen Preisen, bei permanentem Bestand stets verkäuflich
M. Marcus,
Marienwerder.



4655] Wegen Weidenoth werden
55 schwere Stiere
circa 10 Ctr. schwer, preiswerth verkauft. Weiteres durch
Max Kronheim,
Insterburg,
Vieh-Commissions-Geschäft.

18 Kühe
theilweise tragend oder frischmelkend, z. gr. Theil 11—12 Ctr. wiegend, werden weg. Veränderung der Zuchtrichtung verkauft auf
Dom. Sloszewo
4374] per Wrotzk,
Bahnh. Strasburg Wpr.

— 2 fette —
Kälber
7 Wochen alt, hat zu verkaufen Emil Raß, Gastwirth, 4712]! Hohenkirch.



Schmölln-Uckermark.
(Post- und Telegraphenstation.)
Der auktionsweise Verkauf v. ca.
80 Rambouillet-Böcken
findet am
Sonnabend, den 8. August, Mittags 1 Uhr statt.
Wagen auf vorh. Anmeldung a. d. Station Prenzlau u. Casekow.
851] **Kühne.**



40 fette Schweine
wovon 18 über 3 Ctr., sofort abzunehmen, 22 im September, verkäuflich in [4569
Luisenwalde
bei Rehhof.



Sprungfähige und jüngere [6629
Eber
der gr. Yorkshire-Rasse, sowie Sauen von 3 Monate ab, offer. zu zeitgemäßen Preisen
Dom. Kraftshagen
p. Bartenstein.

Sämereien.

Zur Saat
empfiehlt 100 Ctr. hochfeine,
Vicia villosa
mit etwas Roggen bei sofortiger Lieferung [4571
Dom. Neuhof-Ostrometzko.

4293] Silbergrauen
Buchweizen
offerirt zur Saat
Max Scherf.

Pettkuser und Bestehorn's dickähriger Saatroggen
zu haben in
Dom. Bremin
bei Lnianno
unter folgenden Bedingungen:
Pettkuser 1. Absaat v. Orig. p. Tonne 150 Mk., p. Ztr. 8 Mk.
Pettkuser 2. Absaat v. Orig. p. Tonne 130 Mk., p. Ztr. 7 Mk.
Bestehorn's dickähr. p. Tonne 120 Mark, p. Ztr. 6,50 Mark in Käufers Säcken, gegen Nachnahme u. fr. Bahnhof Lnianno.
Der Pettkuser hatte nach Anbauversuchen der Deutsch. Landw.-Gesellsch. 4 Jahre hintereinander den höchsten Ertrag u. zeichnete sich durch Winterfestigkeit aus.
Der Züchter, Herr v. Lochow, hat auch jetzt wieder auf der Ausstellung zu Stuttgart einen 1. und einen Siegerpreis für seine Züchtung erhalten. Der Roggen ist hier auf leichtem Boden prachtvoll gediehen und hatte schöne, lange, volle Aehren.
Ueber den dickährigen Roggen habe ich von meinen Abnehmern nur Lobendes gehört.
v. Nitykowski - Grellen.

50 bis 60 Zentner guten Johanni-Roggen
hat abzugeben [4830
Paul Dück, Elbing.

Dom. Sloszewo
per Wrotzk Wpr.
offerirt in sehr schwerer, sorgfältigst gereinigter Qualität:
Probsteier Saatroggen
per 7,50 Mk.,
Pirnaer Saatroggen
per 7,50 Mk.,
(feinhülsig, von Müllern sehr gesucht, auch auf leichterem Boden ertragreich, äußerst widerstandsfähig gegen Frost und Hitze),
Winterwicke m. Johannisroggen
per 8,50 Mk.
Alles per 50 Kilo in Käufers Säcken ab Bahnhof Strasburg Wpr. [4767

Vicia villosa
reine Saat, empfiehlt [4416
Max Scherf.

4827] Trockene
Futterlupinen,
sowie alle anderen
Futtermittel
offerirt
F. Dalitz, Danzig.

Geldverkehr.

3000 und 9000 Mark
zur ersten Stelle hinter Bankgeld, sicher, werden gesucht. Meld. unter Nr. 4835 an den Geselligen.

Suche v. sogl. od. 1. Oktober zur ersten Stelle 17—18000 M. zu 4% bis 4¼ auf ein neues Grundstück am verkehrsr. Orte, in welchem sehr rentabl. Kolon.-Schank-, Restr.- und Holzgeschäft betr. w. Werth 30000 Mk. Meld. briefl. u. Nr. 4782 a. d. Gesell.

3600000 Mk.
sind in größ. wie klein. Abschnitt. nur auf ländlichen Besitz bis 50fach. Reinertrag oder bis ⅔ gerichtl. Taxe in baarem Gelde zu vergeben. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 4661 an den Gesell.

Geld jeder Höhe zu jedem Zweck sofort zu verg. Adr.: D. E. A. Berlin 43.

Darlehne Hypotheken, Caution, Cautions - Darlehne verm. discret, coul. Fraederick, Bankdirekt. a. D., Berlin W. 57, Potsdamerstr. 86a I. Rückporto.

Hypothek.-Kapitalien
für städtische, ertragsfäh. Grundstücke à 4% Zinsen auszuleihen. Meld. briefl. mit Aufschrift Nr. 4662 an den Gesell. erbeten.

Hypothek.-Darlehne jed. Art
kündbare u. unkündbare, mit und ohne Amortisation, auf ländlich. u. städtisch. Grundbes. offeriren 1. stellig von 3¾—5% an, 2. stell., a. hint. Landsch. zu 4½—4%. **Elbinger Hypotheken-Comptoir**, Hypotheken-Bankgesch., Elbing, Hospitalstr. 3. Sprechst. Vorm. 9—1 Uhr. Anfragen ist stets Rückporto beizufügen. [2049

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

Ein kleines Kurzwaaren-Geschäft in einer kleinen Stadt, Kirchdorf nicht ausgeschlossen, zu kaufen gesucht. Meldungen brfl. unter Nr. 4784 an den Gesellig. erbeten.

Mein Rittergut
am Bahnhof, 1168 Mg. Weizenbd. in hoh. Kultur, davon 100 Mg. 2-schnitt. Wies., neu. Gebäud., großart. Invent., will ich für den bill. Preis von 225000 Mark bei 55 bis 60000 Mark Anz. verkaufen. Grundsteuer-Reinertrag 3381 M. Meldungen brfl. u. Nr. 4831 an den Geselligen erbeten.

Eine Landwirthschaft
v. 200—500 Mrg. groß, z. kauf. gesucht. Beding. gut. Kult., gut. Gebäude, gut. Inv. Ausführl. Anschläge erb. u. A. B. 100 a. d. Ann. d. Gesell. in Bromberg.

Besitzung in Pommern
von 80 Morgen gutem Boden, gutem Wiesenverhältniß, kompl. Inventar, bei kleiner Anzahl. zu verkaufen. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 3066 an den Gesell.

Mein Grundstück
hart an der Chaussee, ¼ Meile von Riesenburg, 35 Morgen und 3 Morgen Torfbruch, ist mit voller Ernte und Inventar bei kleiner Anzahlung sofort zu verkaufen.
H. S. Lewinnek, Riesenburg.

4622] Ich beabsichtige mein in Prangenau, bei Wilkendorf, Kreis Rastenburg belegene
Grundstück
besteh. aus ca. 340 Morg. gutem Weizenbod., gut. Wohn- u. Wirthschaftsgeb. nebst todt. u. lebend. Inv. Krankh. halb. freihänd. zu verkaufen. Reflektanten wollen sich gefl. an mich wenden.
Aug. Stanneck.

4853] Bin Willens, mein über 2 culm. Hufen großes **Grundstück** mit vollem Einschnitt u. reichlich. lebenden u. todt. Inventar in der Danziger Niederung gelegen, dicht an der Chaussee, bei d. nächsten Nähe v. Schule u. Kirche umständehalber zu verkaufen.
Wannach, Danzig, Laternengasse 3.

Mein Grundstück
6 Morgen groß, mit massivem Wohnhaus u. Stallgebäude, worin sich für einen Geschäftsmann passend, beabsichtige ich zu verkaufen bei Anzahlung der Hälfte des Kaufpreises. **Gotthilf Soth**,
4596] Liebemühl.

3740] Meine hier am Orte belegenen
Grundstücke
und zwar:
1 **Haus an lebhafter Fahrstraße**, worin ein Materialwaaren- und Schankgeschäft,
1 **Hinter - Gebäude**, worin Wohnung für kleine Familie, Stall u. Speicher,
1 **großer Obst- u. Gemüse-Garten**,
1 **Gartenhaus mit mehrer. Restaurations - Zimm. und Kegelbahn**,
beabsichtige ich für einen civilen Preis zu verkaufen.
Das Etablissement eignet sich vorzugsweise zur Anlage einer **Handels - Gärtnerei** u. dürfte deren Rentabilität sicher sein, da hier eine solche nicht vorhanden ist, die hier vorhanden gewesene wegen Todesfall eingegangen ist.
Eduard Kühnast,
Neidenburg.

Günstige Offerte.
Ich bin willens, meine nach neuestem System eingerichtete Mühle mit gutem Boden und fast neuen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, alles massiv und in sehr bequemer und selten schöner Lage, mit Ernte und Inventar unter günstigen Bedingungen zu verkaufen, oder gegen kleineres Bauerngrundstück mit gutem Boden zu vertauschen, weil ich, infolge Altersschwäche, dem Geschäfte nicht mehr vorstehen kann und mein Sohn als gelernter Landwirth keine Lust zur Müllerei hat. Sehr günstig für Rentiers, weil besagtes Grundstück sehr nahe an Bahn und Stadt liegt. Ich bin auch nicht abgeneigt, größeres Grundstück zu kaufen, wenn besagtes Grundstück in Zahlung genommen wird. Gefl. Meldungen u. Nr. 4423 an den Geselligen.

Maschinenfabrik und Eisengießerei
mit vollständiger Einrichtung, ohne Dampfbetrieb, zu verkaufen. Selbige liegt dicht an der Bahn, Hauptstr. Zur Uebernahme gehören 4—5000 Mark. [2966
Kaspereit, Gumbinnen.

4816] Beabsichtige meine
Besitzung
Dt. Damerau, hart an der Chaussee, 5 km. von Marienburg und 1 km. vom Bahnhof Dt. Damerau entfernt gelegen, zu verkauf. Größe 68 ha. Rüben- und Weizenboden incl. ⅓ bester Niederungs - Wiesen, sehr guten Gebäuden, prächtigem Inventar, fest. Hypothek, Milchverkauf nach der Stadt.
Ausk. ertheilt Herr F. Schulz in Sandhof bei Marienburg, Tessendorfer Chaussee.
Ehrhardt, Dt. Damerau.

Bauplätze.
4633] Die mir gehörigen, an der Straße Grüner Weg und an der neuen projektirten Straße am Herrmannsgraben belegenen **Bauplätze** verkaufe billig. Nähere Auskunft ertheilt
F. Czwiklinski, Graudenz,
Reinhold Jacobi, Berlin,
Danzigerstraße 73.

Brodstelle. Alte Gastw., Konf. all. a. Ort a. d. Chauss., w. m. Ortsch. v. nah. Güt., Geg. fruchtb., neu. mass. Geb., g. versich., m. Gart., w. Krankh. d. Wirths u. Todesf. d. Wirthin bill. z. verk. Nah. d. Ber. Anz. b. z. verk. R. d. Kopicinski, Gr. Nebrau, Kr. Marienw. Rückp. e.

Loebau Wpr.
4783] Mein am Markt gelegen., i. best. Betriebe sich befindendes **Manufaktur- u. Konfektions-Geschäft**
welches ich seit ca. 20 Jahr. inne habe, beabsichtige unt. günst. Beding. zu verk. evt. auch mit dem Lokal mit Wohnung zu vermieth.
L. Boss, Löbau Wpr.

Krankheitshalber ist in ein. verkehrsreichen Provinzialstadt Westpr. ein seit langen Jahren mit bestem Erfolge betriebenes
Kolonialwaaren-, Destillat.-, Restaurations-, Eisen- u. Baumaterialien-Geschäft
mit großer Auffahrt und Speicherräumen, an einen, resp. zwei tüchtige Geschäftsleute zu verkaufen.
Das Geschäfts - Grundstück liegt in der frequentesten Straße, und werden aus demselben noch bedeutende Miethseinnahmen erzielt. — Zum Kauf des Grundstücks und Uebernahme des Waarenlagers sind 30—40000 Mark erforderlich. Meldung. brieflich mit Aufschrift Nr. 4296 an den „Geselligen" erbeten.

Sichere Brodstelle.
4822] Mein seit 11 Jahren innegehabt., flottgeh. Putzgeschäft mit vielverbreiter, fest. Kundschaft, ist v. sogl. resp. spätest. 15. Sept. verkaufen. Umzugs halber verheirathung halb. anderw. abzug. Jährl. Miethe 180 Mk.
Doris Nolde, Soldau Opr.

Geschäfts-Verkauf.
4564] Mein Grundstück, in welchem ein flottes **Kolonial-, Delikatessen- und Eisenwaaren-Geschäft** verbunden mit **Destillation** betrieben wird u. zu welchem ein schöner Garten mit Kegelbahn gehört, will ich anderer Unternehmungen wegen verkaufen.
E. A. Bukowski,
Lautenburg Wpr.

4634] Das den **Reinert**'schen Erben gehörige, in der Kirchenstraße belegene
Geschäftshaus
ist unter den günstigst. Zahlungs-Bedingungen zu verkaufen. Auskunft ertheilt
F. Czwiklinski.

In Stadt von 6000 Einw., mit sehr guter, ländl. Umgegend, ein altes flottgehendes
Maler-Geschäft
mit Material und fester Kundschaft sofort zu übernehmen. Meldungen briefl. unt. Nr. 3322 an den Geselligen erbeten.

4809] **Ein Bäck.-Grundstück**, a. Markt, m. gut. Kundsch., g. verzinsb., unkündb. Hypoth., bequeme Einricht., 25 J. i. Gange, m. sämmtl. Masch. u. Utensil., 5 Minut. v. groß. Artill.-Schießpl. and. Untern. weg. sof. od. sp. zu verk. Off. sub E. F. 106 a. Just. Wallis, Thorn, zur Weiterbeförderung.

Eine **Posthalterei** mit Landwirthsch., voller Ernte, vorzügl. todtem. u. lebendem Inventar, ist Umständehalb. sofort zu verkauf. Gefl. Meldungen werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 4627 durch den Geselligen erbeten.

Sichere Existenz.
4814] Ein sehr guter konkurrenzloser, in lebhaftem Ort u. an mehreren Gütern gelegener, nahrhaft.
Krug
soll Familienverhältnisse halber mit beliebig viel Land unter günstigen Bedingungen verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt Kaufmann Jacob Neumann, Lyck Ostpr.

Ein Hotel
oder größeres [4701
Vergnügungs-Etablissem.
wird zu kaufen oder zu pachten gesucht. Gefl. Meldungen briefl. unt. Nr. 4701 an den Geselligen.

Suche p. sofort in ein. kleineren Stadt ein gutgehendes
Hotel
mit schönem Garten od. ein gutgehend. **Bahnhofshotel**. Meld. briefl. u. Nr. 4623 a. d. Exp. d. Gesf.

Bereits 6000 Mark
Reingewinn per Jahr bringt ein im 5. Jahrg. erscheinender **General-Anzeiger.**
Derselbe ist von sofort oder 1. Oktober an mit Schreibwaarenhandl. und Buchdruckerei für den Preis von 40000 Mk. z. verk. Meld. br. mit Aufschr. 4397 an d. Ges.

Die noch 6 Jahre laufende Pacht einer
Wassermühle
mit 2 Gäng., Walzenst. u. s. w., nahe Danzigs, an Chaussee und Bahn, ist Verhältnisse halber vom 1. Oktober zu cediren. Meldg. briefl. u. Nr. 4330 a. d. Ges. erb.



An- und Verkauf
von städt. u. ländl. Grundbes., als: Rittergüter, landw. Güter, Mühlen, Grundstücke mit Gewerbebetrieb, Hotels, Gastwirthschaften, Brauereien, Fabriken ec. ec. vermittelt G. Katzke, Danzig, Tobiasg. Nr. 3 II. Gener.- Verm.- u. Ausk.- Bur., Agentur- u. Kommiss.- Gesch.

Reellste Vermittelung
für Stadt- und Landgrundstücke jeder Art und Branche über ganz Deutschland, sowie Beschaffungen von Hypotheken, durch das altbekannte Grundstücks- u. Hypotheken-Vermittelungs-Bureau v. H. Müller, Berlin N., Oderbergerstrasse 51/52. Streng reelle Vermittel. ohne Provisions-Vorschuß.

Pachtungen.

3326] Ein gutes
Handwerkergrundstck.
für jede Branche passend, bisher lange Jahre Schmiedewerkstätte, in der besten Lage Graudenz's ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt
Hermann Reiß, Graudenz.

Sichere Existenz eines Manufakturisten.
4823] **Schöner Eckladen im neuerbauten Hause, bester Geschäftslage, einer der größt. Garnisonstädte der Provinz Posen, zu vermiethen. Offert. sub J. A. 6144 an Rudolf Mosse, Berlin S.-W.**

Ein Garten-Restaurant
Land mit ganzer Ernte, ist von sogleich zu verpachten. Meldung. briefl. unter Nr. 4836 an die Expedition des Gesellig. erbeten.

18000 Mark Gewinne der Westpr. Ausstellungs-Lotterie
Ziehung unwiderruflich am Donnerstag, 6. August.

Loose à **1** Mark, 11 Loose **10** Mark, Gewinnliste u. Porto 25 Pf. empfiehlt u. versendet, **so lange der geringe Vorrath reicht,** das General-Debit **Julius Jacobsohn,** in Firma S. J. Cohn, **Schwetz a. W.** Loose in **Graudenz** zu haben bei den Herren **Julius Heymann, Fritz Kyser, G. Schinkel, Kauffmanns Wwe., L. Wolfsohn jr., Jul. Geabels Buchhdl., J. Ronowski.**

Westpreußische Ausstellungs-Lotterie. Ziehung nächsten Donnerstag, 6. August. 1200 Gewinne im Werthe von 18000 Mark, à 5000, 2000, 1000 2c. Loose à 1 Mark, 11 Loose 10 Mark. Loosporto 10 Pfg., Gewinn-Liste 20 Pfg. extra. **Weseler Klassen-Loose I. Klasse,** 1/1 6,60, 1/2 3,30, Erneuerung z. II. Kl. 1/1 4,40, 1/2 2,20, Kaufloose II. Kl. 1/1 11 M., 1/2 5,50, Erneuerung z. III. Kl. 1/1 4,40, 1/2 2,20, 1/1 Vollloose 15,40, 1/2 Vollloose 7,70. Loosporto u. Gewinnliste pro Kl. 30 Pf. erscheinen Mitte August, empfiehlt
Leo Wolff, Königsberg i./Pr., Kneiph. Langgasse 60. [4821

Kolossaler Erfolg!
Für Angler
Fisch - Witterung.
4707] Das vollkommenste Lockmittel für alle Fische. Preis per Glas nebst Gebrauchsanweisung 2,50 Mk. **Malchow** a. d. ober. Seen, Mecklenburg. [4707
Oscar Busse, chem. Fabrik.

4223] In **Stendershof** bei Konitz sind eine gut erhaltene
Lokomobile
eine fast neue
Schrotmühle
zu Dampfbetrieb, ein
Kleereiber
zu Dampfbetrieb und 4 schwere
Ackerwagen
zum Verkauf gestellt.
Klamroth.

Mein auf der Ausstellung befindlicher [4042
Pavillon
sowie drei Herren-Gelenk-Figuren mit Wachsköpfen sind billig zu verkaufen.
S. J. Cohn, Schwetz a. W.

Ernteseile
von Jute, sehr fest und praktisch, offerirt à 27 Pf. pro Schock [960
Leopold Kohn, Gleiwitz, Sack-Planenfabrik.

Hygienischer Schutz!
Neuester! D. Beste u. absol. Sich. a. d. Gebiete, gesetzl. geschützt, ausgezeich. m. d. gold. Medaille, empf. Hebamme **Hein,** Berlin, Dresdenerstr. 56 a d. Alexandrinenstr., fr. Oberheb. a. d. Kgl. Universit.-Frauenkl. zu Berlin. Sende Broschüre gegen 60 Pfg. Br. Reelle Bez.-Quelle f. Bed.-Art.

---

10 Jahre Garantie!
für das Brechen oder Erlahmen der Tastenfedern meiner
Patent-Zug-Harmonikas



patentirt in verschiedenen Ländern, in Deutschland patentamtlich geschützt unter Nr. 47462. Bekanntlich können bei den bisherigen Instrumenten zu jeder Zeit eine oder mehrere Federn brechen, wodurch das Instrument unbrauchbar wird. Dies kommt bei meinen neu erfundenen Instrumenten nicht mehr vor. Ein solches Instrument, zweichörig mit Orgelton, 40 Stimmen, 2 Bässen, 2 Registern, offener Nickel-Claviatur, Zuhaltern, zweifachem unverwüstlichem Doppelbalg mit stählernen Eckenschonern, 35 cm groß, liefere für nur M. 5.70. Dasselbe Instrument dreichörig mit 3 Registern nur M. 7.50. Porto 80 Pf. Selbsterlernschule und Kiste umsonst. Illustrirte Preisliste franko. Zu beziehen nur direct vom Erfinder **Heinrich Suhr in Neuenrade,** Westfalen.

Billigste Bezugsquelle für beste
Pianinos
aus erster Hand!!
Eisen-Panzerrahm. Schönst. Ton, größte Haltbarkeit. 14 gld. u. silb. Ausst.-Medaill.
Kgl. Preuss. Staatsmedaille.
Export nach allen Erdtheilen.
Flügel und **Harmoniums.**
Sich. Garant., kl. Ratenzhlgn.
Pianofortefabrik u. Magazin
Carl Ecke,
BERLIN und POSEN.
POSEN: Ritterstr. 39
Reflekt. woll. nicht vers., um Einsdg. v. Preisl. zu ersuchen.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die in 32. Aufl. erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven- und Sexual-System
Freizusendung für 1 M i. Briefmarken
Curt Röber, Braunschweig.

Billigste Bezugsquelle für
Teppiche!
in Sopha- u. Salongröße, à 3,75, 5, 6, 8, 10 bis 100 Mark. Prachtkatalog gratis. [794]
Sophastoffe, einfarbig und bunt, reizende Neuheiten, billigst. Prob. frco. **Emil Lefèvre** Teppich Haus
Berlin S., Oranienstr. 158.

Gothaer Lebensversicherungsbank.
Versicherungsbestand am 1. Juni 1896: 700 Millionen Mk.
Dividende im Jahre 1896:
29½ bis 114 % der Jahres-Normalprämie — je nach Art und Alter der Versicherung.
Vertreter in Graudenz: H. Buettner,
Bureau: Grabenstraße 20/21, 1 Treppe. [7451

Die National-Hypotheken-Credit-Gesellschaft in Stettin
beleiht unter günst. Bedingungen städtische wie ländliche Grundstücke entweder kündbar auf 10 Jahre oder unkündbar auf Amortisation. — Darlehne für Kommunen, Kirchen- und Schulgemeinden, Genossenschaften 2c. vermitteln
General-Agentur Danzig, Hopfengasse 95.
8468] **Uhsadel & Lierau.**
Vertreter: Jacob Robert in Graudenz.

Die Westpreußische Landschaftl. Darlehns-Kasse zu Danzig, Hundegasse 106|107
zahlt für **Baar-Depositen** 1½% **jährlich** frei von allen Spesen, [4358]
beleiht **gute Effekten,**
besorgt den **Ankauf** oder **Verkauf** aller in Berlin notirten Effekten für die Provision von 15 Pf. pro 100 Mark (worin die Kosten für Kourtage 2c. enthalten sind) und Erstattung der Börsensteuer,
löst fällige **Koupons** ihren Kunden ohne Abzug ein,
berechnet **pro Jahr** für Aufbewahrung von offen deponirten **Werthpapieren** 50 Pf. pro 1000 Mark, für **Werthpackete** 5 bis 15 Mark, je nach Größe. Diese Depots werden **getrennt** von allen anderen Beständen **aufbewahrt** und liegen in besonderen feuersicheren Schränken in Einzelmappen, letztere überschrieben mit dem **Namen** der betreffenden **Hinterleger** als **deren ausschließliches Eigenthum,**
übernimmt bei **landschaftlichen Beleihungen** resp. **Ablösungen** die Regelung der voreingetragenen Hypotheken.
Weitere Auskunft und gedruckte Bedingungen stehen zur Verfügung.

Preuß. Zentral-Bodenkredit-Aktien-Gesellschaft
Berlin, Unter den Linden 34. [653
Gesammt-Darlehnsbestand Ende 1895: 492 000 000 Mk.
Obige Gesellschaft gewährt zu zeitgemäßen Bedingungen Darlehne an öffentliche Landesmeliorations-Gesellschaften, sowie erststellige, hypothekarische, seitens der Gesellschaft unkündbare, Amortisations-Darlehne, auf große, mittlere, wie kleine Besitzungen, im Werthe von mindestens 2500 Mk. Anträge wolle man entweder der Direktion oder den Agenten der Gesellschaft, an die eine **Provision nicht zu zahlen** ist, einreichen. An Prüfungsgebühren u. Taxkosten sind **zusammen** 2 vom Tausend der beantragten Darlehnssumme, jedoch mindestens 30 und höchstens 300 Mk. zu entrichten.

Ostdeutsch. Hypothekencredit-Institut zu Bromberg.
Anfragen Rückporto beifügen! — Sprechz. Vorm. — Bahnhofstr. 94.
Höchste Beleihungen! — Billigste Zinsen! — [II. Stelle 4½—5%]
für städt. und ländl. Groß- und Klein-Grundbesitz, Gemeinden, Genossenschaften, Kreise, Industrieanlagen, Kleinbahnen. [7232
Kostenlose Anlage von Privatkapital!
An- und Verkauf von Wäldern, Gütern, Häusern 2c.

Soolbad Inowrazlaw.
Stärkstes jodbromhaltiges **Sool-** und **Mutterlaugenbad.** Heilkräftigst wirkend bei **Frauen-** u. Kinderkrankheiten. Rheumatismus, Gicht, Hautkrankheiten, Skrophulose, Lues, Neuralgien 2c. **Dauer der Saison von Mitte Mai bis Mitte September.** [2962]
Die städtische Soolbad-Verwaltung.

Bad Freienwalde a. O.
Prospekt durch die Badedirekt. zu erhalten.
Eisentrinkquelle, Mineral- und Moorbäder. [312]

Sool- und Moorbad Greifswald.
Speziell für **Frauen-** u. **Kinder-Krankheiten, Rheumatismus, Nervenleiden.** Kurmittel: Natürliche, stark brom- u. eisenhaltige **Sool-** u. **Moorbäder, Douche, Massage** u. alle Arten **Wannenbäder.** Gute u. billige **Pension u. Logis** in der Anstalt, die a. i. Winter geöffn. ist. Näh. Ausk. erth. bereitw. **die Direktion.**

Sanatorium Rochusbad
Naturheilanstalt bei Neisse i. Schles.
15 Minuten vom Bahnhof entfernt, in geschützter Lage am Abhange des nördlichen Neisseufers mit 20 Morgen grossem Nadelholzpark. Schwimmbassin im Freien. 3 Villen mit 30 Zimmern und 50 Betten. Heilmittel: Die natürlichen Heilfaktoren, streng individuelle Behandlung. **Das ganze Jahr geöffnet. Mässige Preise.** Prospekte franko.
Telephon-Verbindung mit der Stadt. [109
Anstaltsarzt **Dr. Ehrlich, Neisse,** Ring 12. — Besitzer **Richard Pohl, Rochus** bei Neisse i. Schl.



Hygienischer Schutz.
Gesetzlich geschützt. [2961
Tausende von Anerkennungsschreib. v. Aerzten u. A. liegen zur Einsicht aus.
1/1 Schachtel (12 Stück) . 3,00 Mk. } Porto
1/2 Schachtel . . . . 1,60 Mk. } 20 Pf.
S. Schweitzer, Apothek., **Berlin O.,** Holzmarktstraße 69/70. Jed. Schachtel m. nebenst. Schutzm. trag. Auch in Drog.- u. bess. Friseurgesch. u. Apoth. z. h. A. ähnl. Präp. f. Nachahm.
D. R. G. M. 42469.



mit Schwarzpulver und **neuem rauchlosem** Pulver geladen der vielfach prämiirten
Verein. Köln-Rottweiler Pulverfabriken
von ersten Autoritäten des Jagdsports als mustergiltig anerkannt, empfehlen unter vollster Garantie
Jacob Lewinsohn, Graudenz, [1147
in **Marienwerder: G. Schulz,** in **Osterode: Aug. Lange,** in **Rehden: P. Lehmann,** in **Konitz: Aug. Riedel** in **Neuenburg: J. Wollenweber** in **Schwetz: C. A. Köhler.**

---

10 Mark — **10 Mark**
SENSATION
machen die neuerfundenen [4798
Original Genfer Goldin-Remont.-Taschenuhren
(Savonnette) mit feinstem antimagnetischem Präzisions-Nickelwerk und Email-Zifferblatt.
Diese Uhren sind vermöge ihrer prachtv. und eleg. Ausführ. von echt goldenen Uhren selbst durch Fachleute nicht zu unterscheiden. Die wunderbar ciselirten Gehäuse bleib. immerwähr. **absolut unverändert** und wird für den richtigen Gang **eine dreijährige schriftl. Garantie geleistet.**
Preis per Stück 10 Mark.
Hierzu passende echte **Goldinuhrketten** mit Sicherheits-Karabiner, Sport-, Marquis- od. Panzer-Façon, p. Stück 3 M.
Zu jeder Uhr gratis ein Lederfutteral.
Die Goldin-Uhren sind in Folge ihr. vorzügl. Verläßlichk. bereits bei den meisten Beamt. der österreich. u. ungar. Staatsbahnen im Gebrauche und ausschließl. zu bez. durch das Zentral-Depot
Alfred Fischer, Wien, I., Adlergasse No. 12.
Versandt per Nachnahme zollfrei.

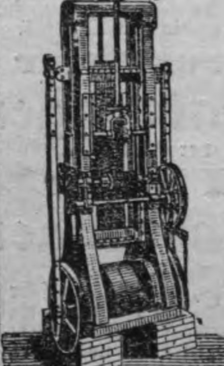
Specialfabrik f. Häckselmaschinen Dirschau.
Am **Sonntag, den 2.,** und **Montag, den 3. August,** werde ich auf der Ausstellung in Graudenz anwesend sein und am **Montag** den Herren Käufern und Reflektanten die gewünschten Häckselmaschinen abliefern.
Bestellungen auf meine wesentlich verbesserten, leistungsfähigsten
Trommel-Häckselmaschinen
mit praktischen, gesetzlich geschützten Neuerungen beliebe man im Interesse einer rechtzeitigen Lieferung sofort abzusenden. Prospekte gratis.
4376] **H. Kriesel, Dirschau.**

Unter Gehaltsgarantie
offeriren wir
Superphosphate, Knochenmehle aller Art, Superphosphat-Gips, sowie alle übrigen künstlichen Düngemittel.
Chemische Fabrik Aktien-Gesellschaft vorm. Moritz Milch & Co.
Posen. [8686

S. Zimmer,
BROMBERG
Spezial-Fabrik für Strohelevatoren
einzige Fabrik für Massenherstellung der
Original-Zimmer'schen Strohstaker.
Anfertigung von Stützen- und Räder-Elevatoren
in nur solider u. bester Waare. 4810]
Man achte beim Ankauf auf den an den Apparaten eingebrannten Stempel.
S. Zimmer, Bromberg.



Auf der Westpreussischen Gewerbe-Ausstellung in Graudenz vertreten.
Vollständige
Schneide- und Mahl-Mühlen-Einrichtungen
sowie



Dampfmaschinen
(letztere von 4–15 PS. stets auf Lager)
bauen **als Spezialität** [5767
nach neuesten Erfahrungen
Karl Roensch & Co.
Maschinenfabrik u. Eisengiesserei
ALLENSTEIN.

9955] Eine **Feldbahn** mit Schienen, Weichen und Lowren steht billig zum Verkauf. Anfragen sub **U. 7587** an die Exp. d. Ztg. erbeten.



Prima Dachkitt
zur Selbstanwendung bei Pappdachreparaturen, offerirt in Kisten à 10 und 25 Pfd. zu Mk. 3,00 und Mk. 6,00 franko jeder Post- bezw. Eisenbahnstation. [6341
Dt. Eylauer Dachpappenfabr.
Eduard Dehn.

Zimmerschnüre
aus feinem Flachsgarn, eigenes Fabrikat, verkaufe zu billigem Preise an Wiederverkäufer
Karsten jr., Marienburg.

Vollständig neuer
Dampfdreschsatz
9pferdige
Lokomobile
60" breiter
Dreschkasten
marktfertige Reinigung, vorzügliches Fabrikat, steht preiswerth zu verkaufen. Meld. briefl. mit Aufschrift Nr. 4445 an d. Gesell.

3400] Stelle zwei gut erhaltene große
Kronleuchter
je 6 Petroleum-Lampen,
1 einspännig., offenen Wagen und 1 alten Verdeckwagen
Untergestelle gut erhalt. u. stark, Obertheile reparaturbedürftig, sehr billig zum Verkauf.
August Küster,
Hotelbesitzer,
Rosenberg Westpr.

Gr. [illegible] Preisliste über
sämmtliche Gummiwaaren.
J. Kantorowicz, Berlin C., Rosenthalerstr. 72 a. [3099]

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigte u. gewaschene, echt nordische
Bettfedern.
Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. f. 60 Pf., 80 Pf., 1 M., 1 M. 25 Pf. u. 1 M. 40 Pf.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern: halbweiß** 2 M., **weiß** 2 M. 30 Pfg. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. — Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindest. 75 Mk. 5% Rab. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Drittes Blatt.

Der Gesellige.

No. 180.

Graudenz, Sonntag] [2. August 1896.

Um Geld und Gut.

13. Forts.] Roman von O. Elster. [Nachdr. verb.

Irmgard athmete tief auf. Das Schreckgespenst des Ruins, welches sie und ihren Vater in den letzten Tagen bedroht hatte, lastete noch immer mit dumpfem Druck auf ihrer Seele; aber neue Hoffnung zog in ihr Herz, da sie sich an der Seite des geliebten Mannes sah, dessen Hand sie aus dem Wirrsal ihres Lebens zu einem ruhigen, stillen Glück führen sollte. Und wenn dieses Glück auch noch so bescheiden war, sie würde es wählen, sie würde es dem glänzenden Elend vorziehen, das jetzt ihr Leben umgab.

„Ich habe Ihnen schon von dem plötzlichen Tode meines Vaters geschrieben“, hub Traugott leise an „Aber ehe ich zu Ihnen, Irmgard, von meinen Hoffnungen, meinen Wünschen spreche, müssen Sie die volle Wahrheit erfahren. Mein Vater ist keines natürlichen Todes gestorben — er hat sich selbst getödtet; er hat sich erschossen . . .“

In jähem Schreck zog Irmgard die Zügel an, daß ihr Pferd unruhig ward. Bleichen Angesichts sah sie ihn an. „O, Sie armer, armer Freund“, flüsterten ihre zuckenden Lippen. „Welch entsetzliches Schicksal!“

„Es ist noch nicht Alles“, fuhr er in dumpfem Tone fort. „Mein Vater hat sich erschossen, weil — weil — er ruinirt war —; er starb als ein Bettler — und — als Bettler stehe ich vor Ihnen, Irmgard, als ein armer, blutarmer Offizier, der nichts sein eigen nennt als den Degen an seiner Seite, als seine Ehre und seine Liebe. — Das, Irmgard, mußte ich Ihnen sagen, ehe ich um die Erlaubniß bitte, weiter zu Ihnen sprechen zu dürfen.“

Die Wirkung seiner Worte auf Irmgard war furchtbar. Tiefe Blässe bedeckte ihre Wangen, um ihre Lippen zuckte es krampfhaft, wie von verhaltenen Thränen; dann lachte sie plötzlich kurz auf. „Lassen Sie uns etwas rascher reiten“, stieß sie hervor. „In diesem engen Wege herrscht eine erstickende Luft.“

Ein Gertenhieb traf ihr edles Thier, das in langem Jagdgalopp davonflog. Traugott zuckte zusammen, als habe der Schlag ihrer Gerte sein Herz getroffen. Der Gedanke, der früher seine frohen Hoffnungen so oft verdüstert hatte, daß er ob seines einfach bürgerlichen Namens verworfen werden könnte, kehrte mit verstärkter Wucht zurück. Eine Bitterkeit quoll in seinem Herzen empor, die zum finsteren Groll anwuchs. Heftig gab er seinem Pferde die Sporen und jagte Irmgard nach, in kurzer Zeit sich wieder an ihrer Seite befindend.

Schweigend sprengten sie eine Weile Seite an Seite dahin. Sie wagten nicht einander anzusehen; jeder blickte starr in den lichten, sonnigen Wald hinaus, der allmählich freier wurde und mehr und mehr zurücktrat, je näher man der großen Straße kam. In Traugotts Herzen wühlte der Zorn, der Groll; in Irmgard kämpften Schmerz, Stolz und Liebe einen bitteren, heftigen Kampf. Sollte sie dem Geliebten das Geheimniß ihrer Familie verrathen? Sollte sie ihm die trostlose Lage ihres Vaters mittheilen? Die Pläne seiner Gegner? Die Schmach und Schande, die ihn bedrohte? Sie gewann es nicht über sich. Dieses elende Geld, diese erbärmliche Macht, die sich trennend zwischen ihre Herzen drängte! Ihre Seele schrie in wildem Schmerz auf. Sie mußte die Lippen fest aufeinanderpressen, um nicht ihrem gequälten Herzen durch einen Schmerzensschrei Luft zu machen. Es war vorbei — vorbei! Die Sonne leuchtete nicht mehr — Nacht, dunkle Nacht umhüllte sie, und ihr Glück erlosch gleich einem blinkenden Stern in trüben Nebelschleiern.

Der Hauptweg war erreicht. Tief aufathmend hielt Irmgard ihr Pferd an. Reiter und Reiterinnen sprengten vorüber, Equipagen rollten auf der breiten Straße hin und wieder. In der Ferne toste und brandete die Weltstadt. Hoch über den Bäumen des Thiergartens erglänzte die goldene Victoria auf der Siegessäule im Strahle der Sonne. Das Leben, die Welt lagen wieder vor ihnen mit den tausend Anforderungen, mit den Kämpfen und Scrzen, den Qualen, den zerstörten Hoffnungen, dem vernichteten Glück, den vereitelten Wünschen.

„Irmgard“, bat Traugott mit leiser Stimme.

Wie aus einem Traume fuhr Irmgard empor. Leicht strich sie sich über die Augen; ihr Antlitz war blaß, aber ruhig. Sie war wieder die Dame der großen Welt, die selbst im tiefsten Unglück Fassung und Haltung bewahrt.

Sie reichte ihm die Hand. „Ich bedauere Sie von Herzen, Herr — Lieutenant“, sprach sie, leicht stockend „Ihr Schicksal ist allerdings schwer und sehr — sehr traurig. — Lassen Sie uns hier Abschied nehmen — ich muß zur Stadt zurück; Sie reiten wohl noch weiter. Leben Sie wohl — denken Sie zuweilen an mich. Wir werden uns wohl die nächste Zeit selten sehen, da wir nach Schloß Waltersdorff zu reisen gedenken. Leben Sie wohl — — —“

Rasch wandte sie ihr Pferd. Der Schmerz drohte sie zu überwältigen; die Kraft wollte ihr versagen. Tief senkte sie das Haupt und sprengte davon, dem nahen Brandenburger Thore zu.

Traugott starrte ihr eine Weile nach Dann lachte er plötzlich schrill auf, setzte seinem Pferde die Sporen ein und jagte den Reitweg hinauf, daß die übrigen Spaziergänger ihm erstaunt nachsahen, erschreckt Platz machend, da sie wohl glauben mochten, das Pferd des jungen Offiziers sei durchgegangen.

* * *

Traugott kam erst spät von seinem Ausritt nach Hause. Friedrich, sein Bursche, war schon in Besorgniß um ihn gewesen, denn noch niemals war es vorgekommen, daß Traugott die Ausflüge zu Pferde bis zum Eintritt der Dunkelheit ausgedehnt hatte. Kopfschüttelnd betrachtete Friedrich auch die Fuchsstute seines Herrn, die über und über mit Schmutz bedeckt war und kein trockenes Haar am Körper besaß. Das edle Thier senkte wie ermattet den Kopf und erschauerte leicht in der kalten Abendluft.

„Herr Lieutenant haben einen scharfen Ritt gemacht“, wagte der Bursche zu bemerken. „Die Medea ist triefend naß.“

„Ich bin etwas scharf geritten — reibe die Medea ordentlich ab, sie ist warm geworden; kannst auch die große Decke überlegen und schließe die Fenster des Stalles gut, daß keine Zugluft entsteht.“

„Zu Befehl, Herr Lieutenant.“

Traugott hatte die Befehle fast mechanisch gegeben. Bei dem Anblick seiner heute so sehr mitgenommenen Fuchsstute erwachte sein kavalleristisches Gewissen, so daß er wie unwillkürlich die nothwendigen Anordnungen gab. Dann stieg er langsam und schwerfällig die Treppe zu seiner Wohnung hinauf, während Friedrich dem Pferde die Decke überwarf, es schmeichelnd auf den nassen Hals klopfte und dem warmen Stalle zuführte.

„Was nur unserem Herrn in den Kopf gefahren ist? nicht wahr, Füchschen?“ so murmelte der brave Bursche, und das Pferd legte wie schmeichelnd das Haupt auf die Schultern seines Pflegers.

Indessen schritt Traugott in seinem Zimmer auf und ab. Er konnte noch immer keine Ruhe finden, obgleich er seit fünf Stunden im Sattel gesessen. Die Gedanken an sein verlorenes Glück wühlten sich tiefer und tiefer in seine Seele ein und raubten seinem Herzen jede Ruhe, jede Besonnenheit, jede Hoffnung. Wild war er auf seinem Pferde über die Felder gestürmt, gehetzt von dem schneidenden Schmerz in seinem Innern. Und jetzt trieb ihn die innere Unruhe wieder im Zimmer auf und ab, mechanisch, unwillkürlich, wie das Pendel der Wanduhr.

Nach einiger Zeit trat Friedrich ein und bemerkte mit Erstaunen, daß sich sein Herr noch im Reitanzuge befand, und daß die Lampe noch nicht brannte.

„Soll ich die Lampe anzünden?“ fragte er. „Wollen sich Herr Lieutenant umkleiden?“

„Ja — ja!“ stieß Traugott ungeduldig hervor.

Der Bursche zündete die Lampe an und ging in das Schlafzimmer, eine andere Uniform zu holen. Als die Lampe das Zimmer erhellte, blieb Traugott stehen und schaute sich, wie aus einem schweren Traume erwacht, um. Das Zimmer war elegant und reich eingerichtet. Auf den Tischen und der Kommode zwischen den beiden Fenstern lagen und standen allerhand Erinnerungen aus Traugotts Leben umher; die Bilder seiner Eltern, ein Photographie-Album, Reitpeitschen, Zigarren-Etuis, kleine Geschenke von Freunden und bekannten Damen; vor dem Spiegel stand ein silberner Pokal, den Traugott als Ehrenpreis sich in einem Wettrennen erritten — das Zimmer mußte auf jeden einen behaglich-vornehmen Eindruck machen. Aber Traugott kam es entsetzlich öde vor. Der Gedanke, den Abend einsam in diesem Zimmer, umgeben von all' den Erinnerungen einer glücklichen Zeit zubringen zu müssen, machte ihn erbeben. Er athmete tief auf; er vermochte die Einsamkeit nicht zu ertragen, er mußte Menschen sehen; er sehnte sich nach dem leichten, scherzenden Gespräch der Kameraden, nach Frohsinn, Licht und Luft.

Und da draußen brandete und toste die Weltstadt mit ihren tausend Genüssen und Freuden. Da draußen fluthete der Menschenstrom vorüber auf den taghell erleuchteten Straßen. Und die Menschen lachten und scherzten und schienen alle so glücklich, so sorgenlos, so frei und heiter. Was hockte er hier in seinem einsamen halbdüsteren Zimmer? Hinaus in die Welt — hinaus in das Leben, das so viele Freuden, so viele Genüsse bot, und das doch mit grausamem, höhnischem Lachen sein eigenes Glück zerschmettert hatte. Aber er wollte sich von diesem Leben nicht überwältigen lassen. Er haßte das Leben wie seinen grimmigsten Feind, mit dem er sich in erbittertem Kampfe befand; er wollte diesem Feinde keck entgegentreten; er wollte es fassen mit starken Händen, mit unbeugsamem Willen und es zwingen, ihm dienstbar zu sein, ihm alle seine Freuden, seine Genüsse zu geben, ihm das Glück zu ersetzen, das es grausam zerstört hatte.

„Gieb mir den Zivilanzug“, befahl er dem wieder eintretenden Burschen, der schweigend gehorchte.

Binnen Kurzem befand sich Traugott in dem Gewühl der Friedrichsstraße. Aber wenn er gehofft hatte, durch durch die Menge der Erscheinungen von seinen schmerzlichen Gedanken abgelenkt zu werden, so sah er sich enttäuscht. So großes Verlangen er hegte, mit Menschen, Freunden und Bekannten zusammen zu sein, so wich er doch in unerklärlicher Scheu jedem ihm persönlich bekannten Offizier, dem er auf der Straße begegnete, in weitem Bogen aus. Das ganze Leben und Treiben der Straße ekelte ihn an, der Glanz der Läden blendete ihn, und wenn er in dunklere Nebenstraßen einbog, um dem Geflimmer der zahllosen Gasflammen, dem Gesumme der Stimmen, dem Geräusch der Wagen zu entrinnen, dann überkam ihn wieder die Begierde, sich in den Strom des Lebens hineinzustürzen.

Als er die Kreuzung der Friedrich- und Leipzigerstraße überschreiten wollte, mußte er eine Weile stehen bleiben. Das Pferd einer Droschke war gestürzt und versperrte das Gleis der Pferdebahn, so daß sich in wenigen Minuten eine lange Reihe Pferdebahnwagen ansammelten. Die Menge staute sich; man schimpfte, man rief nach der Polizei —. Endlich löste sich der Knäuel; der gestürzte Gaul humpelte davon, die Pferdebahnwagen setzten sich wieder in Bewegung und die Menschenmenge fluthete nach allen Seiten auseinander.

Auch Traugott wollte weiter gehe, als sich eine Hand auf seine Schulter legte.

„Bist Du's denn wirklich, Traugott?“ fragte Henning v. Kallbrink, der dem Freund erstaunt lächelnd in das verwirrte Gesicht blickte.

„Guten Abend, Henning. Gott sei Dank, doch eine Freundesseele unter all diesen Menschen! Wohin führt Dich Dein Weg? Willst Du mich mitnehmen?“

„Gern, alter Freund“, entgegnete Kallbrink lachend, den Arm unter den Traugotts schiebend. „Aber was zum Henker streifst Du denn hier in Civil umher? Das war doch sonst nicht Deine Gewohnheit? Und grade heute — an dem Tage Deiner Verlobung . . .“

„Ich bitte Dich, Kallbrink, sprich keinen Unsinn!“

„Ja, hast Du denn Komtesse Irmgard nicht getroffen?“

„Freilich.“

„Nun, und Dich nicht ausgesprochen?“

Traugott lachte schrill und spöttisch auf, daß ihn Kallbrink erstaunt ansah. (F. f.)

Das größte Haus ist klein,
Das kleinste Haus ist weit,
Wenn dort regiert der Schein,
Und hier Zufriedenheit.

Sprechsaal.

Im Sprechsaal finden Zuschriften aus dem Leserkreise Aufnahme, selbst wenn die Redaktion die darin ausgesprochenen Ansichten nicht vertritt, sofern nur die Sache von allgemeinem Interesse ist und eine Betrachtung von verschiedenen Seiten sich empfiehlt.

* Flatow, 28. Juli.

In der Nummer 115 der „Gaz. Tor.“ ist folgendes zu lesen: „In Sachen unserer Waisen schreibt man uns aus Flatow: Im vorigen Monat starb der Aufseher des hiesigen Waisenhauses, Herr Holm. An dessen Stelle wurden dieser Tage durch den Superintendenten Syring zwei Diakonissinnen eingeführt, von denen die eine sich mit der Führung der Wirthschaft, die andere mit dem Unterrichten der Waisenmädchen befassen soll. Bei der Einführung waren auch das gegenwärtige Kuratorium und noch vier andere Diakonissinnen zugegen, die absichtlich zu diesem Zwecke aus Danzig hergekommen waren. Die Anstalt ist ein Provinzial-Institut, und es befinden sich darin Mädchen evangelischen und katholischen Bekenntnisses, augenblicklich ungefähr 40, davon die überwiegend größere Hälfte Katholikinnen. Das wäre nicht auffällig, wenn nicht allgemein bekannt wäre, welche Erziehung heutzutage unsere Jugend unter der Hut von Protestanten, dazu noch Diakonissinnen, genießt. An einer Stelle schließt man uns die katholischen Kinderbewahranstalten oder macht bei Gründung katholischer Wohlthätigkeitsanstalten die verschiedensten Schwierigkeiten, um uns jene Anstalten aufzudrängen und sich damit als unser Wohlthäter und Fürsorger zu bezeichnen. Solche Wohlthaten brauchen wir überhaupt nicht, nur mehr Freiheit, um unsere Jugend rein katholisch erziehen zu können. Könnte sich unsere ehrwürdige Geistlichkeit nicht mit dieser Angelegenheit befassen, damit die katholischen Waisen in rein katholischen Anstalten untergebracht würden?“ (Die Gaz. Tor. empfiehlt im Anschluß an obige Zuschrift, auf die Gründung eines polnisch-katholischen Waisenhauses in Pelplin oder Culm Bedacht zu nehmen.)

Hierzu wird aus Flatow geschrieben: Es ist ganz unzutreffend, wenn der Berichterstatter der Gaz. Tor. von „unseren Waisen“ und von einem „Aufseher des Waisenhauses“ redet, da in Flatow ein Waisenhaus garnicht existirt. Der verstorbene Diakon Holm war Hausvater des hiesigen Rettungshauses für Mädchen. Es ist ferner unwahr, daß die Anstalt ein Provinzial-Institut ist; im Gegentheil ist sie ein Privat-Institut. Ferner ist unrichtig, daß sich „40 Mädchen, von denen die überwiegend größere Hälfte Katholikinnen“ sind, in der Anstalt befinden. Die Anstalt beherbergt zur Zeit der Abfassung des Artikels im Ganzen 30 Mädchen, davon waren nur zehn katholisch, die übrigen evangelisch. Die katholischen Mädchen erhielten und erhalten von einem katholischen Lehrer Religionsunterricht und werden zum regelmäßigen Besuche der katholischen Kirche angehalten. Der zweite Vorsitzende des Kuratoriums des Rettungshauses, Herr Bürgermeister Löhrke, hat darum auch der Gaz. Tor. auf Grund des Preßgesetzes eine Berichtigung zugeschickt, welche von dem Blatte inzwischen aufgenommen ist.

Räthsel-Ecke.

Nachdr. verb.

114) Magisches Rebus-Quadrat.

Die in den einzelnen Feldern stehenden Bilder sind so zu ordnen, daß die Anfangsbuchstaben derselben wagerecht und senkrecht gleichlautend die in der ersten senkrechten Reihe stehenden Bilder bezeichnen.



115) Zifferblatt-Räthsel.

Von F. Müller.

12 — 11 — 1 — 10 — 2 — 9 — 3 — 8 — 4 — 7 — 5 — 6

Nebenstehende Ziffern sind durch Buchstaben zu ersetzen, derart, daß ergeben:

1—3 gleich Theil des Baumes,
1—5 „ Blume,
2—6 „ Himmelskörper,
4—7 „ weiblicher Vorname,
6—10 „ britische Kolonie,
9—11 „ Stadt in Tyrol,
10—1 „ Säugethier,
12—3 „ Theil des Schiffes.

116) Quadrat-Räthsel.

In die Felder nebenstehender Figur sind die Buchstaben

A A C D D
E E E G L
L M N N O
O O O R S
S T U U Y

derart einzutragen, daß die wagerechten Reihen bedeuten: 1. eine fremde vielbesungene Pflanze. 2. Name eines Weines. 3. Medizinisches Instrument. 4. Nationalitätsbezeichnung. 5. Name zweier Städtchen im Norden Preußens. Die schwarzen Diagonalreihen bedeuten: 1. einen bekannten Dichter, 2. einen Himmelskörper.

Die Auflösungen folgen in der nächsten Sonntagsnummer.

Auflösungen aus Nr. 174.

Bilder Räthsel Nr. 111: Kriminalgendarm.

Kreuz-Räthsel Nr. 112:

			F	L	S			
			R	A	T			
			I	N	U			
F	R	I	E	D	R	I	C	H
L	A	N	D	S	M	A	N	N
S	T	U	R	M	W	I	N	D
			I	A	I			
			C	N	N			
			H	N	D			

Delphischer Spruch Nr. 113: Leda — Adel.

Feldbahn-Fabrik
Arthur Koppel
Berlin N.W.7. Bochum i/W.

Tapeten
Delmenhorster Linoleum
Muster nicht aufgedruckt, sondern durchgehend, offerirt [7719
Otto Trennert, Bromberg.
Musterbüch. überallh. frco.

Tapeten
liefert zu enorm billig. Preisen und franko das große norddeutsche Versandtgeschäft von **H. Schoenberg, Konitz Wpr.**

1951] Lassen Sie sich von Niemand beeinflussen; wenn Sie **Tapeten u. Linoleum** gebrauchen, so verlangen Sie **auf alle Fälle** schleunigst Muster von
Gebrüder Tietze in Stettin.

W. Neumann
Lautenburg
Dampfsägewerk und Bau-Geschäft, empfiehlt [6437
kieferne Bauhölzer, Bohlen, Bretter und Latten, eichene u. birkene Bohlen, Felgen und Speichen, liefert auch
Bauhölzer n. Aufgabe
wie fertig **gehobelte, gespundete Fußböden, Dachschaalungen** 2c.
Komplette Bauten
wd. prompt ausgeführt.

Violinen, Zithern
alle Blas- u. Schlaginstrument., Musikwerk. 2c.
Zieh-Harmonikas
mit Metallbalgfaltenecken, 3-theil. dopp. Balg 35 cm. groß, 10 Tasten, 2-chörig, kosten nebst Schule u. Verpackg. 5 M., 3-chörig 7 M., 4-chörig 8,50 Mk. [1904
Herm. Oscar Otto, Markneukirchen.
Ill. Hauptpreisliste frei.



Beste direkte Bezugsquelle von
Musikinstrumenten aller Art.
Edmund Paulus,
Markneukirchen i./S. Nr. 535.
Preislisten frei.

Ratten Mäuse Hamster
Grosser Erfolg wird erzielt mit dem Ratten-confect nur von Herm. Musche, Magdeburg. Tödt. **absolut** sich. alle Nagethiere. Alle anderen Mittel weit übertreffend.
Beweis: die vielen Dankschreiben.
P. Schirmacher, Drogerie. [1858

Apotheker Schuster's (Leipzig) bewährte
Hausmittel
für den gesammten Viehstand.
„**Stetszufrieden-Sauchenschutz**"
Pulver f. Schweine, gesunderhaltend, Fresslust, Verdauung, Mast befördernd à Pack. 60 Pf.
„**Sahnequelle-Buttermehrer**"
Pulver für Rindvieh, Ziegen u. Schafe, vor Krankheit schützend, reichlichen und guten Milchertrag bewirkend, à Pack. M. 1.—.
„**Wohlbefinden-Kühnemuth**"
Pulver für Pferde, Wohlbefinden erweckend, Kropf, Druse, Dämpfigkeit heilend, à Pack. M. 1.50.
„**Sehnenstärker-Schadenheil**"
für sämmtliche Hausthiere. Gelenke und Muskeln stärkend, alle Wunden und Schäden schnell heilend, à Fl. M. 4.—.
Apotheker Schusters
Veterinair-Hausapotheke
für den gesammten Viehstand in 3 Grössen à M. 8.— und M. 15.—.
Apotheker Schusters
Thierarzneibuch
gegen 40 Pf. in Briefmarken frei.
Nur echt mit dieser (hier verkl.)
Schutz-Marke
den obigen patentamtlich geschützten Original-Namen u. Apotheker Schusters Namenszug.
Mit genauer Gebrauchsanweisung u. ausführlicher Beschreibung zu Fabrikpreisen erhältlich:
in den Apotheken oder durch obige Firma. [2181

Jede selbst die wüthendste
Art von Zahnschmerz lindert augenblicklich **Ernst Muff's** schmerzstillende **Zahnwolle.** (Mit einem 20%igen Extrakt aus Mutternelken imprägnirte Wolle.) Nachahmungen ohne den Namen **Ernst Muff** weise man jedesmal ganz entschieden zurück, nehme auch nichts anders dafür an, sondern gehe zur nächsten Apotheke oder Drogenhandlung, wo die Rolle zum Preise von 35 Pfg. zu haben ist; hier bei: **Paul Schirmacher,** Drogenhandlung.
Gebrauchsanweisung — da eigenartig — genau lesen.

M. 2jähr. Garantie

exakt abgezogen u. präzise geh., kostet:
1 Nachts leuchtende, gr. Weckeruhr nur 3½ Mk.
1 Nickel-Rem.-Uhr „ 6 „
1 echt silber. Remont.-Uhr mit Goldr. . . . nur 10½ M.
1 echt g. Rem.-D.-U. nur 20½ „
1 echt g. Cyl.-Her.-Uhr nur 40 „
1 echt g. K.-Ank.-H.-Uhr nur 50 „
Versand geg. Nachn. dir. durch das **Uhren-Depot B. Rebeschke,** Marienburg Wpr.

Echt silberne Cylinder-Remont. Silberstemp. **2 echte** Goldränd. nur Mark **10.50**

Prima Cylinder-Uhr, echtes Emaille-Zifferblatt, 2 vergoldete Ränder, solid. Gehäuse, fein gravirt und schön versilbert nur 6,50 ℳ.
Hochfeine Nickelkette 0,60 ℳ.
Echt goldene 8 kar. Damenuhr, hocheleg., f. Façon, Remont. 21,— ℳ.
Sämmtliche Uhren sind **wirklich abgezogen** und regulirt und leiste ich eine **reelle schriftliche 2jähr. Garantie.** Versand gegen Nachnahme oder Posteinzahlg. Umtausch gestattet, **oder Geld sofort** zurück, somit **jedes Risiko ausgeschlossen.**
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Preisliste gratis u. franko.
S. Kretschmer,
Uhren und Ketten En gros.
Berlin, Lothringerstr. 69 G.

Preislisten mit
300 Abbildungen
vers. fr. gegen 20 Pf. (Briefmarken) **chirurg. Gummiwaaren- und Bandagen-Fabrik** von Müller & Co., Berlin S., Prinzenstr. 42. Bei Bestellung bitte um Angabe der Zeitung. [8894

Gänsefedern,
neu u. gereinigt, wie dieselb. v. d. Gans fallen, m. allen Daun., Pfd. **1,50 M.** nur kleine Federn mit Daunen, sehr zart, „ 2,— „
beste Gänsehalbdaunen „ 2,50 „
Ia. „ 3,— „
Daunen Pfd. 3,50 M., 4 M., 4,50 M. versend. geg. Nachn. (nicht unter 12 M.)
Berthold Köckeritz,
Grube b. Neutrebbin im Oderbruch.
Umtausch gestattet.

Große Betten 12 Mark
mit rothem Inlet
u. gereinigten neuen Federn (Oberbett, Unterbett u. zwei Kissen).
In besserer Ausführung Mk. 15,—, desgleichen 1½-schläfrig . . 20,— desgleichen 2-schläfrig . . 25,—
Preisliste u. Proben franko. Versand geg. Nachn. Rücksend. od. Umtausch gest.
Heinrich Weißenberg,
Berlin NO., Landsberger Str. 39
Preisliste gratis und franko.



Echtfarb. forstgrüne **Tuche** *etc.,* **Loden, Cheviots, Buckskins,** **Kammgarnstoffe** *aus reiner deutscher Schafwolle, daher aussergewöhnl. haltbar.* Fertige wasserdichte **Wettermäntel, Pel.-Mäntel, Jagd- und Hausjoppen.** Jed. Posten Schafwolle nehme i. Tausch und Kauf. Proben u. Preisl. frei.
Ferdinand Koch
Osterwieck/Harz.

Ziegel I. Kl.
Biberschwanzpfannen, Drainröhren in allen Dimens. offerirt frei jeder Bahnstation billigst [2476
Salo Bry in **Thorn.**

8089] Wiederverkäufern gebe
Essigsprit
in starker gelagerter Waare billigst ab. **D. Hirsch.**

Oster's
moderne Herrenstoffe zu feinen Anzügen und Paletots sind **unverwüstlich**
ELEGANT UND PREISWÜRDIG.
Tausende Anerkennungen. Jeder verlange **kostenfrei ohne Kaufzwang** Muster der wirklich gediegenen Stoffe zum Vergleich direct von
ADOLF OSTER, MOERS A. RH. No. 9.

Für die Zwecke des unter Allerhöchstem Protectorate stehenden Preußischen Vereins vom Rothen Kreuz durch Allerhöchsten Erlaß vom 3. August 1885 genehmigt.
Große Geld-Lotterie
16870 Baargewinne
und zwar Gewinne zu **100000 M.,** zu **50000 M.,** zu **25000 M.,** zu **15000 M.,** zu **10000 M.** u. s. w. bis zu **15 M.**
Der Preis eines Looses beträgt einschließlich des Reichsstempels 3,30 Mark.
Der Vertrieb der Loose ist den Königl. Preuß. Lotterie-Einnehmern übertragen. Die Auszahlung der Gewinne wird durch dieselben baar ohne jeden Abzug erfolgen. Die Ziehung erfolgt im Ziehungssaale der Königlichen General-Lotterie-Direction zu Berlin vom 7. bis 12. December 1896.
Das Central-Comitee des Preußischen Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger.
von dem Knesebeck.

Maschinenbau-Anstalt u. Eisengießerei
vorm. **Th. Flöther**
Filiale Bromberg
empfiehlt und hält stets auf Lager:




Lokomobilen
fahrbar und stationär, garantirt für größte Leistung und geringsten Kohlenverbrauch.
Patent-Dampf-Dreschmaschinen
mit allen Verbesserungen der Neuzeit, gerippten Stahlschlagleisten, **doppelter Reinigung,** überaus praktischer Schmiervorrichtung.
Für Reindrusch und Lieferung marktfertigen Getreides wird garantirt.
Günstigste Zahlungs-Bedingungen bei billigster Preisnotirung.
Unsere Dampfdreschgarnituren übertreffen wegen ihrer außerordentlichen Leistungsfähigkeit und überaus soliden Bauart englische Fabrikate und stehen zahlreiche Anerkennungsschreiben zu Diensten. [9997

Cementwaaren-Fabrik
Kampmann & Cie., Graudenz
Unternehmung für Betonbauten.
Fabrikation von:
Platten für Flure, Trottoir, Fabrikräume und Thorwege.
Trottoirfriese u. **Bordsteine**
Rinnsteine u. **Auslaufsteine**
Bau-Werksteine, als Quader, Plinten, Gesimse, Stürze, Balustraden, Architrave und Fenstermaasswerke.
Treppenstufen, Treppenpodeste und freitragende Treppen.
Pfeiler- u. Schornstein-Abdeckplatten
Thorpfeiler u. **Zaunpfosten**
Geländerpfosten u. **Grenzsteine**
Röhren für Kanalisirung rund und eiförmig, Schlammkästen, Einlaufstücke, Einsteige- und Beobachtungsschächte.
Stalleinrichtungen, Krippen für Pferde, Rindvieh u. Schweine
Spezialität:
Gewölbedecken und Fussböden
aus Cement-Stampfbeton und Cementestrich.
Gasbehälter und Hochbehälter [9140
für Wasserversorgung.
Sämmtliche Waaren und Arbeiten werden nur von bestem Material und sorgsamster Arbeit schnell und billig unter Garantie für Haltbarkeit geliefert resp. ausgeführt. Zeichnungen und Kostenanschläge gratis und franko.
Auf der Westpr. Gewerbe-Ausstellung vertreten.

Maison de santé
8030] von
Dr. Walter Levinstein
Schöneberg ✻ Berlin W.
Allgemeines Privatkrankenhaus
mit getrennten Abtheilungen
I. **Für körperlich Kranke**
sowie für Alkoholisten und Morphinisten.
II. **Für Nervenkranke**
(Elektrotherapie, elektrische Bäder, Massage).
III. **Für Gemüthskranke**
(acute und chronische).
Gesuche um Aufnahme sowie um Prospekte sind zu richten an das Bureau der Maison de santé.
Dr. Levinstein. **Dr. Lubowski.**

Gebr. Manns
Hoflieferanten,
Butter-Groß-Handlung
Berlin S. O., Oranienstr. 8,
sind dauernd Abnehmer in feinst. **Butter zu höchsten Preisen** gegen sofortige Kasse. [438
8 eigene Detail-Geschäfte.

Dt. Eylauer Dachpappen-Fabrik
Eduard Dehn
empfiehlt seine anerkannt vorzüglichen Fabrikate in
Dachpappen, Holzzement, Isolirplatten, Carbolineum, Rohrgewebe
zu Fabrikpreisen und übernimmt
komplette Eindeckungen
in einfachen wie doppellagigen Klebepappdächern, Holzzement einschl. der Klempnerarbeiten, **Asphaltirungen** in Meiereien, Brennereien, sowie **Instandhaltung ganzer Dachpappen-Komplexe** zu zeitgemäß billigen Preisen unter langjähriger Garantie und koulanten Zahlungsbedingungen.
Spezialität: Ueberklebung devastirter alter Pappdächer.
in **Doppellagige** unter langjähriger Garantie. [6342
Vorbesichtigung und Kostenanschläge kostenfrei.

Swiderski's
Petroleum- auch Gas-Motore
für Landwirthschaft und Industrie, in allen Größen, fahrbar und stationär, liefern [7292
Hodam & Ressler, Danzig.

C. A. Klinger
Altstadt-Stolpen in Sachsen
renommirteste Spezialfabrik für Dampfdreschmaschinen
Gegr. 1854.
empfiehlt



„Wettin"
Patent-Einriemensystem.
Beste deutsche Dampfdreschmaschine
in verschiedenen Stärken, für grösste, mittlere und auch kleinere Güter. [3753
Laut offizieller Prüfung:
Leistungsfähigste und leichtgehendste Dreschmaschine.
Prüfungsbericht sowie Katalog gern zu Diensten.



Die beste selbstthätige
Wasser-Pumpmaschine
der Welt
für alle Zwecke wo Wasser gebraucht wird oder fortzuschaffen ist, ist Böttger's vielfach prämiirte, verbesserte
Heissluftpumpmaschine.
Ueber 1000 Anlagen bis 180 Mtr. Brunnentiefe ausgeführt und hierüber zahlreiche Anerkennungsschreiben.
Jeder Besitzer v. Villen, Gütern, Parkanlagen, Steinbrüchen, Fabriken, Ziegeleien, Gärtnereien und Badeanstalten etc. lasse sich meinen illustrirten Catalog kommen.
Sächs. Motoren- u. Maschinenfabrik Otto Böttger, Dresden-Löbtau.

Die 3786
Fabrik französischer Mühlsteine
von
Robert Schneider, Dt. Eylau Wpr.
empfiehlt ihre vorzüglichen französischen u. deutschen Mühlensteine, Gußstahl- u. Silberpicken u. Halter, Katzensteine, echt seid. Schweizer Gaze 2c. 2c. zu zeitgemäß billigen Preisen.

Ferd. Ziegler & Co., Bromberg, Berlin,
Berliner Gewerbe-Ausstellung Gruppe XV,
empfehlen [3055
Ernte- und Stakenpläne, Leder- und Baumwolltuch-Treibriemen
für Dampfdreschmaschinen.

Thomasschlackenmehl
in feinster Mahlung, mit hoher Citratlöslichkeit der Phosphorsäure, offeriren wir von unsern Lägern in Neufahrwasser und Posen zu billigsten Preisen.
Chemische Fabrik Aktien-Gesellschaft vorm. Moritz Milch & Co.
Posen. [8768

Rohrgewebe.
6343 In Folge Vergrößerung unserer mechanischen Rohrweberei in **einfachen wie auch doppelten Rohrgeweben,** sind wir jetzt in der Lage, auch den größten Anforderungen zu genügen und stehen namentlich Engros-Abnehmern beim Bezuge von Waggonladungen mit besonderen Preisofferten zu Diensten.
Eduard Dehn, Dt. Eylau.
Dachpappenfabrik und mechanische Rohrweberei.

Höcherlbrauerei Culm

grösste Brauerei der Provinz Westpreussen.

Jährliche Bierproduktion 75,000 Hektoliter.

Auf der Graudenzer Ausstellung 1896 zurückgesetzt, wohl aber auf allen beschickten

Ausstellungen und internationalen **Bierkonkurrenzen**

mit allerhöchsten Preisen prämiirt (u. a. München 1895 Internationale Bierkonkurrenz „Ehrendiplom nebst goldener Medaille", Gnesen Gastwirthschafts-Ausstellung 1896 „goldene Medaille", Köln a. Rh. 1895 Ausstellung für Nahrungsmittel und Hausbedarf „goldene Medaille", Paris 1889 Internationale Ausstellung für Nahrungsmittel „Ehrendiplom nebst goldener Medaille", u. s. w., insgesammt mit 8 goldenen und 4 silbernen Medaillen ausgezeichnet)

bringt hiermit ihre vorzüglich abgelagerten und allgemein beliebten Fabrikate in empfehlende Erinnerung.

Die uns von der Preisjury Graudenz zuerkannte „broncene Medaille" weisen wir hiermit zurück.

Culm, den 28. Juli 1896.

Höcherlbrauerei.

4326]

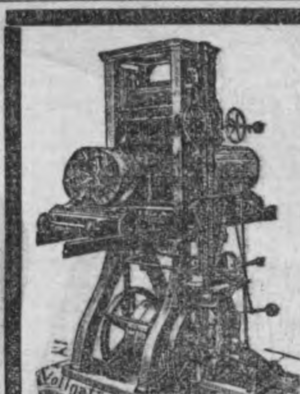
Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896

Mai bis Oktober.

Deutsche Fischereiausstellung ✣ **Deutsche Kolonialausstellung**

Kairo • Alt-Berlin • Riesenfernrohr • Sport-Ausstellung

Alpen-Panorama • Nordpol • Vergnügungspark.



Kirchner & Co.

Leipzig-Sellerhausen.

Aelteste und leistungsfähigste Fabrik von

Säge-Maschinen und Holzbearbeitungs-Maschinen.

Ueber 35000 Maschinen geliefert.

— Specialität: —

Patent-Vollgatter.

Filial-Bureau:

Bromberg, Karlstr. 18.

Weltausstellung Chicago höchste Auszeichnung 7 Ehrendiplome, 2 Preismedaillen.

Hôtel Königstadt

in **Berlin**,

Landsberger Str. 66/67,

2 Minut. v. Alexanderplatz.

Mein Hotel habe durch Zunahme von Fremdenzimmern vergrößert und empfehle solches bei ganz soliden Preisen.

B. Hirsch.

Westpreussische Gewerbe-Ausstellung Graudenz 1896.

Ernst Wendt, Dt. Eylau,

Tiefbrunnenanlage

und Wasserversorgung für die Ausstellung

am Hauptgebäude Nr. 2 — (Nr. 270).

Patente Gebrauchsmuster Waarenzeichen besorgt **John Schulz, Dirschau.** Rath kostenlos.

Pianinos, kreuzs., Eisenbau von **380 Mk.** an. Ohne Anzahl. à **15 M.** monatl. **Franko** 4wöch. **Probesend. Fab. Stern**, Berlin, Neanderstr. 16.

Pianinos

vorzüglich u. preisw. Franko-Zusend., auch auf Probe. Theilzahlg. Katalog grat. Gebrauchte zeitw. a. Lag. bill. **Pianof.-Fabr. Casper, Berlin W., Linkstr. 1.**

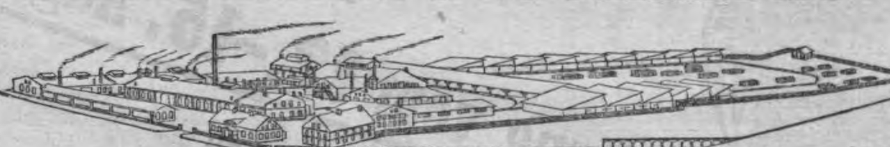
Hoffmann

Pianos

neukreuzs., Eisenbau, größte Tonfülle, schwarz od. nußb., lief. z. Fabrikpr., 10jähr. Garantie, monatl. Mk. 20 an ohne Preiserhöhung, auswärts frk., Probe (Katal., Zeugn. frk.) die Fabrik **Gg. Hoffmann**, **Berlin SW. 19. Jerusalemerstr. 14**

Vortheilhafte u. **billigste** Bezugsquelle für Private v. genau regul. **Silb. Herren-Remont.-Uhren** 12 M. 50 **Gold. Damen-Remont.-Uhren** 22 M. **Schlagwk.-Regulator**, 14 Tg. gehd. 12 M. 50 **Nickel-Wecker mit Leuchtblatt** 4 M. 3 Jahre schriftl. Garantie! **Preisbuch** mit über 200 Abbildungen gratis und portofrei. **Gebr. Loesch**, Uhr.-Versand, Leipzig 8

Maschinenbau-Gesellschaft
Adalbert Schmidt



Osterode und Allenstein

liefert als ausschliessliche Spezialität:

Spiral- Trommel-

Dampfdreschmaschinen u. Lokomobilen

Göpeldreschmaschinen

sowie

sämmtliche Maschinen

für Landwirthschaft und landwirthschaftliche Industrie, als:

Brennerei, Meierei und Müllerei.

Dampfmaschinen, Dampfkessel, Henze, Montejus, Maischapparate.

Kataloge gratis.]2834

Die Große Silberne Denkmünze der Deutschen Landwirthschaftlichen Gesellschaft

für neue Geräthe erhielt für 1892 der

Bergedorfer Alfa-Separator.

für Handbetrieb, stündl. Leistung . . . 70— 375 Liter

für Kraftbetrieb, " " . . . 600—2100 "

Dampfturbin-Alfa-Laval-Separatoren

machen jeden Motor überflüssig,

arbeiten mit direktem Dampf von nur $1^1/_3$ Atm., Spannung ohne Transmission, Riemen ꝛc., haben Zentralschmierung und Feder-Halslager ohne Gummiring. [7741

Stündliche Leistungen 400—2100 Ltr.

Dampfturbin-Vorwärmer, Pasteure,-Buttermaschinen.

Milchuntersuch. auf Fettgehalt à Probe 20 Pf.

Bergedorfer Eisenwerk.

Hauptvertreter für Westpreußen und Reg.-Bez. Bromberg:

O. v. Meibom

Bahnhofstr. 49, pt. **Bromberg,** Bahnhofstr. 49, pt.

Technische Revisionen 2 mal im Jahre werden **pro Revision incl. Reisekosten** mit Bahn u. Post ausgeführt zu **5,00 Mark** für **Handseparatoren; 8,00 Mark** für Göpel-Anlagen; **10,00 Mk.** für **Dampfanlagen** auf Gütern; **15,00 Mark** für Sammelmolkereien und Genossenschaften.

Der Selbstschutz

10 Aufl. Rathgeber in sämmtl. **Geschlechtsleiden,** bes. auch **Schwächezuständen,** spec. Folgen jugendl. Verirrungen. **Pollut.** Verf. **Dr. Perle,** Stabsarzt a. D. zu **Frankfurt a. M. 10,** Zeil 74 II für **Mk. 1,20 franko,** auch in Briefmarken.

Alle Gastwirths-Artikel & Spiele

Emil Reinke

Berlin, S. Dresdenerstr. 81

Illustrirte Kataloge gratis & franco.

Linoleum! Delmenhorster u. Rixdorf. Linoleum empf. die Tapeten- u. Farben-Handlung von **E. Dessonneck.**

Die weltbekannte

Bettfedern-Fabrik

Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstraße **46,** versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.) garant. neue vorzügl. füllende **Bettfedern,** das Pfd. 55 Pf. **Halbdaunen,** das Pfd. M. 1,25, **h. weiße Halbdaunen,** d. Pfd. M. 1,75, **vorzügl. Daunen,** das Pfd. M. 2,85. **Von dies. Daunen genügen 3 Pfund zum größten Oberbett.** Verpackung wird nicht berechnet.





Dampf-Dreschmaschinen



in bewährter, vorzügl. Konstruktion.

Preise nicht höher als deutsches Fabrikat

Günstige Bedingungen. — Volle Garantie.

Probedrusch.

Auf Wunsch Hunderte, ohne Ausnahme brillante Zeugnisse.

Robey & Co., Lincoln.

Berlin C, Breslau.

Lager bei unserem Vertreter [2951

J. Hillebrand, Dirschau

Landw. Maschinengesch. mit Reparat.-Werkstatt.


Berliner
Gewerbe-
Ausstellungs-
Lotterie
1896.
Ziehung vom 12.–15. August 1896.
Zur Verloosung gelangen
11482 Gewinne
Werth:
Mark
1/4 Million.
Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark (Porto und Liste 20 Pfg.)
empfiehlt und versendet auch gegen Nachnahme
Carl Heintze, Berlin W.
Unter den Linden 3.

Viertes Blatt. **Der Gesellige.** No. 180.

Graudenz, Sonntag] [2. August 1896.

Der Knoten im Taschentuch.

[Nachdr. verb.

Humoreske von Graf Günther Rosenhagen.

Ich bin die Solidität selbst — auch meine Feinde werden mir dieses Zeugniß nicht vorenthalten können. Trotzdem bilde ich mir ein, durchaus kein Philister zu sein, und die schönste Thätigkeit für mich besteht darin, mich im Freundeskreise einmal gehörig zu amüsiren. Eine solche Gelegenheit hatte sich mir einmal wieder geboten. Ein lieber Freund benutzte die Zeit seines Strohwittwerthums, ein Herren-Diner zu geben, und da er den Grundsatz hat: „möglichst wenig Gäste, dafür aber möglichst viel Gänge", verlief die Gesellschaft bei ihm, wie stets, urgemüthlich. Wir trennten uns erst spät in der Nacht, und als ich allein meiner Wohnung entgegenging und den Mond auf die Erde hinableuchten sah, deklamirte ich laut in die Stille der Nacht hinein: „Lieber Mond, Du gehst so stille, spendest ja auch mir Dein Licht, drehe mir nur keine Pille, laß die Frau erwachen nicht."

Und mein Flehen ward erhört. Engel behüteten ihren Schlummer. Am Treppenabsatz zog ich meine Stiefel aus, „Leise, leise" stieg ich die Stufen empor und gelangte in mein Schlafkabinett. Die Nacht war schrecklich, noch schrecklicher aber das Erwachen. Mir war so dumm, als ginge mir ein Mühlrad im Kopf herum, und nachdem ich mir drei Eimer Wasser über meine sterblichen Gliedmaßen gegossen hatte, befand ich mich in jener Stimmung, in der man zum Sterben zu gesund, zum Leben aber zu krank ist.

Als ich nach einigen Stunden vom Dienst zurück kam, war das Schwerste überstanden: Der Aufenthalt in der frischen Luft, etliche Salzgurken und vier echte Pilsener hatten mich wieder einigermaßen auf die Beine gebracht. So betrat ich denn ganz vergnügt das Eßzimmer, in dem meine Frau mich mit dem zweiten Frühstück erwartete. Ich küßte sie und nahm Platz.

„Nun, gut amüsirt gestern Abend?" fragte sie mich. „Wann bist Du denn nach Haus gekommen?"

„Früh", entgegnete ich, „ich glaube, es war kurz nach Zwölf."

„So?" klang es etwas verwundert zurück. „Bis zwei Uhr habe ich auf Dich gewartet."

„Na, dann war es eben etwas später", gab ich zurück, „auf jeden Fall aber war es im Grunde genommen recht langweilig. Man kann sich doch auch eigentlich kein stumpfsinnigeres Vergnügen denken, als solch' ein Herrendiner, bei dem die Unterredung nur in der ewigen Frage besteht: „Darf ich Ihnen noch einmal einschenken?" und bei dem man sich den ganzen Abend nur damit beschäftigt, möglichst viel Wein und Spirituosen in sich aufzunehmen."

„Das Letztere scheinst Du ja reichlich besorgt zu haben", erwiderte meine Frau.

„Aber Kind, wie kommst Du nur auf solche sonderbaren Vermuthungen?" fragte ich mit dem erstauntesten Gesicht von der Welt. Da fühlte ich plötzlich, wie mir ganz sonderbar zu Muthe ward, ein Schwindel befiel mich, der Schweiß trat mir auf die Stirn, und ich zog mein Taschentuch, um mir die Schläfe zu trocknen. Aber während ich das Tuch mit gewaltigem Schwung aus der Tasche zog, flog mir plötzlich etwas Hartes gegen die Nase.

„Nanu, was hast Du denn da?" fragte meine Frau.

„Nanu!" sagte auch ich verwundert, und gemeinsam stellten wir den Gegenstand, der unser Erstaunen hervorgerufen hatte, als einen gewaltigen Knoten fest.

Ich halte mir nach Möglichkeit alle „Knoten" fern — wie kam dieser nun gar in mein Taschentuch? Es war klar, daß ich mir dieses Zeichen gestern Abend auf der Gesellschaft gemacht hatte, damit ich mich auf irgend etwas besinne. Aber was war dies „irgend etwas?" Ich hatte keine Ahnung und das ärgerte mich vor mir selbst und vor meiner Frau, der ich dadurch bewies, daß sie, wie schon oft, so auch gestern Abend die bessere Hälfte von uns Beiden gewesen war. Um den Mund meiner kleinen Frau spielte ein leises, ironisches Lächeln. Das machte mich wüthend auf mich selbst. Ich würde mir doch nicht solche Schwäche geben und doch wohl errathen können, was dieser Knoten bedeute? So stützte ich denn den Kopf zwischen beide Hände und dachte nach, als wenn es sich um Leben oder Tod gehandelt hätte. Aber es nützte nichts, mir kam bei dem Anblick des Knotens nicht die leiseste Erinnerung.

Da kam mir ein Gedanke! Stolz erhob ich mein Haupt, blickte um mich, als wenn die Welt bezwungen mir zu Füßen läge und sagte: „Nun hab' ich's!"

„Nun, was ist's?" fragte meine Frau.

„Ja, das sag' ich nicht," gab ich zurück. Nicht für die Schätze Indiens hätte ich die Frage zu beantworten vermocht.

Aber die Neugier meiner kleinen Frau war erweckt, sie drang in mich mit Bitten, Flehen, Schmeicheln, Schmollen, Thränen und allen anderen Ueberwindungskünsten, es ihr zu sagen. Selbstverständlich blieb ich taub gegen alle Bitten, und da ich sonst als guter Ehemann jeden Wunsch meiner Frau, soweit Dies in meinen Kräften steht, gleich erfülle, ließ dieser Widerstand meinerseits Großes, Ungeheures in oder vielmehr hinter dem Knoten ahnen, und dementsprechend wurden die Versuche, mich zum Sprechen zu bewegen, immer stürmischer.

Endlich erhob ich mich vom Frühstückstisch, aber als ich den traurigen Ausdruck im Gesicht meiner Frau sah, weil ich, wie sie sagte, kein Vertrauen mehr zu ihr hätte, fühlte ich doch in meiner Brust ein menschliches Rühren: „Liebes Kind," bat ich, „dränge nicht weiter in mich, ich darf es Dir nicht sagen, aber bald, vielleicht schon heute Nachmittag, wenn ich vom Dienst komme, will ich Dich, wenn Dir so viel daran gelegen ist, in das Geheimniß einweihen."

Mein Entschluß war gefaßt: ich wollte zu dem Gastfreund gehen und versuchen, von ihm oder einem anderen der Festtheilnehmer zu erfahren, was der vermaledeite Knoten bedeute. Aber den einen fand ich nicht zu Hause, der Zweite vermochte mir keine Auskunft zu geben, und der Dritte war genau so klug wie der Zweite.

So kam ich denn recht betrübt zu Hause wieder an, und was ich gefürchtet, geschah. Kaum hörte meine Frau meine Schritte, als sie mir entgegeneilte, ihre Arme um meinen Hals schlang und schmeichelte: „Nun? Darfst Du es mir jetzt sagen? Was bedeutet der Knoten?"

„Gedulde Dich noch einen Augenblick," entgegnete ich, „ich will mich rasch umziehen, dann komme ich zum Kaffee hinunter."

So hatte ich noch einmal eine Galgenfrist; aber wie der Verbrecher fühlte ich die Schlinge sich fester und fester um meinen Hals zusammenziehen.

Aber wenn die Noth am größten, ist die Hülfe am nächsten. Als ich mein Ankleidezimmer betrat, meldete mir der Bursche, es sei ein Packet für mich abgegeben worden, er habe es versteckt, denn wahrscheinlich sei es doch wohl ein Geburtstagsgeschenk für die gnädige Frau. Gott sei Dank, ich war gerettet! — Wie hatte ich aber auch vergessen können, daß meine Frau in acht Tagen ihren Geburtstag feierte? Draußen auf der Straße spielte eine Drehorgel: „Das kommt vom Sekt, der macht so heiter, das Zeug, das schmeckt, man pichelt weiter." — War das die Antwort auf die Frage, die ich mir eben gestellt hatte?

Mit dem geheimnißvollsten Gesicht der Welt betrat ich das Eßzimmer.

„Liebes Kind", begann ich, „bitte, mache mir das Herz nicht unnöthig schwer und dringe nicht weiter in mich. Der Knoten bedeutet ein Geburtstagsgeschenk für Dich, über das wir uns gestern einig geworden sind, und zwar nicht das kleinste Geschenk."

Aber nun schwirrten ihre Fragen erst recht um mich herum: „Wer ist sich einig geworden? Wer sind die wir, von denen Du sprichst? Wer schenkt mir noch etwas außer Dir? Wann hast Du es ausgesucht? Bei wem bestellt? Wie kommst Du dazu, gerade gestern Abend an meinen Geburtstag zu denken? Mit wem hast Du darüber gesprochen? Mit wem eine Verabredung getroffen?"

So ging das eine halbe Stunde fort, ich sah ein, ich hatte eine neue Dummheit begangen, ich saß fest und konnte weder vorwärts noch rückwärts.

Meine Frau examinirte mich mit der Geschicklichkeit eines Untersuchungsrichters, und ich verwickelte mich dabei derart in Widersprüche, daß ich, um nicht auch noch die Geschenke zu verrathen, die ich thatsächlich gekauft hatte, zu einer Lüge meine Zuflucht nehmen mußte.

„Also, liebes Kind", begann ich, „wenn Du es denn absolut wissen willst, was der Knoten bedeutet, so sei es Dir hiermit gesagt."

Ich schwieg eine Sekunde, denn noch immer hatte ich keine Ahnung, was ich sagen wollte.

„Wie Du selber am allerbesten weißt", fuhr ich nach einer kleinen Pause fort, „ist seit langer Zeit Dein sehnlichster Wunsch —"

Aber weiter kam ich nicht, hätte auch gar nicht weiter gewußt, denn plötzlich fiel mir meine kleine Frau vor Freude weinend und lachend um den Hals und rief:

„Was? Du hättest Dich wirklich entschlossen und wolltest mir thatsächlich einen solchen kleinen russischen Lackwagen schenken, wie ihn der Gesandtschaftssekretär immer fährt? Nein, das ist wirklich zu — zu nett von Dir!"

Seit der Stunde, in der ich mich verlobte, bin ich nie wieder so geküßt worden, wie in diesem Augenblick. Ich war besiegt, und so fügte ich mich in mein Geschick. Schließlich war die Lösung der Frage noch nicht so übel. Seitdem ein Reitpferd in meinem Stalle stand, das famos im Einspänner ging, hatte auch ich daran gedacht, mir einen kleinen Wagen zu kaufen, aber ich war stets vor den großen Kosten zurückgeschreckt. Auch jetzt graute mir vor dem vielen Gelde, und, den Knoten im Taschentuch nach allen Richtungen der Windrose verwünschend, ging ich schließlich auf mein Zimmer. Ich wollte arbeiten — aber wer kann gegen die Natur? Der Menschheit ganzer Jammer faßte mich an, ich legte mich aufs Sopha, zog die Decke über die Ohren und schlief wie ein Gerechter, der, getreu dem Worte der Schrift, heute viel hatte leiden müssen und noch litt.

Als ich endlich erwachte, war die Uhr schon halb Neun. Ich rieb mir die Augen, schüttelte verwundert den Kopf, daß der Bursche mich nicht, wie sonst, benachrichtigt hatte, wenn der Thee fertig war, machte etwas Toilette und ging dann in das Eßzimmer hinunter. Aber als ich die Thür öffnete, glaubte ich, der Schlag solle mich rühren, denn auf der Tafel, die sonst nur Abends ein einfaches Butterbrot trägt, stand ein Mahl, wie es Lukullus nicht besser hätte wünschen können. Und Das nicht allein: an der Tafel saßen sechs Herren in Frack und weißer Binde, meine Frau führte den Vorsitz und Alle erhoben das Glas, als ich in das Zimmer trat und begrüßten mich mit schallendem Gelächter.

Ich muß ein unglaublich dummes Gesicht gemacht haben, denn das Gelächter verwandelte sich in stürmische Heiterkeit, deren Grund und Veranlassung ich mir nicht zu erklären vermochte.

Und nun erfuhr ich endlich, was der Knoten in meinem Taschentuch bedeutete: Ich hatte am Abend vorher in gehobener Stimmung die sechs Herren zum Souper eingeladen, und damit ich ganz sicher wäre, es nicht zu vergessen, mir jenes Zeichen gemacht.

Pünktlich waren die Gäste erschienen; von meiner Frau mit erstauntem Gesicht empfangen. Aber rasch war die Lage geklärt worden, unter Lachen und Scherzen wurde ein Abendessen angerichtet. Mich aber ließ man ruhig schlafen, man wollte sich an meiner Ueberraschung erfreuen.

Bis spät in die Nacht blieben wir in der fröhlichsten Stimmung zusammen. Aber als meine Gäste mich verließen, habe ich einen Schwur gethan, den ich bis an mein Lebensende halten werde: Nie wieder mache ich mir einen Knoten in mein Taschentuch, obgleich meine kleine Frau mich oft darum bittet, wenn wir in unserem russischen Lackwagen spazieren fahren. Ihr hat die Lösung des Knotens gefallen — für sie war es das reine Wunderknäuel — ich habe an dem einen Knoten für alle Zeiten mehr als genug.

Verschiedenes.

— [Mord im Irrenhause.] In der Irrenanstalt zu Laibach zerschmetterte ein tobsüchtiger 31jähriger Arbeiter einem 16jährigen jungen Mann, mit dem er eine gemeinsame Zelle hatte, den Kopf.

— Der 18. Verbandstag der Haus- und städtischen Grundbesitzer-Vereine Deutschlands findet vom 9. bis 12. August in Görlitz statt. Bürgermeister Dr. Strauß-Rheydt wird über den Bauschwindel und Generalsekretär Dr. Frankenstein über die Einrichtung der Hausbesitzer-Vereine sprechen. Auch soll zu der Ermäßigung der Gerichts- und Anwalts-Gebühren bei Prozessen über Grundstücksverkäufe, ferner zur Erweiterung der Zuständigkeit der Amtsgerichte Stellung genommen werden.

— Den merkwürdigsten Bahnhof in ganz Deutschland besitzt unstreitig Oldenbrock im Oldenburgischen. Der Bahnhof liegt mitten im Moor und ist über eine halbe Stunde von der Ortschaft entfernt. Das Stationsgebäude ist ein alter, weiß angestrichener Eisenbahnwagen, der die nothwendigsten Stationsutensilien beherbergt und die Reisenden gegen die Unbilden der Witterung schützt. Eine Fahrkartenausgabe scheint als Luxusartikel angesehen zu werden, denn die Reisenden müssen sich die Fahrkarten erst im Gepäckwagen des Zuges, mit dem sie fahren wollen, lösen.

— Weil er seinen Landrath nicht gegrüßt, ist der Gemeinderath Neutze in Hofgeismar von dem dortigen Kreisausschuß „wegen grober Pflichtverletzung" seines Amtes entsetzt worden.

— [Doch etwas.] „Nun, wie ist Ihnen der Aufenthalt im Gebirge bekommen?" — „Ach, ich hatte mit einer Magenverstimmung zu thun, meine Frau war die ganze Zeit erkältet, meinen Kindern bekam die Luft nicht, die Bonne hatte die Influenza, aber unser Moppel hat sich großartig erholt!"

— In den Urkunden über die Berufung von Lehrerinnen an Schulen ist nach Verfügung des Kultusministers, soweit dies noch nicht geschehen ist, in Zukunft die Bestimmung aufzunehmen, daß die feste Anstellung der betreffenden Lehrerin im Fall ihrer Verheirathung mit dem Schluß des Schulhalbjahres ihr Ende erreicht.

Briefkasten.

N. P. Die Zahl der Ausstellungsbesucher der Berliner Ausstellung ist bisher allerdings nicht unerheblich hinter der erwarteten zurückgeblieben; doch würde man, zumal der Hauptreisemonat noch bevorsteht, nicht eigentlich mit einem Defizit zu rechnen brauchen, wenn nicht eine große Anzahl bevorstehender Entschädigungsprozesse einen dicken Strich durch alle Berechnungen macht. Von den Spezial-Ausstellungen werden viele mit starkem Defizit abschließen.

Sch. 1000. Den Kommunen bleibt es unbenommen, ihren Beamten Titel beizulegen. Ueber die Beilegung von Titeln an Beamte von Kommunen u. s. w. trifft das Ministerial-Reskript vom 7. November 1878 Bestimmung. Nach demselben sind Titel, welche ein Staatsamt bezeichnen, zur Verleihung an Beamte von Kommunen usw. nicht geeignet. Für diese Beamte sind Titel zu wählen, welche mit den Titeln der Staatsbeamten möglichst wenig übereinstimmen. Hat die dortige Kommune durch Statut ihren Beamten Titel beigelegt und will sie durch einen Nachtrag zum Statut eine Aenderung der Titel herbeiführen, so unterliegt der Nachtrag der Prüfung und Bestätigung derjenigen Aufsichtsbehörde, welche das erste Statut bestätigt hat.

3. Z. Jedem Soldaten, auch wenn er mit Arrest bestraft ist, ist es gestattet, mit anderen Truppentheilen, mit Genehmigung seines Kompagnie-, Eskadron- oder Batterie-Chefs, behufs Abschluß einer Kapitulation in Verbindung zu treten. Es bleibt jedoch jedem Kompagnie- zc. Chef überlassen, Kapitulationen anzunehmen oder nicht. Das Hauptaugenmerk eines jeden Chefs ist darauf gerichtet, solche Kapitulanten zu gewinnen, von welchen ein wesentlicher Nutzen für den Dienst zu erwarten ist. Bezüglich solcher Mannschaften, welche während der Dienstzeit disziplinarisch mit kleiner Arreststrafe bestraft sind, sich aber sonst gut geführt haben, kommt es im Allgemeinen nur auf den Wortlaut des Straftenors an, ob eine Kapitulation zulässig ist oder nicht.

J. B. Haben Sie den Instmann nach dem Lazareth gebracht und seine Kur beantragt, so haben Sie direkt dafür aufzukommen; denn das Gesetz bestimmt, wenn ein Dienstbote sich durch den Dienst eine Krankheit zuzieht, ist die Herrschaft verpflichtet, für seine Kur und Verpflegung zu sorgen und darf ihm dafür vom Lohne nichts abziehen. Ist der Instmann vom Ortsarmenverbande nach dem Krankenhause gebracht und für dessen Rechnung kurirt, so wird es Ihre Sache sein, sich mit demselben zu vereinbaren, so daß es zu einem Prozesse nicht kommt. Ihre Angabe, daß der Kranke selbst im Stande ist, die Kurkosten zu tragen, halten wir für zweifelhaft. Kann er es in der That, so ist das um so besser für Sie.

O+S. Sie haben vorzulegen: Den Plan des Gasthauses behufs Prüfung, ob Beschaffenheit und Lage den polizeilichen Vorschriften entsprechen und Ihre Papiere nebst Führungsattest, aus denen hervorgehen muß, daß Sie das Gewerbe nicht zur Förderung der Völlerei oder der Unsittlichkeit mißbrauchen werden. Außerdem ist eine Bescheinigung nöthig, daß die Gemeinde- und Polizeibehörde für Sie stimmen und das vorhandene Bedürfniß der Konzession anerkennen.

Die Wanderungen durch die Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896

mit deren Abdruck wir bereits Anfang Juni begonnen hatten, haben durch die Westpreußische Gewerbe-Ausstellung zu Graudenz eine Unterbrechung erlitten, da wir es für unsere Aufgabe hielten, das Interesse der Leser zunächst auf die Gewerbeschau unserer Heimathsprovinz zu lenken.

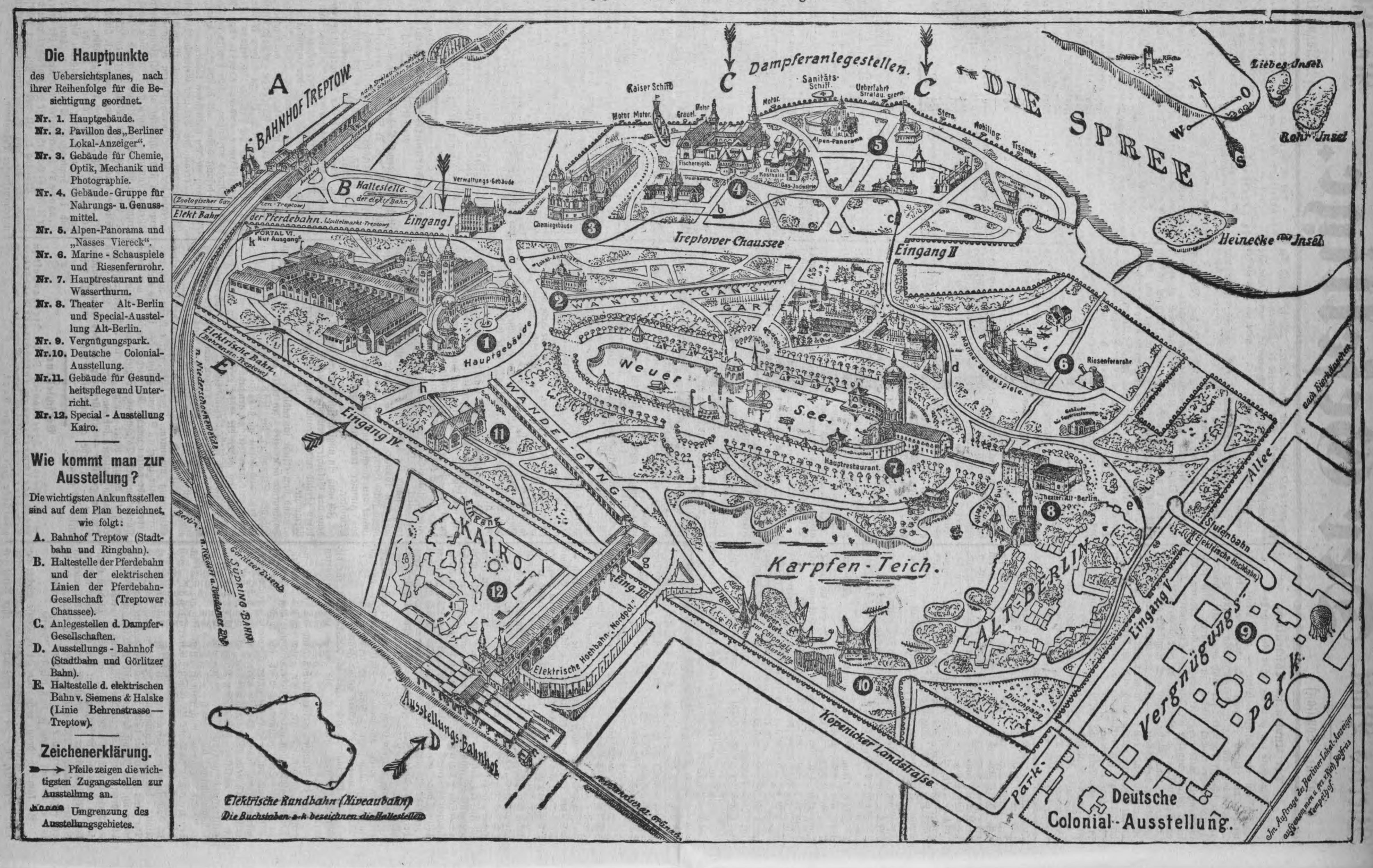
Am 3. August wird die Westpreußische Gewerbe-Ausstellung ihre Pforten schließen, wir werden nun den Abdruck unserer Berliner Berichte wieder aufnehmen.

Heute bringen wir (auf der nächsten Seite) unseren Lesern einen uns vom „Berliner Lokal-Anzeiger" zur Verfügung gestellten sehr klar und anschaulich gezeichneten **Plan der Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896**, an dessen Hand sie unserm Bericht folgen können, der aber auch allen, welche die Berliner Ausstellung besuchen wollen, ein zuverlässiger und vorbereitender Führer sein wird, während diejenigen, welche bereits die Berliner Ausstellung besucht haben, mit diesem Plane manche angenehme Erinnerung werden auffrischen können.

Das Terrain der Berliner Gewerbe-Ausstellung umfaßt 1¼ Millionen Quadratmeter und ist weit größer als das Terrain der bisher veranstalteten Weltausstellungen. Auf dem Plan sind nicht mehr als zwölf Hauptpunkte durch auffallende Nummern ausgezeichnet: um diese Hauptpunkte aber gruppiren sich die bemerkenswerthesten Sehenswürdigkeiten der Ausstellung. Der Plan führt den Leser, von welcher Seite er auch kommen mag, immer erst direkt in das „Herz der Ausstellung", vor das Hauptgebäude, wo sich zu allen Tageszeiten, namentlich aber des Abends, das Hauptleben der Ausstellung konzentrirt. Folgende vier Zugangsstellen sind die bequemsten: Eingang I (Treptower Chaussee), Eingang IV (Coepenicker Landstraße), der neuerbaute Ausstellungs-Bahnhof und die Zufahrt von der Wasserseite. Eingang II, III und V sind mit Rücksicht auf ihre Lage für die von Berlin kommenden Besucher von nur untergeordneter Bedeutung.

Uebersichtsplan zur schnellen Orientirung auf der Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896.

Herausgegeben vom „Berliner Lokal-Anzeiger".



Eingang I (Treptower Chaussee):

Nr. 4. Gebäude-Gruppe für Nahrungs- und Genußmittel, für Fischerei und für Sport. In der Nähe dieser Gebäulichkeiten

Nr. 9. Vergnügungspark machen kann. Hier ist durch Konzert- und Theater-Veranstaltungen, Fesselballon 2c. für Unterhaltung des

Treptow aussteigen. Vom Ausstellungsbahnhof aus führt eine überdachte Fußgängerbrücke über die Coepenicker Landstraße in die Aus

Eingang I (Treptower Chaussee):

Für alle Besucher, die vom **Bahnhof Treptow** mit Stadt- und Ringbahn, die zu Wagen oder zu Fuß oder mit den elektrischen Linien der Großen Berliner Pferdebahn-Gesellschaft über die Treptower Chaussee zur Ausstellung gelangen, empfiehlt es sich, Eingang I zu benutzen. Hat man das Thorgebäude, welches gleichzeitig als Zentral-Verwaltungsgebäude der Ausstellung dient, passirt, so wende man sich zunächst nach **rechts**, und man gelangt mit wenig Schritten zu

Nr. 1. Hauptgebäude. Hier befindet man sich im Mittelpunkt des Ausstellungslebens, hier hat man den prachtvollen Blick über den „Neuen See“ nach dem Hauptrestaurant mit dem Riesenwasserthurm, hier sendet inmitten der herrlichen Schmuckanlagen am Abend die Feuerfontaine ihre glühenden Strahlen zum Himmel. Das dem Hauptgebäude vorgelagerte Halbrund enthält das Café Bauer, eine Wandelhalle, den Riesenlesesaal, die Postanstalt, die Apotheke, das Verkehrsbureau, die Zimmer der Presse 2c. Das Hauptgebäude selbst beherbergt hervorragende Leistungen der Berliner Industrie, soweit sie in den dort untergebrachten Gruppen vertreten ist. Wr wenden uns nach dem Verlassen des Hauptgebäudes **wieder links zurück** und sehen am Anfang des nördlichen Wandelganges

Nr. 2. Pavillon des „Berliner Lokal-Anzeiger“. Es sollte kein Besucher versäumen, diesen Pavillon mit seiner hochinteressanten Ausstellung des „Berliner Lokal-Anzeiger“ zu besichtigen. In geringer Entfernung hiervon jenseits der Treptower Chaussee liegt

Nr. 3. Gebäude für Chemie, Optik, Mechanik und Photographie. Rechts von diesem Gebäude befindet sich der Pavillon der Stadt Berlin, hinter dem Gebäude an der Spree das **„Kaiserschiff“** (vom Norddeutschen Lloyd). Dicht daneben erhebt sich

Nr. 4. Gebäude-Gruppe für Nahrungs- und Genußmittel, für Fischerei und für Sport. In der Nähe dieser Gebäulichkeiten liegen der Rennstall, das Gebäude für Gas-Anlagen und die Fischkosthalle. Einige Schritte weiter bringen uns zwischen zahlreichen Privatpavillons und kleinen Kiosken hindurch zu

Nr. 5. Alpenpanorama und „Nasses Viereck“. Hier stehen zahlreiche Etablissements, die der Stärkung und Erfrischung der Ausstellungsbesucher gewidmet sind. In der Ostecke des Nordparkes liegen die Gebäulichkeiten für Volksmassen-Ernährung und die Maschinenhalle von C. Schlickeysen. Wir wenden uns nach Süden, überschreiten wieder die frühere Treptower Chaussee und kommen durch die großartige Gartenbau-Ausstellung nach

Nr. 6. Marine-Schauspiele und Riesenfernrohr. In der Nähe beachte man die sehenswerthe Kapelle des Vereins für Feuerbestattung. Weiter nach Südwesten gehend, gelangen wir zu

Nr. 7. Hauptrestaurant und Wasserthurm. Hier genießt man den herrlichen Blick über den „Neuen See“ nach dem Hauptgebäude, hier sieht man von den Terrassen des Hauptrestaurants den lebhaften Verkehr der Motorboote und Gondeln zwischen dem „Neuen See“ und Karpfenteich. Der Wasserthurm hat an der Rückseite zwei Personenaufzüge. Von der Höhe des Thurms hat man einen großartigen Rundblick über das gesammte Terrain der Ausstellung. Hinter dem Hauptrestaurant ist der Bankettsaal, in der Nähe das Wendenhaus, das die Ausstellung des Trachtenmuseums enthält. Unweit befindet sich

Nr. 8. Theater Alt-Berlin und Spezial-Ausstellung Alt-Berlin. Der Eingang führt durch das Spandauer Thor auf den Marktplatz; ein besonderes Billet ist zum Eintritt erforderlich. Vor dem Georgenthor befindet sich die Stufenbahn, mit der man einen Abstecher nach dem jenseits der Parkallee belegenen

Nr. 9. Vergnügungspark machen kann. Hier ist durch Konzert- und Theater-Veranstaltungen, Fesselballon 2c. für Unterhaltung des Publikums gesorgt. Vom Vergnügungspark aus liegt westlich

Nr. 10. Deutsche Kolonial-Ausstellung. Dieselbe zieht sich vom Vergnügungspark am Südufer des Karpfenteiches entlang und ist mit Eingeborenen unserer Kolonien bevölkert; ein besonderes Billet ist auch hierzu erforderlich. Ueber den südlichen Wandelgang gelangen wir dann wieder bis in die Nähe des Hauptgebäudes und besuchen auf dem Wege dahin

Nr. 11. Gebäude für Gesundheitspflege und Unterricht. Ueber die Coepenicker Landstraße kommen wir schließlich zu der durch ihre Moscheen, Pyramiden und Palmen weithin sichtbaren

Nr. 12. Spezial-Ausstellung Kairo, für welche wie zu Alt-Berlin und zur Kolonial-Ausstellung ein besonderes Billet erforderlich ist.

Eingang IV (Coepenicker Landstraße):

Für die Ausstellungsbesucher, welche mit der elektrischen Bahn „Behrenstraße—Treptow“ zur Ausstellung fahren, ist der an der Coepenicker Landstraße belegene Eingang IV der bequemste. Durch diesen gelangt man über Brücke h der Ausstellungs-Rundbahn zu

Nr. 1. Hauptgebäude und geht von da aus den obigen Nummern nach, ebenso als ob man vom Eingang I gekommen wäre.

Ausstellungsbahnhof:

Alle mit der Görlitzer Bahn nach der Ausstellung fahrenden Besucher langen auf dem Ausstellungsbahnhof an; die die Stadtbahn benutzenden Besucher können entweder hier oder schon vorher am Bahnhof Treptow aussteigen. Vom Ausstellungsbahnhof aus führt eine überdachte Fußgängerbrücke über die Coepenicker Landstraße in die Ausstellung hinein zum südlichen Wandelgang. Diesen schreitet man hinunter bis zu

Nr. 1. Hauptgebäude und geht von da aus den obigen Nummern nach, ebenso, als ob man vom Eingang I gekommen wäre.

Zufahrt von der Wasserseite:

Die mit den Fahrzeugen der verschiedenen Dampfergesellschaften anlangenden Besucher landen an der Nordseite der Ausstellung. Auch für diese Gäste empfiehlt es sich, zuerst den Weg zum Hauptgebäude zu nehmen, das schon von Weitem durch seine beiden schlanken Thürme leicht kenntlich ist. Von

Nr. 1. Hauptgebäude geht man den oben angegebenen Nummern nach, ebenso asl ob man vom Eingang I gekommen wäre.

Besuchszeit und Eintrittspreis.

1. Der Eintrittspreis beträgt 50 Pfg., außer Donnerstags, an welchem Tage bis 5 Uhr Nachmittags 1 Mk. Eintrittspreis erhoben wird.
2. Die Ausstellung wird für das Publikum um 10 Uhr Vormittags geöffnet. Der Eintritt ist aber gegen Zahlung des doppelten Eintrittspreises schon von 8 bis 10 Uhr Morgens, jedoch dann nur durch die Eingänge I und III (Coepenicker Landstraße) und von der Wasserseite her gestattet.
3. Kinder zahlen den vollen Eintrittspreis. Kinder unter 12 Jahren haben nur in Begleitung Erwachsener Zutritt. Kinderwagen werden nicht zugelassen.
4. Das Hauptgebäude wird um $9^1/_2$ Uhr Abends, die andern Hallen bei Eintritt der Dunkelheit, der Park um 12 Uhr Nachts geschlossen.

Königl. konzess.

Handarbeits- und Turnlehrerinnen-Seminar

und höh. Fachschule für Damen, **Königsberg i./Pr.,** Vord. Roßgarten 49.

Die Ausbildungskurse für das **Handarbeitslehrer.-Examen** beginnen d. 15. August, für das **Turnlehrerinnen-Examen** d. 1. Oktober, für **Schneiderei, Maschinennähen, Wäsche-Fabrikation,** alle Sorten Hand- u. Kunstarbeiten d. 1. August.

Pension im Hause. Sprechstunden bis 6 Uhr.

Frau **Dr. Stobbe.**

Haushaltungsschule

Königsberg i./Pr., Vord. Roßgarten 49.

Kochen, Einmachen, Backen vierteli. 40—75 Mk.

Haushaltungskunde, Buchführung u.s.w. „	10 „
Wasch: u. Plätt. „	10 „
Putz „	12 „
Schneiderei 3—5 Monate	30 „
Maschinennähen „	15 „
Wäschefabrikat. „	15 „
Hand- u. Luxusarbeiten „	9—15 „
Jahres-Curse für Kochlehrerinnen	160 „
„ „ für Repräsentantinnen, Töcht. höh. Stände in allen Unterrichtsfächern Gruppe I	200 „
Halbjahres-Curse für Wirthinnen, Stützen Gruppe II	120 „

Pension im Hause.

Anmeldungen bei der Leiterin Frau **Dr. Stobbe.** [3446

Der Vorstand.

Königl. Baugewerk-Schule

Deutsch Krone Wp.

Beginn des Wintersemesters **27. Oktober d. Js.** Schulgeld 80 Mk. [9030

Brennerei-Lehrinstitut. Gegründet von Dr. W. Keller, Berlin, 1840. **Eintritt für Branntwein-Brenner und Landwirthe täglich. Tücht. Branntweinbr. werd. kostenfrei empf. Dr. W. Keller Söhne, Berlin,** Blumenstr. 46.

Bad Ems.

Villa Sommer.

Mitt. i. Park. Auf Wunsch Pension.

Dr. Jonass

prakt. Arzt u. Frauenarzt, [3846

Pohlmannstr. 33, I.

Ich habe mich an Stelle des als Kreisphysikus nach Briesen versetzten Herrn **Dr. med. Hopmann** in **Czersk** als

Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer

niedergelassen. [4576

Dr. Josephsohn

prakt. Arzt.

Dank.

Längere Zeit litt ich an Magenschmerz, Kreuzschmerzen und Verdauungsfieber. Der Appetit fehlte gänzlich, der Magen nahm fast keine Speise an, und fast alle 3 Tage trat heftiger Magenkrampf ein, der mir fast die Luft benahm. Alle angewendeten Arzeneien blieben erfolglos, da wandte ich mich schriftlich an Herrn **G. Fuchs-Berlin,** Leipzigerstr. 134 I, welcher mir durch eine Danksagung des Herrn Max Nagel in Wagenitz bei Paulinenaue, der auch an schwerem Magenübel gelitten hatte und fast aufgegeben war, empfohlen wurde. Die Verordnungen, die leicht durchzuführen waren, schlugen gleich an und ich wurde von meinem Uebel völlig befreit, wofür ich nicht unterlasse, meinen Dank auszusprechen.

Frau W. Städter, Reipzig
4702] b. Pulverkrug.

Dank!

Seit Jahren litt ich an Rheumatismus, jedoch in diesem Frühjahr trat derselbe so stark auf, daß ich mich nur unter großen Schmerzen fortbewegen konnte. Alle hierauf angewandten Mittel blieben ohne Erfolg. Auf Anrathen begab ich mich in die Behandlung des prakt. Naturheilkundigen Herrn G. Schroeder-Strasburg Wpr., der mich in 8 Visiten vollständig hergestellt hat. Für die unermüdliche Fürsorge sage ich genanntem Herrn meinen besten Dank! [4740

Wonsin b. Bobrau, im Juli 1896.
F. Ewald, Besitzer.

Töchterpensionat

in **Breslau,** Gr. Feldstraße 11b,

von Frau Rechtsanwalt **Klossowski** geb. Doerck

f. j. Mädchen jeden Alters. Liebevolle Aufnahme, Beaufsichtigung d. Schularbeit., franz. Konversation, Lehrerin i. H. Gesellige und Haushaltsausb. Gr. Wohnung mit G. Alles Nähere Prospekte.

Referenzen: **Graudenz:** Frau Stadtrath Wagner, **Gumbinnen:** Fr. Oberstabsarzt Stabbert, **Breslau:** Landessyndikus von Schlesien, Gürich, Ständehaus. 180]

Für Lungenkranke!

Dr. Brehmers Heilanstalt zu **Görbersdorf i. Schl.**

Aeltestes Sanatorium — gute anhaltende Erfolge.

Seit 1894 ist neben der Hauptanstalt eine Zweiganstalt für Minderbemittelte (nicht Volkssanatorium) eröffnet. Pension, (d. h. Kost, Logis und ärztliche Behandlung) in dieser pro Monat 130—145—160 M. je nach Lage und Grösse des Zimmers. Illustrirte Prospecte durch die Verwaltung. [3439

Technikum Hildburghausen. Getrennte Fachschul. für Maschinen- & Elektrotechniker, Baugewerk & Bahnmeister etc. Nachhilfecurse. Rathke, Herzogl. Direktor.

Wir haben Herrn Carl Schumacher, Uhrmacher, für **Rehden u. Umgegend,** den **Alleinverkauf** unserer **renommirt. optischen Instrumente** übertragen. Herr Carl Schumacher verkauft sämmtliche Gegenstände zu unseren Originalpreisen. Unsere grossen illustrirten Cataloge — ca. 200 Abbildungen meist natürlicher Grösse — liegen im Geschäftslokale des Herrn Carl Schumacher aus und stehen Interessenten stets zur Verfügung. Bei Bedarf von **Brillen u. Klemmern, Theater- u. Reisegläsern, Fernrohren, Mikroskopen, Barometern, Thermometern, Kompassen, Schrittzählern, Höhenmessern, Reisszeugen, Lesegläsern, Loupen,** überhaupt **allen** in das **optische** Fach schlagenden Gegenständen bitten wir höflichst, sich an Herrn Carl Schumacher zu wenden und machen wir von nicht am Lager befindlichen Gegenständen gern Auswahlsendungen. Ausführung von **Reparaturen** jeder Art. **Garantie** für jedes von uns bezogene Stück übernehmen wir. Die Bestimmung der erforderlichen Augengläser erfolgt in streng gewissenhafter Weise mittels eines wissenschaftlich construirten Apparates. [4671

Optische Industrie-Anstalt

G. F. W. Grabich, Leipzig u. Rathenow

Nicolaistr. 2 in Preussen.

Alleinverkauf in ca. 200 deutschen Städten.

Arbeitsmarkt.

Preis der gewöhnlichen Zeile 15 Pf.

Junger Mann

18 Jahre, Spezerist, sucht per 15. August resp. 1. September anderweit. Stellung. Gefl. Meld. u. A.B.245 pstl. **Nicolai O./S.** [4422

Ein junger Mann

23 Jahre alt, militärfrei, der in feinerem größeren Destillations- u. Colonialwaaren-engros und detail-Geschäft seine Lehrzeit beendet, sodann daselbst noch 4 J. a. Verkäufer thätig, wünscht sich v. 1. Oktbr. event. früh. z. veränd. Meld. u. Nr. 4796 a. d. Gesell. erb.

Landwirth

27 Jahre alt, Reserveoffizier, für mehrere Jahre übungsfr., der i. letzt. Zeit das väterl. Gut verw. hat, vordem jedoch auf mehreren größ. Gütern als Beamt. thätig gew. ist, sucht, gest. a. g. Zeugn., Stell. a. Oberinspekt. od. alleinig. Inspekt. a. groß. Gute. Auf Geh. w. n. so viel geseh., w. a. Familienanschl. u. g. Behandl. Off. erb. unt. H. 99 postlag. Danzig. [4480

Ein geb. Landwirth

23 J., $2^1/_2$ J. b. Fach, sucht v. sof. od. spät. Stell. a. Insp., direkt u. Prinzip. od. als zweiter. Gefl. Meld. u. **A. L. 24** Thorn postl.

4555] Ein zuverlässiger

Brennerei-Verwalter

verh., ohne Familie, unbestraft, 30 J. alt, 10 J. im Fach, der nachweisl. 32 Lit. % Sprit p. Pf. rt. erzielt, kleine Reparaturen ausführt, mit Landwirthschaft und Buchführung vertraut ist, sucht von sofort oder 1. Okt. Stellung.

A. Piechocki, Raschung b. Bischofsburg Ostpr.

Ein älterer, fleißiger u. pflichtgetreuer **Beamter,** in Comptoirarbeit erfahren, sucht von sof. od. spät. Stell. od. Vertrauensposten. Meld. briefl. unter Nr. 4337 an die Exped. des Gesell. erbeten.

4781] Ein pensionirter **Beamter** m. Bureauarbeiten jegl. Art vollst. vertraut und mit empfehlenden Zeugnissen versehen, wünscht Beschäftigung und beansprucht erst nach zuv. Prüfung s. Leist. Bes. Meld. a. d. Gesell. u. Nr. 4781.

Ein gebildeter Herr, 51 Jahre alt, welcher viele Jahre seine eigene Besitzung gehabt, sucht Beschäftigung in d. **Landwirthsch., Holz- oder Mehlgeschäft** bei freier Station ohne gegenseitige Vergütigung.

Meld. briefl. unter Nr. 4785 an die Exped. des Gesell. erbeten.

Zuschneider

4 Jahre prakt. thätig, tücht. Kraft, sucht p. bald Stell in besserm Maßgeschäft. Meld. u. W. M. 65 Inj.-Ann. d. Geselligen Danzig, Jopeng. 5.

4787] Ein erf. **Müllergeselle,** ev., 22 J., s. Stell. sof. od. sp. i. Pom. od. angrenz. Meld. A. H. 44 postlag. Goldbeck b. Bublitz i. Pommern.

Suche als [4624

Drainage-Aufseher

mit eigenem Niv.-Instrument dauernde Beschäft. Haensler, z. Z. Altvalm Kr. Neustettin.

Unverheir. Gärtner

d. a. als Hofverw. fungir. k., m. gut. Zeugn., sucht v. sof. Stellg. Gefl. Meld. u. K. W. postl. Thorn.

Ein unverheiratheter **Oberschweizer** (echter Schweizer), 30 J. alt, von Kind auf beim Vieh, im Besitz best., langj. Zeugn., wünscht v. 1. Septb. od. spät. größ. Stelle mit od. ohne eigene Leute anzunehmen. Meld. unt. Nr. 4690 an die Exp. d. Gesell.

4797] **Heizer** mit guten Zeugnissen, sucht eine Stelle von sofort oder später. Derselbe kann Kleinigkeiten an der Maschine in Ordnung bring. Off. u. H. P. postl. Zoppot erb.

Stellennachweis

für die Mitglieder des Vereins geschieht unentgeltlich durch das Direktorium des Berliner Vereins deutscher Landwirthschaftsbeamten. Berlin SW., Zimmerstraße 90/91. [8955

Arbeits-Nachweis

für zu entlassende Reservisten hat der **Kriegerverein Schönsee Westpr.** eingerichtet. — Die Herren Arbeitgeber werden gebeten, eintretende Vakanzen, mit Angabe der Bedingungen, unter Beifügung von 25 Pf. in Briefmarken, dem Verein bis 1. September cr. mitzutheilen.

Der Vorsitzende: Riebensahm.

4398] Für ein erstes Bier-Versand-Geschäft wird per 1. September cr. ein mit sämmtlichen Comptoirarbeiten vertrauter

Buchhalter

und Expedient gesucht. Meldung. briefl. unt. **A. B. C.** a. d. Annonc.-Annahme d. Gesell. in Bromberg.

4609] Erfahrener

Techniker

für Ausführung eines Kirchenbaues möglichst sofort gesucht. Meld. mit Zeugnissen, Gehalts-Ansprüchen und Lebenslauf zu richten an

Baurath **Bauer,** Obornik/Posen.

4397] Ein tüchtig., verheirath.

Schweizerdegen

findet vom 15. September in ein. neu eingericht. Druckerei dauernde Beschäftigung. Meldungen mit Lohnangabe u. Druckmuster an Ernst Timm, Buchhandlung, Pr. Stargard.

4570] Für mein Destillations- Kolonialwaaren- und Schankgeschäft mit Restauration suche ich per 15. August einen tüchtig., soliden

jungen Mann

katholischer Konfession. Poln. Sprache Bedingung. Gehalts-Ansprüche mit Zeugnißabschrift. erbeten. J. Freundlich, Neuenburg Wpr.

4521] Ein in der Delikatessen-Branche erfahrener

junger Mann

wird per sofort oder 1. September cr. zu engagiren gewünscht. Offerten mit Lebenslauf u. Zeugniß-Abschriften postlag. Elbing unter 99. Marken verbeten.

Für mein Destillationsgeschäft en gros, Essig- und Mineralwasserfabrik suche ich per 1. Oktober einen gebildeten, **jüngeren**

jungen Mann (mos.)

Solche, die mit der Fabrikation von Mineral-Wasser Bescheid wissen, werden bevorzugt.

Moses Hahn, Pyritz i Pomm.

Ein junger Mann

katholisch, der polnischen Sprache mächtig, tüchtiger und freundlicher Expedient, findet in mein. Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft Stellung. Ebenfalls auch ein

Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, wird von sofort aufgenommen. [4610

W. Dzikowski, Neuenburg Wpr.

Für mein Tuch- und Modewaaren-Geschäft suche

tüchtigen Verkäufer

der polnischen Sprache vollständig mächtig, mit guter Handschrift. Meldungen werden nur berücksichtigt, wenn Zeugnißabschriften, Photographie und Gehaltsanspr. beigefügt sind. [3799

D. Becker, Riesenburg Wpr.

Für mein Kolonialwaaren-, Mehl-, Destillations- und Eisenwaaren-Geschäft suche ich per 15. August cr. eventl. früher bei gutem Salair eine 1. Kraft als

Verkäufer

und zu meiner zeitweisen Vertretung. Kenntniß der polnischen Sprache unbedingt erforderlich. Schriftliche Bewerbungen nebst Gehaltsansprüchen erbittet

D. Sielmann, Karthaus Wpr.

4592] Für mein Tuch-, Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft suche ich per 15. d. Mts. einen tüchtigen, gewandten

Verkäufer.

Den Meldungen bitte Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche beizufügen.

Laudon's Nachfolger, Louis Anker, Rosenberg Westpr.

Ein gewandter

Verkäufer

findet p. 1. Oktbr. cr. in meinem Destillations-Geschäft Stellung. Meld. briefl. unter Nr. 4720 an die Expedition des Geselligen.

4733] Für mein Manufaktur-, Konfektions- und Kurzwaaren-Geschäft suche per 1. September einen flotten

Verkäufer

(israel.), der der polnisch. Spr. perfekt mächtig ist. Zeugnisse, Photographie und Gehaltsanspr. sind einzureichen an

W. Schoen, Wirsitz.

4799] Für unser Modewaaren- und Konfektions-Geschäft suchen per 15. August resp. 1. September einen

tücht. Verkäufer und Dekorateur.

Kenntniß der polnischen Sprache erforderlich.

Gebrüder Jacoby.

4742] Für mein Tuch-, Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft suche per bald einen tüchtigen, gewandten

Verkäufer

Zeugnißabschr. und Gehaltsansprüche erbeten.

Albert Hirschberg, Inh. Benno Rosenthal, Wormditt Ostpreußen.

4716] Suche per 15. August für mein Tuch-, Manufaktur- u. Konfektionsgeschäft

einen Kommis und 2 Volontäre.

Den Offerten sind Photographien, Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche beizufügen.

O. Lipowski, Bublitz.

Suche für meine Kolonialw.-Handlung und Destillation einen tüchtigen, zuverlässigen [4505

Gehilfen

per 15. Aug. zu engagiren. Bewerber wollen sich unter Beifüg. d. Zeugnißabschr., Gehaltsanspr. und Photographie melden bei

Eugen Lotto, Elbing.

Ein junger Kommis

der unlängst seine Lehrzeit beendet hat und der poln. Sprache mächtig, kann von sofort in mein Kolonial- und Schank-Geschäft eintreten. Meldungen briefl. u Nr. 4524 an den Ges. erbeten.

(Schluß auf der 4. Seite.)

Für mein Manufaktur-, Kurz- und Konfektions-Geschäft suche ich per 15. Aug. einen tüchtigen,
jüngeren Verkäufer
sowie einen [4585
Lehrling
beide der polnischen Sprache mächtig. Zeugniß-Abschrift und Gehaltsansprüche sind beizufügen.
D. Loewenthal, Gruszno Wpr.

4735] Für mein Manufaktur-Geschäft suche
Commis und Lehrling.
Salomon Behrendt, Pasewalk.

Ein tüchtiger,
gewandt. Kaufmann
der in der Porzellan-, Glas-, Beleuchtungs- und Wirthschaftswaaren-Branche gut eingearbeitet ist u. flott zu expediren versteht, findet vom 1. Oktober d. Js. als erster Expedient und Disponent dauernde Stellung. Meldungen mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen sind brieflich mit Aufschrift Nr. 4161 an den Gesellig. zu richten.

4800] Für mein Kolonialwaaren-, Mehl- und Getreidegeschäft suche vom 1. Sept. cr. einen älteren, d. polnischen Sprache mächtigen,
umsichtigen Gehilfen.
Ludwig Miehlke, Graudenz.

Mehr. Branntweinbrenner
werden zur Brenncampagne 1896/97 gesucht. Näh. durch Dr. W. Keller Söhne, Berlin, Blumenstr. 46, z. erfahr. [4710

4510] Suche zum 1. September cr. einen verheiratheten tüchtigen
Brenner.
Kleine Kaution verlangt.
M. v. Lenski, Seedranken b. Marggrabowa.

Ein junger Brauer
welcher vor Kurzem seine Lehrzeit beendete, kann sich sofort melden in der Brauerei Saalfeld Ostpr. [4600

Ein tüchtiger und nüchterner
Brauer
findet Stelle in einer Dampf-Brauerei Ostpr. Meld. briefl. nebst Zeugnißkopien u. Gehalts-Anspr. mit Aufschrift Nr. 4751 an den Gesell.

4709] Ein tüchtiger
Kürschner-Gehilfe
der auch eine gute Uniformmütze arbeiten kann, findet angenehme dauernde Stellung bei Vergütigung der Reisekosten bei
Hermann Lesser, Neustettin.

4089] Tüchtige
Maler-Gehilfen
gesucht. Joh. Osinski, Graudenz.

2 tüchtige [4711
Malergehilfen
aber nur solche, erhalten bei 11–14 Mk. von sofort dauernde Beschäftigung. Reisekosten erstattet Otto Thimm, Neidenburg Opr.

10–12 Malergehilfen
finden dauernde Arbeit bei
J. Peters, Dirschau.

Malergehilfen.
Tücht. Malergehilfen stellt ein
3520] E. Dessonneck, Graudenz.

Malergehilfen
auf festes Engagement bis Jan. können sofort eintreten bei [4620
L. Zahn, Thorn, Schillerstr. 12.

4432] Von sofort wird ein
tüchtig. Uhrmachergehilfe sowie ein Lehrling
gesucht. A. Lachmann, Neuteich Westpreußen.

3973] Junger, tüchtiger
Barbier-Gehilfe
kann sofort eintreten bei
A. Gaedtke, Gruppe, Schießplatz.

Ein durchaus anständiger, zuverlässiger und kräftiger
Krankenwärter
wird von **sofort** bei einem Gehalt von 30 Mk. monatlich und freier Station gesucht. Kreis Dirschau Wpr. Meld. werden briefl. m. der Aufschr. Nr. 4366 durch den Geselligen erbeten.

4563] Ein solider **Uhrmacher-Gehilfe** der selbstständig arbeiten kann, sogleich gesucht. Zeugnißabschr. mit Gehaltsanspr. an Wwe. Matte, Labes i. P.

Tücht. Maschinist
für Dampfdrusch sofort gesucht.
Rud. Somnitz, Bischofswerder.

Suche von sofort einen tüchtigen, zuverlässigen [4802
Maschinisten
zur Dampfdreschmaschine.
Liedtke, Gr. Sanskau p. Montau.

Ein tüchtiger
Maschinist
der gelernt. Schlosser od. Schmied sein muß, wird zur Führung eines Dampfdreschapparates für die Dauer der Campagne von sofort gesucht. Meldungen an [4593
J. Reich, Riesenburg Wpr.

Ein Schmiedegeselle
findet dauernde Beschäftigung bei Otto Haß, Schmiedemeister,
4749] Treul b. Neuenburg Wpr.

2 tüchtige Dreher u. 2 Bauschlosser
finden dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn. Schriftliche Meldungen erbittet [4216
Beyer & Thiel,
Allensteiner Maschinen-Fabrik, Allenstein Ostpr.

**Schlosser
Dreher
Kesselschmiede
Gelbgießer
Former**
werden eingestellt. [3249
**Eisengießerei und Maschinen-Fabrik
A. P. Muscate,
Dirschau.**

Ein tücht. Schmied
der auch etwas Schirrarbeit versteht und eigenes Handwerkszeug besitzt, wird zu Martini gesucht bei L. Freudenfeld, Tillitz
4752] b. Bobrau.

4755] Ein junger, zweiter
Bäckergeselle
kann sogleich oder später bei mir eintreten. R. Scheinemann, Tuchel.

Ein tüchtiger [4452
Kupferschmied
findet sogleich dauernde Stellung bei C. Gelhaar, Schwetz a. W.

2 Klempner-Gesellen
finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei A. Litkowski,
4447] Culmsee.

**Suche von sofort einen
Ansetzer (Stukkateur).
Heyda, Osterode Ostpr.**

4 Ofensetzer
finden dauern. Beschäftigung bei A. Woida, Töpfermstr. Culmsee.

5 bis 6 Ofensetzer
finden dauernde Beschäftigung bei A. Berndt, Dirschau,
4722] Ulrichstr. 3.

4741] Suche 1 tüchtigen
Ofen- u. 1 Scheibenarbeiter
auch für Winterarbeit.
Lange, Töpfermeister, Riesenburg.

4650] Suche von sofort einen erfahrenen, nüchternen
Ziegler
mit guten Zeugnissen, der das Setzen und Brennen der Ziegel in einem Ringofen mittlerer Größe übernimmt. Kaution erwünscht. Stöhr, Allenstein.

4598] Ein tüchtiger
Ziegelstreicher
kann sich sofort melden.
Kardell, Zieglermeister,
Ziegelei Marienau b. Tiegenhof.

**1 Pfannenstreicher
1 Aufkarer
und drei Ziegeleiarbeiter**
können sofort bei dauernder Arbeit u. gutem Akkord eintreten,
Ringziegelei Baumgarth
4692] bei Christburg Wpr.

4760] Ein tüchtiger, nüchterner
Obermüller
gut. Scharfm., wird per sofort gesucht. A. v. Kalben, Skurz Westpr., Dampf- und Wassermühle.

Ein Müllergeselle
findet von sogleich Stellung bei
4719] A. Marquardt,
Mühle Blumenau Ostpr.

1 jüngerer, brauchbarer [4792
Müller
findet z. 1. August dauernde St. bei J. Bahte, Schöneck Wpr.

Windmüllergeselle
findet sofort Stellung bei [3757
Klann, Gr. Nebrau, Kr. Marienwerder.

20–30 Steinsetzer
finden dauernde Beschäftigung bei Wiedersich, Steinsetzermeister,
4739] Dirschau.

4660] Gesucht von sogleich bei gutem Lohn ein tüchtiger
Böttcher-Geselle
für eine Brauerei. Meld. briefl. an Haffschlößchen-Brauerei Fischhausen. Daselbst
Lagerfässer
von 6–8 Hektoliter abzugeben

4795] Ein tüchtiger
Sattlergeselle
findet dauernde Beschäftigung bei A. Kising, Jablonowo.

Schneider-Gesellen
sucht Mielke, Schneidermst.
4695] Jezewo Wpr.

4791] **Schneiderges.** a. l. Taubst. f. Lag. u. M. f. b. g. L. d. Besch. Danzig, Burggrafenstr. 12 I, Kanski.

3 bis 4 tüchtige **Schuhmachergesellen** find. in m. Werkst. b. hoh. Lohn v. sof. dauernde Beschäftig., auch Winterarb. Reisekosten erstattet.
Herrmann Berg, Schuh- u. Stiefellag., Neidenburg, am Markt.

2 Stellmachergesellen und 2 Lehrlinge
können sofort eintreten. [4433
Marohn, Stellmachermeister, Kanitzken.

2 Tischlergesellen und zwei Lehrlinge
können von sofort eintreten bei
J. v. Kownacki, Tischlermstr.
Briesen Wpr., Bahnhofstr.

Bautischler
bei hohem Lohn sucht [4545
J. Schröder.

Einen Tischler-Gesellen
sucht von sogleich C. Jordan, Tischlermeister, Steinau. [4437

Ein Tischlergeselle
kann sofort eintreten bei [4738
Wicht, Jezewo Wpr.

Tischler und Stellmacher
stellt ein H. Merten,
Maschinenfabrik, Danzig.

Tüchtige Tischler und Mühlenbauer
mit eigenem Werkzeuge finden sofort bei hohem Lohn Beschäftigung. 4813]
Bartensteiner Mühlenwerke.

4765] Ein zuverlässiger, mit nur guten Zeugnissen versehener,
verheir. Stellmacher
der sämmtliche Schirrarbeit auszuführen und außerdem die Hofmeisterdienste zu versehen hat, findet zu Martini oder früher Stellung bei R. Dzaack, Gr. Montau, Kreis Marienburg.

Tüchtiger Zimmerpolier
findet dauernde Beschäftigung gegen hohen Lohn. [4713
G. Krafft, Maurermeister, Briesen Wpr.

**Tücht. Zimmerpolier
und 2 bis 3
Zimmergesellen**
finden Beschäftigung. [4804
Fr. Hinz, Maurermstr.
Graudenz, Oberthornerstr. 29
und Sägewerk Gollub Wpr.

1 Drechslergeselle u. 2 Möbeltischler
finden dauernde Beschäftigung bei S. Wachowiak, Tischlermstr.,
4434] Thorn, Jacobs-Vorstadt.

4253] E. verh. **Administrator** f. ein. gräfl. Besitz. Antr. bald od. spät. E. unverh. **Inspektor** f. ein Gut ein. Dame gehörig. Geh. 1000 Mk. E. gebild., ev. **Hofinspektor** f. groß. intensiv. Wirthsch. Geh. 5–600 Mk. u. e. unverh. **Gärtner** (spät. Verh. gest.) sucht A. Werner, landw. Geschäft, Breslau, Moritzstr. 33.

Die 2. Beamtenstelle
wird mit dem 1. August frei. Gehalt anfänglich 240 Mk. [4730
Dominium Malken
b. Strasburg.

4468] Gesucht zum 1. September ein tüchtiger, energischer
Inspektor
aus gebildeter Familie. Gehalt 400 Mark. Zeugnißabschriften, die nicht zurückgesandt werden, an
Preetzmann,
Heeselicht b. Gilgenburg Ostpr.

4758] Rittergut Wengern b. Braunswalde Wpr. sucht sofort oder am 1. Oktober einen tüchtigen, unverheir. anspruchslosen
Inspektor
unter direkter Leitung des Prinzipals. Anfangsgehalt 500 Mk. Zeugnißabschriften, welche nicht zurückgesandt werden, sind dem Gesuch beizufügen.

4137] Einen tüchtigen, nüchtern., verheiratheten, evangel.
Leutewirth
sucht zu Martini
Rob. Finger, Oberinspektor, Siemkau bei Lnianno.

4461] Dom. Fronza b. Czerwinsk Wpr. sucht zum 1. Oktob. d. Js. 1) einen unver., evang.
Vorwerks-Inspektor
2) einen älteren, unverheirath., evangelischen
Rechnungsführer
der die doppelte Buchführung u. auch die Amtsvorstehergeschäfte zu bearbeiten versteht,
3) verheirathete
**Instleute
und Deputanten mit
Scharwerkern.**
Ebendaselbst sind zwei sehr gut erhaltene, 2½ Meter breite
Drillmaschinen
System **Rud. Sack**, mit Selbstregulirung, preiswerth zu verkaufen. Dieselben eignen sich nur für ebenen Boden.

Verh. Leutewirth
in Rübenarbeit erfahr., sow.
verh. Gärtner
werden per 1. Oktbr. gesucht. Anträge mit Zeugniß-Abschriften und Gehalts-Ansprüchen einzusenden an Dom. Sloszewo p. Wrotzk, Bahnhof Strasburg Wpr.

4648] Umstände halber suche sofort einen tüchtigen, verheirath. oder auch unverheiratheten
älteren Hofmeister.
Krüger, Hasseln b. Schlochau.

Wirthschaftseleve.
4151] Zum 1. Oktob. cr. kann wieder ein gebildeter, junger Mann mit einigen landwirthschaftl. Vorkenntnissen in meine Wirthschaft als Eleve eintreten. Pensionszahlung wird nicht beansprucht. A. Heine, Gerdin bei Subkau, Station Dirschau.

**Schachtmeister
mit 50 Oberbauarbeitern**
speziell zum Stopfen, sucht sofort
Brzeski, Danzig,
4693] Junkergasse 9.

**Vorarbeiter
mit 24 Mädchen
oder Burschen**
zur Feldarbeit sucht per sofort Dom. Sloszewo per Wrotzk, Bahnhof Strasburg Westpr. [4373

100 Erdarbeiter
finden auf der Neubaustrecke **Schivelbein-Polzin** dauernde Beschäftigung gegen Tagelohn von **2,60 Mk.** bei der **Erdarbeit**, Gewinnung von **Kies** und beim **Legen des Oberbaues**. Meld. in den Schächten **Rahn, Kühn, Bade, Zabel, Lipkow, Barth.**
4090] Der Unternehmer.
Ewald Goellner.

4497] Tüchtige
Arbeiter
werden jederzeit noch eingestellt bei Maurermeister
Daniele Marin,
Neubau der Zuckerfabrik
Arnswalde.

4 deutsche Instleute
mit **Scharwerkern** finden von sofort od. Martini d. J. Stellung in Buchek bei Laskowitz. [3798

Zwei Instleute
von Martini und einen
Kuhfütterer
von sofort sucht Schondorff in Brattwin b. Graudenz. [4424

4756] Ein verheiratheter
Kuhfütterer
mit Gehilfen findet zum Oktober oder Martini, eventl. auch gleich, Stellung auf dem Gute Schönfeld bei Danzig.

3735] Verheiratheter
**Kuhfütterer
mit Scharwerker**
wie desgl. 2 verheirathete
**Pferdeknechte mit
Scharwerker**
und ein zuverlässiger
Wächter
bei gutem Lohn und Deputat zu Martini gesucht.
Dom. **Wapno** b. Strasburg Wp.

4779] Einen ordentlichen
Hausmann
sucht Julius Holm.

Apotheker-Eleve
zu sofort gesucht für die Apotheke in **Goldap Ostpr.** [9432
O. Sonnenbrodt.

Für mein Kolonial-, Destillat.- und Rohprodukten-Geschäft suche ich per sofort [4580
**einen Volontair
einen Lehrling**
gleichviel welcher Konfession.
J. Becker, Freystadt Wpr.

4606] Für mein Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche per 15. August resp. 1. Septbr.
**einen Volontär und
einen Lehrling.**
J. Cohn, Bischofswerder.

Lehrlinge zur Ausbildg. als Schriftsetzer sucht Exped. d. „Schönlanker Ztg.“, Schönlanke. [2827

4442] Für mein Tuch-, Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft suche per sofort einen
Lehrling.
Polnische Sprache bevorzugt.
S. Wollenberg, Mewe Wpr.

4717] Suche per September od. Anfang Oktober für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft unter günstigen Bedingungen einen
Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, möglichst der poln. Sprache mächtig.
Adolf Lehmann,
Bütow i. Pom.

4502] Für meine Kolonialwaar.-Handlg. u. Destillation suche sof.
einen Lehrling.
M. Suchowolski, Thorn.

4522] Für mein Kolonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft suche
einen Lehrling.
Gustav Herrmann Preuß,
Elbing.

[3793] In der Brauerei Lessen Wpr. kan ein
Lehrling
unter günstigen Bedingungen v. bald eintr. Daselbst erhält ein
ält. Mann
als **Kuhfütterer** Stelle.

4737] Für meine Kolonialwaar.-, Delikatessen-, Wein- u. Cigarren-Handlung verb. mit Destillation suche von sogleich oder später einen ordentlichen jungen Mann, Sohn achtbarer Eltern, als
Lehrling.
P. E. Wolff, vorm. J. Ilgner,
Culm a./W.

4719] Suche von sofort einen anständigen, kräftigen
Jungen
der Lust hat, die Meierei zu erlernen. Geh. nach Uebereinkunft.
Molkerei Adl. Liebenau
b. Pelplin Westpr.

Frauen, Mädchen.

Eine geprüfte, erfahrene
Erzieherin
evangel. u. sehr musikal., wünscht z. 1. Oktober neues Engagement. Meld. or. u. Nr. 4556 an d. Gesell.

Ein junges anspruchsloses Mädchen, welches die Wirthschaft hierselbst erlernt hat, sucht Stellung als [4640
Wirthin
Dom. Schloß Golau b. Gollub.

Ein in allen Zweigen der Landwirthschaft bewandertes
Mädchen sucht, um sich bis zur Selbstständgk. z. vervollkomm., Stell. geg. fr. Stat. Meldg. brfl. u. Nr. 4691 a. d. Ges. erbet.

Anständ., junges Mädchen 4¾ J. i. Tapisseriegesch. thät., s. Engagem. a. and. Branche od. b. e. Dame a. Gesellsch. p. 1. Sept. od. sp. Meld. unt. M. K. postl. Marienburg, Marienthor 1.

Ein jung. Mädchen
sucht als Meiereischülerin vom 15. November ab Stellung. Gefl. Meldungen unter Nr. 4786 an die Expedition des Geselligen erbeten.

4459] Suche von sogleich oder 10. August eine erfahrene
Kindergärtnerin II. Kl.
zu zwei Mädchen, 2½ u. 3½jähr.
Frau Martha Neumann,
Sauden bei Hohenstein Ostpr.

4613] Eine anspruchslose, ev.
Kindergärtnerin
I. Klasse, die auch in der Wirthschaft thätig ist, für einen Knaben von 6 Jahren gesucht. Zeugnisse, Photographie, Gehaltsanspr. zu send. Forsthaus Strauchbucht, bei Pillau. Wermter. [4613

4677] Zum 15. Oktober d. J. suche ich für meine beiden Kinder von 8 u. 13 Jahren eine geprüfte musikalische
Erzieherin
evangelischer Konfession. Meld. nebst Zeugniss. postlagernd Alt-Kischau Nr. 1890 erbeten.

Für e. Kind d. 6. Klasse (höh. Töchterschule) wird Jemand zur Beaufsicht. d. Schularb. u. z. Unterrichten ges. Meld. briefl. u. Nr. 4810 an den Geselligen.

Beamter in der Stadt sucht zur Führung seines Haushaltes zum 1. September eine erfahrene
Dame
(am liebsten Beamtenwitwe) w. sich namentlich eines mutterlosen Kindes anzunehmen hat und dasselbe zu erziehen versteht. Meld. nebst Gehaltsansprüchen u. Nr 4679 an den Geselligen erbeten

Gewandtes, evangel.
Fräulein
mit guter Schulbildung für Komtoir und Verkauf in feinem Geschäft gesucht, eventl. als Lehrling. Freie Station, freie Wäsche, Familienanschluß 2c. Ausführliche Meld. mit Lebenslauf, Zeugnißabschr. und Photographie briefl. mit Aufschrift Nr. 4762 an den „Gesell.“ ohne Marken erbeten.

Für die Putzabtheilung unseres Geschäfts suchen wir per 15. 8. ev. 1. 9. cr. eine tüchtige, selbstständige, auch mit dem Verkauf bewanderte [4745
Putz-Direktrice
bei hohem Salair und angenehmer Stellung.
Meldungen bitten Photographie und Gehaltsansprüche beizufügen.
L. Lindemann & Co.
in Guben Niederlauf.

Tücht. Putzdirektrice
zum baldigen Antritt gesucht. Meldungen mit Photogr. u. Gehaltsanspr. b. fr. Station an
Siegfried Lewin,
Landsberg a. Warthe.

4728] Für mein Putz-Geschäft suche per 15. August eine tücht., selbstständige
Direktrice.
Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten. J. Piatkiewicz,
Crone a. Br.

4523] Suche per sofort für mein Kolonialwaaren-Geschäft
Verkäuferin (mos.)
der poln. Spr. mächtig. Branchekenntniß erwünscht.
J. Nehfisch's Ww., Exin.

4721] **Für mein Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche ich per 1. September eine tüchtige
Verkäuferin.**
Theodor Sonn,
Schmolsin, Pom.

Aeltere Dame
zur Besorgung der Haushaltung mit 3 Kindern unt. Nennung d. Ansprüche unter A. Z. postlag. Dt. Eylau gesucht. [4653

Ein jung. Mädchen
der poln. Sprache mächtig, wird als Verkäuferin f. ein Kolonialwaaren-Geschäft sofort gesucht. Familienanschluß. Offert. unter A. 100 postl. Wreschen. [4750

4520] Gesucht zu möglichst baldigem Eintritt ein gebildetes
junges Mädchen
aus guter Familie, evang. Konf., als Stütze der Hausfrau. Kenntnisse im Haushalt und in Handarbeit erwünscht. Meldung. mit Zeugniss., Photographie und Gehaltsansprüchen erbittet
Becker, Glasfabrik,
Neukrug bei Neuguth Westp.

4792] Für m. Putz-, Kurz-, Weiß- u. Schuhw.-Geschäft suche ich ein **Lehrmädchen** aus anst. Familie.
Emil Winter, Mewe Wpr.

4727] Ein einfaches
junges Mädchen
aus anständiger Familie, zur Erlernung der Landwirthschaft gesucht. Familienanschluß gestatt.
Georgenau per Rosengarten Opr. Miller.

Gesucht zum 1. Oktober eine
zuverlässige Wirthin
mit bescheidenem Wesen, firm in feiner Küche, Molkerei (Milchbuttern), Kälber- und Federviehzucht. Gehalt 300 Mk. inkl. Tantième. Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 4519 an den Geselligen erbeten.

4768] Zum 1. September (event. früher) suche ich eine **erfahrene, ältere**
Wirthschafterin.
Selbe muß mit feiner Küche, Schlachten, Federviehzucht vollständ. Bescheid wissen u. hat die Wäsche zu leiten. Bei zufriedenstell. Leistung sichere hohes Gehalt zu.
Meldung. sofort erbet. an
Frau von Egan,
Sloczewo per Wrotzk,
Bahnhof Strasburg Wpr.

Ev. tücht. Wirthin
zur Führung des Haushalts bei einem Administrator von sofort gesucht. Meld. brfl. u. Nr. 4753 an den Ges. erbeten.

Eine einfache, selbstthätige ev.
Wirthin
aufs Land gesucht, welche gut kochen kann und die häuslichen Arbeiten versteht, dagegen mit Milch- und Viehwirthschaft nichts zu thun hat. Antritt 1. oder 15. Oktober. Gehalt nach Uebereinkunft. Meld. briefl. mit Aufschrift Nr. 4279 an den Gesell.

4729] Gesucht zum baldigen Antritt ein jung., nicht arbeitscheues
Mädchen
aus anständiger Familie, welches sich in Haus- ev. Landwirthschaft unter Leitung der Hausfrau ausbilden will.
Rittergut Rinkowken
b. Hardenberg Wpr.

Ein anständiges
tücht. Mädchen
findet sogleich od. später Stellg. als Stütze der Hausfrau. Meld. brfl. u. Nr. 4754 a. d. Ges. erbeten.

4469] Suchen zum baldigen Eintritt **zwei junge Mädchen** aus achtbarer Familie als
Lehrmeierin.
Molkerei-Genossenschaft
Pollwitten p. Powayen Ostpr.
J. Moser, Verwalter.

Meierin
in gesetzten Jahren wird bei gutem Gehalt und hoher Tantieme von sogl. ges. Näh. durch
J. Makowski, Thorn,
4562] Seglerstraße 6.

4291] Aeltere
Koch-Mamsell
durchaus erfahren in Federviehzucht und feiner Küche, sucht bei hohem Lohn Frau Kundler, geb. v. Kunkel, Bartschin.

4336] Aelterer, alleinst., prakt. **Landwirth,** mit guten Zeugn., sucht Stell. als **Inspektor oder Administrat.** Geh. nach Uebereinkunft. Meld. an **Redmer,** bei Kaufm. **H. Bessert,** Neustettin.